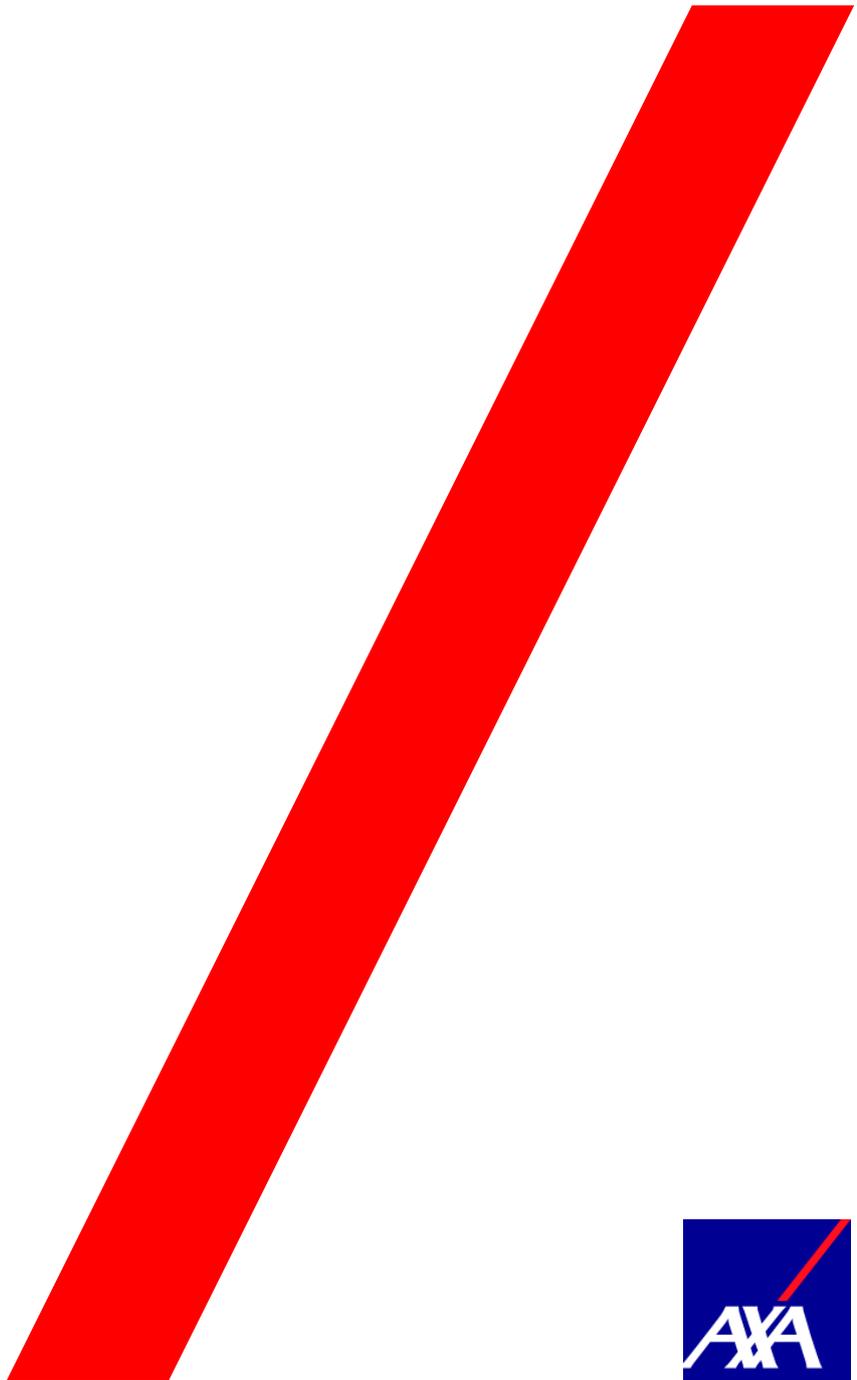


2019

Geschäftsbericht der
AXA Versicherung AG



Kennzahlen

AXA Konzern	2019	2018
Konzerneinnahmen (IFRS) ¹		
- in Mio. Euro	10.862	10.509
¹ Quelle: Konzerngeschäftsbericht AXA Gruppe. Vorjahr angepasst aufgrund geänderter Segment-Zugehörigkeit der AXA Life Europe.		
AXA Versicherung AG	2019	2018
Beitragseinnahmen brutto		
- in Mio. Euro	4.092	4.025
- Veränderung in %	1,7	1,2
- Selbstbehalt in %	64,5	63,6
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.		
- in Mio. Euro	1.802	1.820
- in Prozent der verdienten Beiträge f. e. R.	69,3	71,2
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.		
- in Mio. Euro	562	558
- in Prozent der Beitragseinnahmen f. e. R.	21,6	21,8
Schadenrückstellungen in % der Schadenzahlungen f. e. R.	411,3	382,2
Versicherungstechnische Rückstellungen in % der Beitragseinnahmen f. e. R.	328,2	329,6
Kapitalanlagen in Mio. Euro (inkl. der Depotforderungen)	9.246	9.033
Nettoverzinsung in % (inkl. der Depotforderungen)	2,5	3,6
Ergebnis vor Gewinnabführung in Mio. Euro	273,0	352,0
Gezeichnetes Kapital in Mio. Euro	165,0	165,0
Eigenkapital		
- in Mio. Euro	243,0	243,0
- in % der Beitragseinnahmen f. e. R.	9,2	9,5

f. e. R. = für eigene Rechnung

Als Folge der Rundungen können sich bei der Berechnung von Summen und Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Inhaltsverzeichnis

Aufsichtsrat	4
Vorstand	4
Lagebericht	5
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	5
Entwicklung des Geschäftsverlaufes im Vergleich zu den Erwartungen	9
Der Geschäftsverlauf im Einzelnen	10
Beitragseinnahmen wuchsen brutto um 1,7 %	10
Schadenquote beeinflusst durch Elementarereignisse	11
Kapitalanlageergebnis verringerte sich deutlich um 28,8 %	11
Kapitalanlagebestand auf 9,2 Mrd. Euro gestiegen	11
Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen in Höhe von 1,4 Mrd. Euro	11
Eigenkapital	12
Ertragsteuern und Ergebnisabführung	12
Geschäftsgebiet und betriebene Versicherungszweige	12
Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts	13
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	16
Auslandsaktivitäten	17
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	18
Risiken der zukünftigen Entwicklung	19
Sonstige Angaben	30
Besitzverhältnisse	30
Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	30
Dienstleistungsverträge innerhalb des AXA Konzerns	30
Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen	30
Ergebnisabführung	30
Ausblick und Chancen	31
Anlagen zum Lagebericht	33
Jahresabschluss	35
Bilanz zum 31. Dezember 2019	36
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019	39
Anhang	41
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	76
Bericht des Aufsichtsrates	82
Impressum	84

Aufsichtsrat

Antimo Peretta

Vorsitzender
CEO European Markets AXA GIE
Herrliberg, Schweiz

Christine Theodorovics (seit 17. Juni 2019)

Stellv. Vorsitzende (ab 04. Juli 2019)
Chief Strategic Development Officer Europe, AXA GIE
Thalwil, Schweiz

Claudio Gienal (bis 14. Juni 2019)

Stellv. Vorsitzender
CEO AXA UK & Ireland
Walton-on-Thames, Vereinigtes Königreich

Andrea Wolf

Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der
AXA Konzern AG
Sankt Augustin

Vorstand

Dr. Alexander Vollert

Vorsitzender
Vorstandsvorsitz
People Experience (kommissarisch vom 07. Oktober 2019 bis
11. Dezember 2019)
Finanzen (kommissarisch vom 07. Oktober 2019 bis 11. De-
zember 2019)
Kundenmanagement

Dr. Klaus Endres

Operations (vormals: Schaden / Leistung und Kunden-, Part-
ner- und Prozess-Service)

Dr. Nils Kaschner (bis 06. Oktober 2019)

Finanzen
People Experience

Kai Kuklinski

Vertrieb

Dr. Stefan Lemke

Informationstechnologie / Digitalisierung

Dr. Nils Reich

Sachversicherung

Dr. Marc Daniel Zimmermann (ab 12. Dezember 2019)

Finanzen
People Experience

Lagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Deutliche Abkühlung der konjunkturellen Entwicklung in 2019

Der globale Abschwung der Industriekonjunktur in 2019 war der ausschlaggebende Faktor dafür, dass das weltweite Wirtschaftswachstum in 2019 an Elan verloren hat. Die globale Nachfrage nach Investitionsgütern hat im vergangenen Jahr stark abgenommen und belastet den Welthandel und damit auch die exportorientierte deutsche Industrie. Während Dienstleistungen weiter expandieren, befindet sich das verarbeitende Gewerbe weltweit im Abschwung. Dem Statistischen Bundesamt zu Folge, lagen die Warenexporte im dritten Quartal für das Jahr 2019 deutlich unter dem Vorjahresniveau. Auch die weltwirtschaftlichen Handelskonflikte trüben die außenwirtschaftlichen Beziehungen der einzelnen Staaten, nicht zuletzt sorgte der Brexit für eine große Unsicherheit in der europäischen Handelszone.

Das Weltwirtschaftswachstum und der Welthandel dürften nach Einschätzung internationaler Organisationen in 2019 moderat ansteigen. Die deutsche Bundesregierung rechnet für die Weltwirtschaft im Jahr 2019 mit einem Wachstum von 3,0 % und mit 3,4 % im Jahr 2020 (Stand: Januar 2020).

In Europa wird erwartet, dass sich der positive Trend der vergangenen sieben Jahre fortsetzt und auch in 2020 und 2021 voraussichtlich eine Wachstumssteigerung zu verzeichnen sein wird. Aufgrund der Unsicherheiten der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen könnte der europäischen Wirtschaft jedoch eine längere Phase mit gedämpftem Wachstum und geringer Inflation bevorstehen.

Das Wachstum der deutschen Wirtschaft im Jahr 2019 betrug 0,6 % gegenüber 2,5 % und 1,5 % in den Jahren 2017 und 2018.

Der Arbeitsmarkt und die Löhne entwickelten sich in 2019 weiterhin positiv, so verzeichnete das Statistische Bundesamt im Jahr 2019 eine Beschäftigungszahl von 45,3 Millionen Erwerbstätigen. Einer rückläufigen Anzahl an Selbständigen stand dabei eine um 475.000 bzw. 1,2 % gestiegene Zahl an Arbeitnehmern gegenüber.

Im Jahresdurchschnitt 2019 waren in Deutschland nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit 2,267 Millionen Menschen arbeitslos gemeldet. Im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2018 reduzierte sich deren Zahl um 73.000.

Sollten sich die aktuellen globalen Gefahrenpotentiale (Pandemie, politische Situation in Nahost, Brexit) nicht signifikant auf die weltweite wirtschaftliche Entwicklung auswirken, sollte der Welthandel im kommenden Jahr wieder etwas an Fahrt aufnehmen. Dadurch sollte der deutsche Export und die damit einhergehenden Investitionen an Auftrieb gewinnen. Die Beschäftigung und die Löhne werden auch in 2020 weiter ansteigen und mit ihnen auch die privaten Konsumausgaben.

Kapitalmarktentwicklung

Mit Blick auf die Entwicklung der Marktwerte der Kapitalanlagen war 2019 ein außergewöhnlich positives Jahr. Die Aktienmärkte konnten die deutlichen Abwertungen aus dem vierten Quartal 2018 ausgleichen und verschiedene Aktienindizes erreichten im Jahresverlauf neue Höchststände. Die Zinsen erreichten neue Tiefstände mit entsprechend positiver Wirkung auf die Entwicklung der stillen Reserven aus festverzinslichen Kapitalanlagen. Unter anderem im Zusammenhang mit aufkommenden Rezessionsängsten und den geringen Handelsumsätzen während der „Sommerpause“ erreichte der zehnjährige Swapzins im August einen neuen historischen Tiefstand bei -0,32 %. Andererseits stellt das anhaltende extreme Niedrigzinsumfeld die Gesellschaft vor die Herausforderung, in der Neuanlage eine auskömmliche Rendite zu erwirtschaften.

Getrieben wurden die Märkte im Jahresverlauf durch unterschiedliche, aber insgesamt positive Entwicklungen im Handelskonflikt zwischen den USA und China, abnehmende Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Austritt des Vereinigten Königreiches aus der Europäischen Union und insbesondere auch durch die Geldpolitik der Zentralbanken, die wiederholt aufgekommene Rezessionsängste beruhigen konnte. Im Euroraum lief zum Jahresende 2018 das Anleihekaufprogramm aus und für 2019 wurden sogar erste Zinserhöhungen erwartet. Im Gegensatz zu dieser Erwartung reduzierte die Europäische Zentralbank im September 2019 den Einlagezins um 0,1 % auf -0,5 %. Auch wurde eine Neuauflage des Anleihekaufprogrammes beschlossen. Die amerikanische Zentralbank FED, die noch in 2018 die Geldpolitik mit vier Zinserhöhungen straffte, reduzierte die Zinsen im Jahresverlauf dreimal.

In dem skizzierten Umfeld blieb der US-Dollar-Wechselkurs im Jahresverlauf im Vergleich zu den Vorjahren relativ stabil. Der USD wertete um 2,6 % gegenüber dem EUR auf. Die von der amerikanischen Zentralbank FED beschlossenen Zinsminderungen führten zudem

zu einem Rückgang der Absicherungskosten für das Wechselkursrisiko von Kapitalanlagen in USD. Die abnehmende Unsicherheit um den Austritt des Vereinigten Königreiches aus der Europäischen Union führte zu einer Aufwertung des GBP um 6,32 % gegenüber dem EUR.

Auch in diesem Kapitalmarktumfeld hat die AXA Versicherung AG auf Grundlage eines ausgewogenen Kapitalanlagenportfolios die an ihre Kunden gegebenen Leistungsversprechen erfüllt. Zudem profitierte die AXA Versicherung AG von den Vorteilen als Unternehmen eines internationalen Versicherungskonzerns, um die zur Verfügung stehenden Mittel in Kapitalanlagen mit attraktiven Konditionen zu investieren.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Investitionen in Staatsanleihen und staatsnahe Anleihen, Pfandbriefe sowie in Unternehmensanleihen vorgenommen. Zudem wurden Investitionen in Hypothekendarlehen, Infrastrukturfinanzierungen, gewerbliche Immobilienfinanzierungen, Schwellenländeranleihen, Kreditverbriefungen (sog. CLOs, gehobene Qualität), Immobilien, nicht börsennotierte Eigenkapitalbeteiligungen, alternative Kreditstrategien, Hedge-Fonds sowie in Aktien getätigt. Die Anlagequote in hochverzinsten Unternehmensanleihen wurde vor dem Hintergrund nicht attraktiver Renditen verringert. Die Investitionen erfolgten teilweise mittelbar über Investmentvehikel.

		01.01.2019	31.12.2019	Veränderung
Zinsen	10 Jahre Swap	0,81%	0,11%	-0,70%-Pkt.
	10 Jahre Bundesanleihe	0,24%	-0,19%	-0,43%-Pkt.
Aktien	EuroStoxx 50	3.001	3.745	24,8%
	S&P 500 (USA)	2.506	3.230	28,9%
Währung	EUR/USD	1,15	1,12	-2,6%
	EUR/GBP	0,90	0,85	-6,3%

Gutes Jahr für die deutsche Versicherungswirtschaft

Die Versicherungswirtschaft konnte in allen drei Sparten ein besseres Ergebnis als noch vor einem Jahr erwartet verzeichnen. Die Beitragseinnahmen stiegen um 6,7 % auf 216 Mrd. Euro. Für das Jahr 2020 prognostiziert der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft ein Beitragswachstum in Höhe von 1,5 % bis 2 %.

Ein starkes Wachstum verzeichneten in 2019 die Lebensversicherer inklusive der Pensionsfonds und -kassen. Hier stiegen die Beitragseinnahmen im Vergleich zum Vorjahr um 11,3 % auf 102 Mrd. Euro. Davon entfielen 64,3 Mrd. Euro auf das Geschäft gegen laufenden Beitrag (+0,1 %) und 38,2 Mrd. Euro auf Einmalbeiträge (+37,1 %). Neben den Lebensversicherern konnten auch die Schaden- und Unfallversicherer einen deutlichen Zuwachs verzeichnen. Für das Jahr 2019 werden laut Hochrechnung Beitragseinnahmen in Höhe von 72,9 Mrd. Euro erwartet, dies entspricht einem Plus von 3,2 % gegenüber dem Vorjahr (70,7 Mrd. Euro). Die Schaden-Kosten-Quote verbesserte sich demnach von 94,1 % auf rund 93 %, der versicherungstechnische Gewinn dürfte 4,7 Mrd. Euro betragen.

Die gesamten Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherung legten um 2,3 % auf 40,7 Mrd. Euro zu. Dabei entfielen auf die Krankenversicherung 38,0 Mrd. Euro, ein Plus von 2,1 %. In der Pflegeversicherung kletterten die Einnahmen um 5,2 % auf 2,7 Mrd. Euro. Die ausbezahlten Versicherungsleistungen haben sich in 2019 um 4,5 % auf 29,9 Mrd. Euro erhöht. Mit einer Gesamtzahl von 35,2 Millionen Voll- und Zusatzversicherungen konnte sich der Bestand um mehr als 400.000 Versicherungen erhöhen (+1,2 %).

Niedrigzinsen, Regulierung, Digitalisierung

Weiterhin niedrige Zinsen, die umfangreiche Regulierung und die an Fahrt aufnehmende Digitalisierung sind weiterhin die drängendsten Themen der Versicherungsbranche. Die Niedrigzinspolitik hat auch weiterhin große Auswirkungen. Der Garantiezins wurde zwar 2017 für Neuverträge auf 0,9 % abgesenkt, im Portfolio der Lebensversicherer befinden sich jedoch eine Vielzahl von Altverträgen mit deutlich höheren Garantieverzinsungen. Auch im Niedrigzinsumfeld müssen Versicherer den Garantiezins bei Altverträgen erfüllen. Die Niedrigzinspolitik zwingt Versicherer stille Reserven innerhalb der Kapitalanlagen zu realisieren, um die Zinszusatzreserve weiter dotieren zu können. Es wird erwartet, dass die laufende Verzinsung der Lebensversicherungsverträge in 2020 im Schnitt auf etwa 2,3 % sinkt.

Die Digitalisierung in der Versicherungsbranche schreitet weiter voran. Service Cloud oder die Kundenzentrierung sind nur einige Schlagwörter, mit denen sich die Versicherungsbranche auch in 2020 weiter auseinandersetzen wird. Durch den mit der Digitalisierung

einhergehenden Wandel hat sich auch das Kundenverhalten geändert. Das breite Produktangebot und die vielen Distributionskanäle führen dazu, die Kundenbindung z.B. durch die Zentrierung auf Omnichannel-Vertriebswege zu stärken.

Unser Unternehmen

Die AXA Versicherung AG ist ein klassischer Kompositversicherer und nimmt einen führenden Platz unter den Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften in Deutschland ein. Sie hat ihre Wurzeln im Jahr 1919 in der damaligen Wikingen Lloyd Versicherungs-AG. Durch Fusionen mit namhaften Gesellschaften wie 1999 mit der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG, 2000 mit der Albingia Versicherungs-AG, 2009 mit der DBV-Winterthur Versicherung AG, der DBV-WinSelect Versicherung AG und der Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Versicherungs-AG sowie 2016 mit der DBV Deutsche Beamtenversicherung AG ist sie in den zurückliegenden Jahren stark gewachsen. Geschäftsschwerpunkte sind die Kraftfahrtversicherung und die Haftpflichtversicherung. Wichtige Geschäftszweige sind darüber hinaus im Privatkundengeschäft die Unfall-, Gebäude- und Hausratversicherung sowie im Industrie- und Firmenkundengeschäft die Feuer- und Transportversicherung.

Starke Ratings im AA-Bereich

Die AXA Gruppe mit Hauptsitz in Frankreich gehört zu den stabilsten globalen Finanzdienstleistern. Die drei großen Ratingagenturen bescheinigen ihr seit Langem eine hohe Finanzkraft. Deren Einstufungen können indirekt auch für die Kerngesellschaften der deutschen AXA Konzern AG herangezogen werden. Standard & Poor's Ratings Services hat zuletzt am 24. Juli 2019 seine Financial Strength Rating-Entscheidung für AXA unverändert auf AA- belassen und diese wie im Vorjahr mit einem stabilen Ausblick versehen. Am 10. Dezember 2019 hatte Fitch sein AA- Insurer Financial Strength Rating diesmal mit einem positiven Ausblick für die AXA Gruppe bekräftigt. Moody's bewertet AXA in seinem Insurance Financial Strength Rating vom 5. April 2019 weiterhin mit Aa3 und hat den Ausblick auf stabil angehoben.

Entwicklung des Geschäftsverlaufes im Vergleich zu den Erwartungen

Insgesamt betrachtet konnten die Planziele übertroffen werden.

Im Berichtsjahr konnte hinsichtlich der Beitragseinnahmen ein moderates Wachstum erreicht werden, was vor allem auf die Entwicklung im Industrie- und Firmenkundengeschäft zurückzuführen ist. Entgegen unserer Erwartungen blieben die Einnahmen im indirekten Geschäft auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Schadenaufwendungen blieben planmäßig nahezu konstant. Die Kostenquote sank um 0,1 Prozentpunkte und damit leicht weniger als prognostiziert. Trotz einer höheren Belastung seitens unserer Rückversicherer wurde das versicherungstechnische Ergebnis brutto übertroffen, im Wesentlichen bedingt durch eine höhere Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

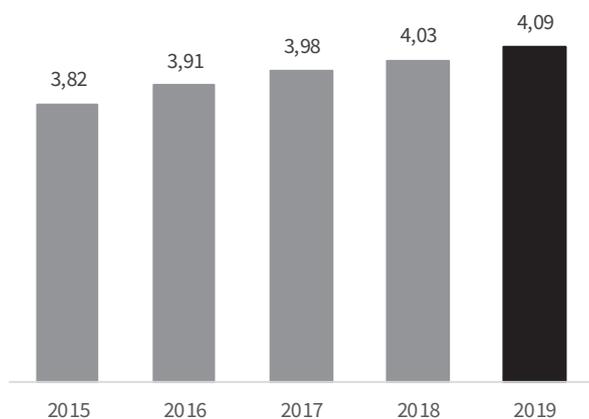
Das Kapitalanlageergebnis entwickelte sich wie geplant. Insgesamt konnte eine höhere Gewinnabführung erzielt werden als angenommen.

Der Geschäftsverlauf im Einzelnen

Beitragseinnahmen wuchsen brutto um 1,7 %

Das Geschäftsjahr 2019 schloss mit einem soliden Beitragswachstum von 1,7 % auf 4,1 Mrd. Euro ab. Diese positive Entwicklung resultierte zum einen aus dem direkten Geschäft mit einem Beitragsplus von 1,8 % auf 3,8 Mrd. Euro, zu dem weiterhin die verbundene Wohngebäudeversicherung sowie die Sachversicherungszweige des Firmenkundengeschäfts und die industriellen Versicherungen maßgeblich beitrugen. Die hierzu gegenläufigen Beitragsrückgänge in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr waren Resultat unserer Zurückhaltung im Neugeschäft. Im übernommenen Geschäft blieben die Beitragseinnahmen mit 0,3 Mrd. Euro stabil.

Beitragsentwicklung



(Mrd. Euro)

Die nachstehende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die Beitragsentwicklung der einzelnen Versicherungszweige:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

in Mio. Euro	2019	2018	Veränderung %	Anteil %
Unfallversicherung	228	232	-1,9%	6,1
Haftpflichtversicherung	619	604	2,5%	16,4
Kraftfahrzeug - Haftpflichtversicherung	832	842	-1,2%	22,1
sonstige Kraftfahrtversicherung	526	531	-1,0%	14,0
Feuer- und Sachversicherung	1.127	1.076	4,7%	29,9
davon Feuerversicherung	137	127	8,0%	3,6
davon Verbundene Hausratversicherung	168	171	-2,0%	4,5
davon Verbundene Gebäudeversicherung	484	452	7,1%	12,9
davon sonstige Sachversicherung	338	326	3,5%	9,0
Transport- und Luftfahrtversicherung	126	123	2,0%	3,3
Kredit- und Kautionsversicherung	33	33	2,5%	0,9
sonstige Versicherungen	273	254	7,5%	7,3
Direktes Versicherungsgeschäft insgesamt	3.764	3.695	1,8%	100,0
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	329	330	-0,1%	
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	4.093	4.025	1,7%	

Schadenquote beeinflusst durch Elementarereignisse

Die Gesamtschadenquote konnte um 1,0 Prozentpunkte auf 64,6 % (Vorjahr: 65,6 %) reduziert werden. In Anbetracht der hohen vorjährigen Belastungen, insbesondere durch Großschäden, waren im aktuellen Berichtsjahr rückläufige Aufwendungen für Normal- und Großschäden zu verzeichnen. Demgegenüber stehen deutlich höhere Schadenfrequenzen im Bereich der Elementarschäden, die im Wesentlichen auf zahlreiche Naturereignisse wie die Stürme Bennet und Eberhard (März 2019) sowie Jörn (August 2019) zurückzuführen waren. Unter Berücksichtigung niedrigerer Schadenexzedentenbeteiligungen seitens unserer Rückversicherer sank die Geschäftsjahres-Schadenquote netto moderat um 0,6 Prozentpunkte auf 74,1 %. Vorsichtsgeleitete Nachreservierungen im Vorjahr führten zu höheren Abwicklungsergebnissen, die positiv wirkten.

Bruttokostenquote erneut verbessert

Die Bruttokostenquote betrug wie im Vorjahr 25,9 %. Der leichte Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wurde von gleichzeitig gestiegenen verdienten Beitragseinnahmen kompensiert. Dabei stiegen die Provisionsaufwendungen neugeschäftsbedingt um 1,3 %, während die Brutto-Verwaltungskosten sich um 0,7 % erneut verringerten.

Kapitalanlageergebnis verringerte sich deutlich um 28,8 %

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – aller Erträge abzüglich aller Aufwendungen – betrug im Berichtsjahr 231,8 Mio. Euro (Vorjahr: 325,6 Mio. Euro). Dies entspricht einem Rückgang von 93,8 Mio. Euro. Dabei fiel das laufende Ergebnis für Kapitalanlagen unter anderem aufgrund von geringeren Ausschüttungen von Rentenfonds um 22,9 Mio. Euro auf 202,2 Mio. Euro. Die laufende Verzinsung verringert sich daher von 2,5 % auf 2,2 %.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden Gewinne in Höhe von 30,6 Mio. Euro (Vorjahr: 146,9 Mio. Euro) realisiert. Diese Gewinne wurden hauptsächlich aus dem Verkauf von Aktienfonds, Rentenfondsanteilen und festverzinslichen Wertpapieren erzielt. Den Abgangsgewinnen standen Abgangsverluste in Höhe von 5,5 Mio. Euro (Vorjahr: 5,1 Mio. Euro) gegenüber.

Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt 4,0 Mio. Euro (Vorjahr: 40,2 Mio. Euro) vorgenommen. Diese entfallen mit 2,4 Mio. Euro größtenteils auf Rentenfonds. Die Zuschreibungen auf Kapitalanlagen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 8,7 Mio. Euro (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro).

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen beträgt - berechnet nach der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft - für das Jahr 2019 2,5 % (Vorjahr: 3,6 %). Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf den deutlich geringeren außerordentlichen Erträgen aus Kapitalanlagen.

Kapitalanlagebestand auf 9,2 Mrd. Euro gestiegen

Auch in diesem Kapitalmarktumfeld hat die AXA Versicherung AG auf Grundlage eines ausgewogenen Kapitalanlagenportfolios die an ihre Kunden gegebenen Leistungsversprechen erfüllt. Zudem profitierte die AXA Versicherung AG von den Vorteilen als Unternehmen eines internationalen Versicherungskonzerns, um die zur Verfügung stehenden Mittel in Kapitalanlagen mit attraktiven Konditionen zu investieren.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Investitionen in Staatsanleihen und staatsnahe Anleihen, Pfandbriefe sowie in Unternehmensanleihen vorgenommen. Zudem wurden Investitionen in Hypothekendarlehen, Infrastrukturfinanzierungen, gewerbliche Immobilienfinanzierungen, Schwellenländeranleihen, Kreditverbriefungen (sog. CLOs, gehobene Qualität), Immobilien, nicht börsennotierte Eigenkapitalbeteiligungen, alternative Kreditstrategien, Hedge-Fonds sowie in Aktien getätigt. Die Anlagequote in hochverzinsten Unternehmensanleihen wurde vor dem Hintergrund nicht attraktiver Renditen verringert.

Die AXA Versicherung AG weist stille Reserven auf Aktien - inklusive Fonds mit Anlageschwerpunkt Aktien - und Beteiligungen in Höhe von 226,1 Mio. Euro aus (Vorjahr: 152,6 Mio. Euro).

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg bei unserer Gesellschaft im Laufe des Jahres 2019 auf einen Buchwert von 9,2 Mrd. Euro (Vorjahr: 9,0 Mrd. Euro). Der Marktwert stieg überproportional auf 10,6 Mrd. Euro (Vorjahr: 9,9 Mrd. Euro).

Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen in Höhe von 1,4 Mrd. Euro

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert beliefen sich zum 31. Dezember 2019 auf 1,4 Mrd. Euro (Vorjahr: 0,9 Mrd. Euro). Der Wert unserer Reserven ist im Geschäftsjahr 2019 um 461,4 Mio. Euro gestiegen.

Dies ist insbesondere auf die gesunkenen Zinsen und Risikoaufschläge und somit steigende Reserven bei festverzinslichen Wertpapieren zurückzuführen.

Die Bewertungsreserven auf Aktieninvestmentanteile, Beteiligungen und direkte sowie indirekte Immobilienbeteiligungen betrugen am Ende des Berichtsjahres 466,5 Mio. Euro (Vorjahr: 368,9 Mio. Euro).

Das allgemein gesunkene Zinsniveau bei festverzinslichen Wertpapieren gegenüber dem entsprechenden Berichtszeitraum des Vorjahres führte zu einem Anstieg der Bewertungsreserven um 363,8 Mio. Euro auf 900 Mio. Euro (Vorjahr: 536,1 Mio. Euro).

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Gesellschaft liegt mit 243,1 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Das Verhältnis des Eigenkapitals zu den gebuchten Nettobeiträgen belief sich im Berichtsjahr auf 9,2 % (Vorjahr: 9,5 %).

Ertragsteuern und Ergebnisabführung

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sinken gegenüber dem Vorjahreswert um 33,5 Mio. Euro auf 95,5 Mio. Euro, im Wesentlichen bedingt durch die Verringerung des Ergebnisses vor Steuern. Die Ertragsteuerquote sinkt von 26,8 % auf 25,9 %. Aufgrund des im Mai 2005 geschlossenen Ergebnisabführungsvertrages zwischen der AXA Versicherung AG und der AXA Konzern AG wurde ein Gewinn in Höhe von 272,6 Mio. Euro (Vorjahr: 351,7 Mio. Euro) an die AXA Konzern AG abgeführt.

Geschäftsgebiet und betriebene Versicherungsweige

Der Schwerpunkt unserer Tätigkeit lag im Berichtsjahr unverändert auf dem deutschen Markt und unser Versicherungsangebot umfasst nach wie vor alle wesentlichen Zweige der Schaden- und Unfallversicherung. Wir sind in den meisten Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums im freien Dienstleistungsverkehr und darüber hinaus in Dänemark auch im Niederlassungsverkehr tätig. In der Anlage zum Lagebericht werden unser Geschäftsgebiet und die von uns betriebenen Versicherungsweige im Einzelnen aufgeführt.

Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts

Unfallversicherung: weitere Zurückhaltung im Neugeschäft der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr

Das Unfallversicherungsgeschäft verzeichnete erneut einen Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge um 1,9 % bzw. 4,3 Mio. Euro auf 227,7 Mio. Euro. Dies war im Wesentlichen bedingt durch die geschäftspolitische Zurückhaltung im Neugeschäft bei der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken deutlich um insgesamt 10,5 % auf 163,6 Mio. Euro netto, bedingt durch geringere Schadenfrequenzen sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft. Bei gesunkenen Kosten und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 0 Mio. Euro) verblieb unter Berücksichtigung eines technischen Zinsertrages von 19,9 Mio. Euro (Vorjahr: 18,5 Mio. Euro) ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 13,0 Mio. Euro (Vorjahr: 4,6 Mio. Euro).

Die Anteilssätze für die Überschussbeteiligung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr werden auf den Seiten 61 bis 62 dieses Berichts genannt und erläutert.

Haftpflichtversicherung: deutlicher Rückgang der Schadenaufwendungen

Sowohl im Industriekundensegment als auch im Privat- und Firmenkundenhaftpflichtgeschäft konnten nennenswerte Beitragsmehreinnahmen durch Neugeschäft (+3,3 % bzw. +2,5 %) erzielt werden. Insgesamt stiegen die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr um 2,4 % auf 618,8 Mio. Euro (Vorjahr: 604,2 Mio. Euro).

Niedrigere Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres (-2,5 % auf 457,2 Mio. Euro) und deutlich höhere Abwicklungsgewinne als im Vorjahr ermöglichten eine deutliche Verbesserung der Gesamt-Schadenquote um 10,9 Prozentpunkte auf 45,3 %. Bei nahezu konstanten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sank die kombinierte Schaden-Kosten-Quote um 11,1 Prozentpunkte auf 77,1 %. Nach einem belastenden Rückversicherungsergebnis und einer Zuführung in der Schwankungsrückstellung in Höhe von 10,7 Mio. Euro (Vorjahr: Entnahme in Höhe von 1,3 Mio. Euro) betrug der versicherungstechnische Nettogewinn 109,7 Mio. Euro (Vorjahr: 56,8 Mio. Euro).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung: verbesserte Schaden-Kosten-Quote trotz kontinuierlicher Schadeninflation

Die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung, der volumenmäßig größte Versicherungszweig des Privatkundengeschäftes, zeigte ein leicht rückläufiges Beitragsvolumen in Höhe von 831,6 Mio. Euro (Vorjahr: 842,0 Mio. Euro) im direkten Geschäft, was vor allem auf das Jahreswechslergeschäft 2018/2019 zurückzuführen ist.

Geprägt durch eine im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Schadenfrequenz und trotz einer kontinuierlichen Schadeninflation, infolge steigender Ersatzteilkosten im Kfz-Bereich, sanken die Aufwendungen für Versicherungsfälle um 5,6 %. Dies konnte die negative Entwicklung der Beitragseinnahmen mehr als ausgleichen und führte zu einem Rückgang der Schadenquote für das Geschäftsjahr um 2,6 % auf 81,0 %. Positive Abwicklungsergebnisse ermöglichten zudem eine um 4,9 Prozentpunkte auf 75,6 % verbesserte Gesamt-Schadenquote. Darüber hinaus verringerten sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und es ergab sich damit eine kombinierte Schaden-Kosten-Quote in Höhe von 96,0 % (Vorjahr: 100,9 %) brutto. Das Rückversicherungsergebnis verschlechterte sich deutlich um 23,7 Mio. Euro auf -26,7 Mio. Euro, jedoch konnte insgesamt ein versicherungstechnischer Nettogewinn in Höhe von 5,6 Mio. Euro erzielt werden (Vorjahr: Nettoverlust in Höhe von 8,8 Mio. Euro).

Sonstige Kraftfahrtversicherungen: weiterhin hoher Wettbewerbsdruck im Markt

Innerhalb der sonstigen Kraftfahrtversicherungen spielen insbesondere die Voll- und Teilkaskoversicherungen eine wesentliche Rolle. Als Folge niedrigerer Bestände in beiden Sparten verringerten sich die gebuchten Bruttobeiträge insgesamt um 1,0 % auf 525,7 Mio. Euro (Vorjahr: 530,8 Mio. Euro).

Bedingt durch eine höhere Anzahl an Elementarschäden und trotz einer insgesamt niedrigeren Schadenfrequenz im Vergleich zum Vorjahr, stiegen die Schadenaufwendungen um 1,2 % und damit die Geschäftsjahres-Schadenquote um 2,9 Prozentpunkte auf 78,5 % an. Unter Berücksichtigung positiver Abwicklungsergebnisse ergab sich eine Gesamt-Schadenquote in Höhe von 74,9 % (Vorjahr: 73,1 %) brutto. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und vor allem das Rückversicherungsergebnis verbesserten sich im Vergleich zum Vorjahr und wirkten sich positiv auf das Ergebnis aus. Nach Zuführungen zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 6,9 Mio. Euro (Vorjahr: 3,8 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis netto in Höhe von 25,8 Mio. Euro (Vorjahr: 30,1 Mio. Euro).

Feuerversicherung: zunehmende Belastung durch Großschadenereignisse

Die Beiträge sind um 8,0 % auf 136,9 Mio. Euro (Vorjahr: 126,8 Mio. Euro) gewachsen, maßgeblich bedingt durch Beitragsanpassungen.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war geprägt von einer sehr hohen durchschnittlichen Schadenbelastung, vor allem im Industrie- und Firmenkundengeschäft. Als Konsequenz stieg die Geschäftsjahres-Bruttoschadenquote um 26,6 Prozentpunkte auf 102,9 % (Vorjahr: 76,3 %) an. Unser Rückversicherungsprogramm konnte die deutlich höheren Aufwendungen nur in Ansätzen auffangen. Gleichzeitig erhöhten sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 3,8 % auf 33,0 Mio. Euro maßgeblich aufgrund zunehmender Provisionsaufwendungen. Die kombinierte Schaden-Kostenquote brutto stieg deutlich auf einen Wert von 114,3 % (Vorjahr: 84,6 %) an. Nach Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 7,9 Mio. Euro (Vorjahr: 8,7 Mio. Euro) und trotz der niedrigeren rückversicherungsbedingten Ergebnisbelastung in Höhe von 8,8 Mio. Euro (Vorjahr: 20,7 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust netto in Höhe von 28,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro).

Verbundene Hausratversicherung: gestiegenes versicherungstechnisches Ergebnis

Die Beitragseinnahmen beliefen sich mit 167,7 Mio. Euro leicht unter dem Niveau des Vorjahres von 171,2 Mio. Euro, geprägt durch prämiensensitive Storni, die das Neugeschäft überlagerten.

Bedingt durch geringere Schadenfrequenzen sanken die Gesamt-Schadenaufwendungen um 1,9 Prozentpunkte auf 35,8 % der verdienten Beiträge. In Verbindung mit signifikanten Kostensenkungen (-2,1 %) konnte das versicherungstechnische Ergebnis um 7,3 % auf 42,6 Mio. Euro (Vorjahr: 39,6 Mio. Euro) gesteigert werden. Eine Schwankungsrückstellung war in den vergangenen und in der aktuellen Periode nicht zu bilden.

Verbundene Wohngebäudeversicherung: deutliche Verbesserung des Ergebnisses vor Schwankungsrückstellung

Die verbundene Wohngebäudeversicherung zählt weiterhin zu den Wachstumssparten und verzeichnete eine Beitragssteigerung von 7,1 % auf 484,1 Mio. Euro (Vorjahr: 452,2 Mio. Euro). Dies war sowohl auf gezeichnetes Neugeschäft als auch auf Beitragsanpassungen im Bestandsgeschäft zurückzuführen.

Die Schadenfrequenzen fielen deutlich geringer als im Vorjahr aus, bedingt durch zahlreiche Großschäden verringerte sich das damit verbundenen Aufwandsvolumen jedoch nur leicht um 1,0 % auf 338,7 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung leicht niedrigerer Abwicklungsgewinne sank die Gesamt-Schadenquote um 5,4 Prozentpunkte auf 66,3 %. Bei neugeschäftsbedingt gestiegenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ergab sich eine kombinierte Schaden-Kosten-Quote brutto in Höhe von 93,2 % (Vorjahr: 98,4 %). Der Rückversicherungssaldo belastete das Ergebnis im Rahmen von Schadenexzedentenbeteiligungen deutlich stärker als im Vorjahr. Während ein versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,4 Mio. Euro (Vorjahr: Verlust von 13,3 Mio. Euro) erzielt wurde, ergab sich unter Einbezug der Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 18,0 Mio. Euro (Vorjahr: Entnahme in Höhe von 53,5 Mio. Euro) ein technischer Nettoverlust von 16,6 Mio. Euro (Vorjahr: Nettogewinn in Höhe von 40,2 Mio. Euro).

Sonstige Sachversicherungen: weiterhin stabile Profitabilität

Die sonstigen Sachversicherungen beinhalten hauptsächlich die Zweige Einbruchdiebstahl, Leitungswasser, Sturm- und Glasversicherung, die Technischen Versicherungen sowie Lifestyle-Versicherungsprodukte. Während die Bruttobeiträge bei den Lifestyle-Produkten und den technischen Versicherungen erfreulich wuchsen, wiesen die übrigen Zweige rückläufigen Beitragseinnahmen aus. Insgesamt stiegen die Beitragseinnahmen demzufolge um 3,6 % auf 337,8 Mio. Euro (Vorjahr: 326,3 Mio. Euro).

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sanken um 2,6 % und die im Vorjahr vorsichtgemäß gebildete Nachreservierungen führten zu erhöhten Abwicklungsergebnissen, sodass die Schadenaufwandsquote insgesamt um 6,5 Prozentpunkte auf 49,4 % zurückging. Insbesondere die Provisionsquote konnte erneut gesenkt werden und die Bruttokosten beliefen sich auf 29,3 % (Vorjahr: 30,3 %) der verdienten Beiträge. Die beschriebenen Entwicklungen ließen sich zu einem deutlich verbesserten Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 42,9 Mio. Euro (Vorjahr: 27,2 Mio. Euro) aggregieren. Damit einher ging eine geringere Entnahme aus der Schwankungsrückstellung im Vergleich zum Vorjahr, sodass das versicherungstechnische Nettoergebnis um 25,8 % auf 46,0 Mio. Euro (Vorjahr: 36,6 Mio. Euro) wuchs.

Transport- und Luftfahrtversicherung: gestiegenes versicherungstechnisches Ergebnis

Innerhalb der Transport- und Luftfahrtversicherungen stiegen die Beitragseinnahmen um 2,0 % auf 125,8 Mio. Euro (Vorjahr: 123,4 Mio. Euro) an, maßgeblich geprägt durch Beitragsanpassungen.

Niedrigere Schadenfrequenzen in nahezu allen Sparten führten zu einer Verbesserung der Geschäftsjahres-Schadenquote um 0,9 Prozentpunkte auf 67,3 %. Aufgrund von deutlich rückläufigen Vorjahres-Abwicklungsgewinnen erhöhte sich die Gesamt-Schadenquote um 5,9 Prozentpunkte, während die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb provisionsbedingt leicht höher ausfielen. Im Ergebnis verschlechterte sich die kombinierte Schaden-Kostenquote brutto auf 97,8 % (Vorjahr: 91,7 %). Mit der Entnahme von 15,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,6 Mio. Euro) aus der Schwankungsrückstellung und einem deutlich besseren Rückversicherungssaldo ergab sich ein technischer Nettogewinn von 12,6 Mio. Euro (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro).

Kredit- und Kautionsversicherung: weiterhin profitables Geschäft

Die Kredit- und Kautionsversicherung beinhaltet bei unserer Gesellschaft nur die Kautionsversicherung (Bürgschaftsversicherung), die im Firmenkundengeschäft betrieben wird und im Geschäftsjahr 2019 ein Beitragswachstum von 2,5 % auf 33,4 Mio. Euro (Vorjahr: 32,6 Mio. Euro) aufwies.

Bei konstanten Schadenfrequenzen stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres um 28,8 % auf 15,7 Mio. Euro, bedingt durch die Bildung von Rückstellungen für Spätschadenereignisse. Niedrigere Vorjahres-Abwicklungsgewinne führten zu einer Gesamt-Schadenquote von 31,2 % (Vorjahr: 16,7 %). Bei neugeschäftsbedingt leicht steigenden Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrug die kombinierte Schaden-Kosten-Quote brutto 63,3 % (Vorjahr: 48,5 %). Insgesamt erzielte die Sparte ein profitables Nettoergebnis von 7,7 Mio. Euro (Vorjahr: 13,2 Mio. Euro). Die Schwankungsrückstellung wurde mit 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro) erneut gestärkt.

Sonstige Versicherungen: hohes Beitragswachstum hält an, deutliche Mehrbelastung durch Großschäden

In diesem Segment werden vor allem die Betriebsunterbrechungs-, Verbundene Sach-Gewerbe- und die Vertrauensschadenversicherung geführt. Die Verbundene Sach-Gewerbe-Versicherung, unser Baukastenprinzip für gewerbliche Kunden, zeigte abermals ein sehr gutes Beitragswachstum von 8,1 % und trug so maßgeblich zum Anstieg der Bruttobeiträge des Segmentes um 7,5 % auf 273,0 Mio. Euro (Vorjahr: 253,4 Mio. Euro) bei.

Die Bruttoschadenaufwendungen waren geprägt von einem starken Anstieg der Großschadenaufwendungen vor allem in der Verbundenen Sach-Gewerbe-Versicherung. Die Geschäftsjahr-Bruttoschadenquote stieg um 4,0 Prozentpunkte auf 81,4 % an und belastete das Ergebnis deutlich stärker. Die Bruttokostenquote wuchs zudem moderat um 0,2 Prozentpunkte auf 29,5 Prozent und damit betrug die kombinierte Schaden-Kosten-Bruttoquote 104,5 % (Vorjahr: 98,5 %). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 10,1 Mio. Euro (Vorjahr: Entnahme in Höhe von 5,8 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 39,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro).

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das gesamte in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird zeitgleich erfasst.

Die gebuchten Bruttobeiträge verringerten sich im Geschäftsjahr auf 329,4 Mio. Euro (Vorjahr: 329,7 Mio. Euro). Rückläufige Beiträge verzeichneten wir insbesondere in der Kraftfahrtversicherung (-6,9 Mio. Euro), der Allgemeinen Unfallversicherung (-11,3 Mio. Euro), der Allgemeinen Haftpflichtversicherung (-4,8 Mio. Euro) und der Krankenversicherung (-1,3 Mio. Euro). Zuwachs erzielten wir im Wesentlichen aus Übernahmen von verbundenen Unternehmen, insbesondere in der Feuerversicherung (+23,2 Mio. Euro) und in der Rechtsschutzversicherung (+3,7 Mio. Euro).

Die gebuchten Beiträge unserer Retrozessionen beliefen sich auf 82,4 Mio. Euro (Vorjahr: 101,3 Mio. Euro). Rückgänge verzeichneten wir in der Kraftfahrtversicherung (-6,6 Mio. Euro), der Allgemeinen Unfallversicherung (-11,3 Mio. Euro), der Betriebsunterbrechungsversicherung (-2,2 Mio. Euro) und der Krankenversicherung (-1,3 Mio. Euro). Hingegen sind die gebuchten Beiträge in der Feuerversicherung (+1,8 Mio. Euro) und in den Technischen Versicherungszweigen (+1,3 Mio. Euro) gestiegen.

Auslandsaktivitäten

Die Zweigniederlassung Dänemark der AXA Versicherung AG verzeichnete im Geschäftsjahr Beitragseinnahmen von 7,0 Mio. Euro (Vorjahr: 5,9 Mio. Euro) und erzielte ein positives Ergebnis.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Net Promoter System zur Messung der Kundenzufriedenheit

Mit der Zielsetzung, die hohe Kundenzufriedenheit zukünftig noch weiter zu erhöhen, wurde im Jahr 2017 konzernweit das Net Promoter System eingeführt. Mit diesem System können Kunden aktiv Feedback zu ihrem Kontakt mit AXA geben. Dies erfolgt anhand der Weiterempfehlungsbereitschaft und einer Veröffentlichung in Form einer Sterne-Bewertung von 1 bis 5 inklusive der individuellen, bewerteten Aussage des jeweiligen Kunden auf der Unternehmens-Homepage. Die fortlaufende Analyse und Reaktion auf die Rückmeldungen wird auch zukünftig weitere Optimierungsmaßnahmen ermöglichen.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Einschätzungen der zukünftigen Entwicklung unseres Unternehmens beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen mit einem Planungshorizont von grundsätzlich 3 Jahren ausgehend vom Stichtag 31. Dezember 2019. Dementsprechend kommen insbesondere in der Berichterstattung über die Risiken und die künftige Entwicklung unserer Gesellschaft allein unsere Annahmen und Ansichten zum Ausdruck.

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft basiert auf der Grundlage der §§ 23 und 26 des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie der Leitlinien der EIOPA (European Insurance and Occupational Pensions Authority) zum Governancesystem und der Durchführungsverordnung 2015/35 der Europäischen Kommission.

Als Risiko wird gemäß den gesetzlichen Anforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen die Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Zieles verstanden. Dies schließt die Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20) ein, innerhalb dessen Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, definiert sind.

Grundsätzlich kann zwischen folgenden Risiken unterschieden werden:

- versicherungstechnische Risiken,
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- Risiken aus Kapitalanlagen,
- operationelle und sonstige Risiken.

Im Folgenden werden unsere Organisationseinheiten des Risikomanagements und der Risikomanagementprozess aufgezeigt. Darüber hinaus wird unsere Risikosituation im Wesentlichen anlehnend an den Deutschen Rechnungslegungsstandard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 20 und Anlage 2 für Versicherungsunternehmen) dargestellt.

Organisationseinheiten des Risikomanagements

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft ist in das konzernweite Risikomanagementsystem der AXA Deutschland (AXA Konzern AG und ihre Mehrheitsbeteiligungen) eingebunden.

Aufgrund der Komplexität des Versicherungsgeschäftes ist die Risikomanagementfunktion unserer Gesellschaft auf verschiedene zentrale Funktionen, Organisationseinheiten und Kommissionen verteilt. Kontrollgremium ist der Aufsichtsrat als das den Vorstand überwachende Organ. Der Vorstand ist zuständig für die risikopolitische Ausrichtung unserer Gesellschaft sowie für die Implementierung eines funktionierenden angemessenen Risikomanagements und dessen Weiterentwicklung. Das Audit & Risk Committee (ARC) unterstützt den Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben. Zu diesem Zweck hat der Vorstand Aufgaben und Entscheidungsbefugnisse auf das ARC delegiert. Darüber hinaus werden im ARC unter anderem Compliance-Themen behandelt sowie Rechts- und Revisionsthemen mit Risikobezug. Des Weiteren existiert das Compliance and Operational Risk Committee als zentrales Kommunikationsgremium zu Compliance-Themen, operationellen Risiken, Reputationsrisiken und sonstigen Rechtsrisiken. Zusätzlich werden risikorelevante Themen in diversen Spezialgremien, wie zum Beispiel dem Internal Model Committee, dem Local Risk Reinsurance Committee, dem Asset Liability Management Committee, dem Investment Committee und weiteren Gremien besprochen.

Zur Risikomanagementfunktion gehörende Organisationseinheiten sind

- der Bereich Value & Risk Management (zentrales Risikomanagement),
- die Risikoverantwortlichen für die Steuerung und Kontrolle der Risiken in ihrem jeweiligen Unternehmensbereich (dezentrales Risikomanagement),
- der dezentrale Risikomanager pro Ressort für die Koordination aller risikorelevanter Themen innerhalb des Ressorts (ebenfalls dezentrales Risikomanagement) und
- der Verantwortliche Aktuar unserer Gesellschaft.

Der Bereich Value & Risk Management – zuständige Einheit für alle Gesellschaften der AXA Deutschland – ist in das Ressort des Vorstandsvorsitzenden der AXA Konzern AG integriert.

Der Chief Risk Officer (CRO) der AXA Deutschland stellt die zeitnahe Kommunikation risikorelevanter Themen durch regelmäßige Berichterstattung an das ARC im Rahmen von dessen Sitzungen beziehungsweise ad hoc sicher.

AXA Deutschland hat mit Blick auf die Solvency II-Anforderungen an das System of Governance folgende Schlüsselfunktionen etabliert:

- Risikomanagement-Funktion,
- Compliance-Funktion,
- Interne Revision,
- Versicherungsmathematische Funktion.

Inhaber der Funktionen und damit Schlüsselperson ist der jeweilige Leiter des Bereichs oder der Abteilung. Dabei ist die Versicherungsmathematische Funktion innerhalb der CRO-Organisation angesiedelt. AXA Deutschland hat darüber hinaus den Leiter Recht sowie den Chief Investment Officer (CIO) jeweils zu weiteren Schlüsselpersonen erklärt. Für alle Schlüsselpersonen gelten besondere Anforderungen, sogenannte „Fit & Proper“-Eigenschaften (das heißt fachlich qualifiziert und persönlich zuverlässig).

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft erfolgt unter Beachtung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und innerbetrieblicher Vorgaben. Der Risikomanagementprozess setzt sich aus Risikoidentifikation, Risikoanalyse und -bewertung, Risikosteuerung und -überwachung sowie Risikokommunikation und -berichterstattung zusammen.

Risikoidentifikation

Die regelmäßige Risikoidentifikation erfolgt innerhalb der ARC-Sitzungen, im Rahmen der strategischen Planung, der Aktualisierung der Risikostrategie und des Materialitätsprozesses, unter anderem durch die Aktualisierung der sogenannten Risikopoliten und der Dokumentation und Beschreibung operationeller Risiken. Durch die Risikopoliten werden die identifizierten wesentlichen Risiken inklusive deren aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen dokumentiert.

Darüber hinaus ist die Risikoidentifikation auch durch das Interne Kontrollsystem sowie im Rahmen von Prüfungen der Internen Revision möglich. Risiken neuer Kapitalmarkt- und Versicherungsprodukte werden im Rahmen der beiden standardisierten Prozesse Investment Approval Process (IAP) und Product Approval Process (PAP) vom Bereich Value & Risk Management unabhängig auf alle wesentlichen internen und externen Risikoeinflussfaktoren untersucht sowie deren Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil bewertet. Des Weiteren gibt es zur Identifikation operationeller Risiken einen jährlichen Risikoerhebungsprozess auf Basis einer Befragung der Vorstandsmitglieder und der höheren Führungsebene sowie einer Bewertung durch die jeweiligen operativen Ansprechpartner. Darüber hinaus erfolgt die Risikoidentifikation infolge einer Meldung eingetretener Risiken zur Aufnahme in die Verlustdatensammlung für operationelle Risiken, im Rahmen des Information Risk Management Prozesses (IRM) oder durch das Risk Identification and Assessment (RIA) im Rahmen des Business Continuity Managements.

Risikoanalyse und -bewertung

Aufbauend auf den Ergebnissen der Risikoidentifikation erfolgt eine Analyse und Bewertung der Risiken. Ergebnis der Risikoanalyse und -bewertung ist das Risikoprofil des Unternehmens. Identifizierte Risiken werden nach ihrer Wesentlichkeit eingeordnet. Dadurch wird sichergestellt, dass Risiken mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens identifiziert und angemessene Steuerungsmaßnahmen/-strategien definiert werden können.

Bei der Risikobewertung wird, wo sinnvoll und möglich, eine quantitative Einschätzung für die einzelnen Risiken sowie für das gesamte Risikoprofil unter Berücksichtigung der bereits bestehenden Steuerungsmaßnahmen abgegeben. Die übergreifende quantitative Risikobewertung erfolgt anhand des ökonomischen Risikokapitalmodells und der dort definierten und eingesetzten Bewertungsmethoden. Für Risikoarten, für die eine quantitative Risikomessung nicht sinnvoll oder möglich ist, wie zum Beispiel Reputations- oder strategische Risiken, wird eine qualitative Beurteilung vorgenommen. Neben qualitativen und quantitativen Methoden werden bei der Risikobewertung für ausgewählte Risiken situationsbedingt auch Sensitivitätsanalysen, Szenarioanalysen und Stresstests mit unterschiedlichen Zeithorizonten herangezogen.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung umfasst das Ergreifen von Maßnahmen zur Risikobewältigung in unserer Gesellschaft. Unter Risikosteuerung wird die Umsetzung entwickelter Konzepte und Prozesse im Einklang mit der von der Geschäftsleitung vorgegebenen Risikostrategie verstanden. Dadurch werden Risiken entweder bewusst akzeptiert, vermieden, vermindert oder transferiert. Durch regelmäßige Überwachung der Risiken anhand eines Soll-Ist-Abgleichs, zum Beispiel im Rahmen des implementierten Limitsystems, werden Gefahren frühzeitig erkannt. Somit wird ein Gegensteuern ermöglicht. Die Entscheidung, welche Maßnahme im speziellen Fall durchgeführt wird, erfolgt durch Abwägung des Risiko-/Ertragsprofils sowie durch Überwachung der Limite der Verlust- und Risikoindikatoren. Die Risikosteuerung erfolgt immer durch die Geschäftsleitung gemäß ihrer Bereitschaft, bestimmte Risiken zu übernehmen. Dabei müssen das Risikoprofil und die Risikotragfähigkeit strikt beachtet werden. Schließlich wird in Verbindung mit einer angemessenen

Berichterstattung beziehungsweise Eskalation die Einhaltung der Risikostrategie sichergestellt und die frühzeitige Identifizierung von Risiken ermöglicht.

Risikokommunikation und -berichterstattung

Das sich aus Risikoanalyse und Bewertung ergebende Risikoprofil wird gegenüber dem Vorstand kommuniziert, sodass dieser bei der Festlegung des Risikoappetits das aktuelle Risikoprofil beachten kann. Ziel der Risikoberichterstattung ist die Bereitstellung aller erforderlichen Risikoinformationen zur Einschätzung des unternehmensindividuellen Risikos unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher und interner Steuerungsanforderungen. Neben der Ergebnisberichterstattung zum ökonomischen Risikokapital werden auf Konzernebene regelmäßig ein Risikobericht und ein auf Solvency II-Anforderungen ausgerichteter ORSA-(Own Risk and Solvency Assessment-) Bericht verfasst. Darüber hinaus werden im Rahmen des Solvency II-Berichtwesens die Berichte „Bericht über die Solvabilität und Finanzlage“ (SFCR) und „Regelmäßiger aufsichtlicher Bericht“ (RSR) erstellt, in welchen wir unter anderem ebenso Risikomanagement und Risikoprofil unserer Gesellschaft darstellen. Diese Berichte werden den Vorständen der Versicherungsgesellschaften zur Freigabe vorgelegt und an das dezentrale Risikomanagement, das ARC und die Aufsichtsbehörde übermittelt, der SFCR wird auf der Internetseite der AXA Konzern AG veröffentlicht. Zusätzlich sind Ad-hoc-Berichterstattungspflichten, beispielsweise bei Erreichen definierter Schwellenwerte, implementiert. Risikorelevante Themen werden darüber hinaus im Rahmen des regelmäßig zusammenkommenden ARC besprochen, nachdem sie zuvor im Rahmen der weiteren Gremien diskutiert wurden.

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Interne Revision geprüft.

Versicherungstechnische Risiken

Unsere Gesellschaft betreibt im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft insbesondere die Sparten Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall-, Sach-, Transport- und Luftfahrtversicherung. Diese werden im direkten wie auch im indirekten Geschäft gezeichnet.

Die Versicherungen speziell für Beamte und Angestellte des Öffentlichen Dienstes sowie deren Angehörige werden nach der Verschmelzung der DBV Deutsche Beamtenversicherung AG auf unsere Gesellschaft nunmehr direkt gezeichnet.

Die primären Risiken aus der Schaden- und Unfallversicherung sind das Prämien- und Schadenrisiko sowie das Reserverisiko. Ferner besteht in der Unfallversicherung bei den Produkten mit Beitragsrückgewähr noch das Zinsgarantierisiko.

Prämien- und Schadenrisiko

Unter dem Prämien-/Schadenrisiko wird das Risiko verstanden, dass die tatsächlichen endgültigen Schadenzahlungen des Versicherungsbestandes die erwarteten, in der Prämie berücksichtigten Zahlungen übersteigen können. Es wird somit durch die zufällige Schadenanzahl und die zufällige Schadenhöhe der einzelnen Schäden bestimmt. Für eine risikoadäquate Tarifierung werden versicherungsmathematische Modelle auf Basis empirischer Schadendaten verwendet. Die regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs gewährleistet eine zeitnahe Anpassung der Tarifierungs- und Annahmepolitik an signifikante Veränderungen. Daher ist unsere Gesellschaft in der Lage, im Neugeschäft die Beiträge an eine geänderte Schadensituation kurzfristig anzugleichen. Das Bestandsgeschäft wird durch Beitragsanpassung der Einjahresverträge mit Verlängerungsoption und durch vertraglich festgelegte Beitragsanpassungsklauseln risikoadäquat gehalten. Auch bei zu erwartenden Veränderungen der Marktsituation kann unsere Gesellschaft proaktiv handeln. Für Produkte mit nachteiliger Ergebnisentwicklung und beschränkten Möglichkeiten zur Kündigung oder Beitragsanpassung ist ausreichend Risikovorsorge durch Rückstellungsbildung getroffen.

Durch die Analyse und Bewertung der unternehmerischen Entscheidungsoptionen werden Risiken aus dem Kundenverhalten wie zum Beispiel vermehrtes Storno bereits im Entscheidungsprozess berücksichtigt.

Die Risikosteuerung unserer Gesellschaft erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion, Produktgestaltung und risikogerechte Kalkulation sowie ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. Durch Zeichnungsrichtlinien können bereits bei Abschluss Deckungszusagen für unerwünschte Risiken und Risikokonzentrationen vermieden werden. Darüber hinaus werden bestehende Versicherungsverträge unter bestimmten Umständen aufgrund des Schadenverlaufs der Vergangenheit gar nicht oder nur unter Erhöhung der Selbstbeteiligung oder der Beiträge verlängert. Im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken werden außerdem die Mechanismen der Rückversicherungspolitik sowie des aktiven Schadenmanagements eingesetzt.

Die Rückversicherung orientiert sich an den unterschiedlichen Bruttokapazitäten der Sparten. Großrisiken und Kumulexposure werden auf vertraglicher Basis rückversichert. Ausnahmeakzente innerhalb der Zeichnungskapazitäten der Sparten, die außerhalb der obligatorischen Rückversicherungskapazitäten liegen, werden durch Einzelrückversicherung rückgedeckt. Ein großer Teil des Kraftfahrtversicherungsgeschäfts sowie der Sparten Feuer/Feuer BU, Technische Versicherungen und Transport werden in jeweils eigenständigen Quoten-Rückversicherungsverträgen rückgedeckt. Zur Analyse von Trends, Streuungen und Zyklen sowie zur Ermittlung ihrer Treiber werden stochastische Szenarien verwendet.

Einen besonderen Stellenwert innerhalb des Prämien- und Schadenrisikos nimmt das Groß- und Katastrophenschadenrisiko ein. Hierbei handelt es sich um das unerwartete Eintreten von einzelnen Großschäden, aber auch um Ereignisse wie zum Beispiel Naturkatastrophen, die zu einer großen Anzahl von Schäden führen. Neben Naturkatastrophen können auch durch Menschen verursachte Schadenereignisse, wie zum Beispiel Terroranschläge und Cyber-Attacken, hohe Großschäden hervorrufen. Zusätzlich könnte der Trend zu höheren Schadenersatzansprüchen in der Haftpflichtversicherung, zum Beispiel bei neu aufkommenden Risiken, Veränderungen der Rechtslage beziehungsweise im Verhalten der Marktteilnehmer oder durch Umweltschäden, den durchschnittlichen Schadenaufwand erhöhen.

Zur Bewertung dieser Risiken führen wir eine Kumulkontrolle durch, in der durch regelmäßige Erhebungen aus den Datenbankbeständen die genauen Kumulwerte (pro Sparte wie auch spartenübergreifend) ermittelt werden. Diese Werte werden unter Berücksichtigung echter Schadenszenarien der Vergangenheit zu möglichen künftigen Szenarien modelliert (beispielsweise Sturm, Flut, Erdbeben). Andere kumulierende Risiken wie zum Beispiel in der Haftpflichtversicherung werden ebenfalls durch eine Bestandserhebung ermittelt und analysiert. Die Erkenntnisse auf Basis der gewonnenen Werte und unter Zuhilfenahme möglicher Schadenszenarien werden zum einen für den Einkauf von Rückversicherungskapazitäten für Kumulereignisse und zum anderen zur Risikokapitalbestimmung und Risikosteuerung verwendet. Möglichen entstehenden Kumulen der Transportversicherung wird ebenfalls durch den Einschluss einer Ereignisdeckung in den Rückversicherungsvertrag ausreichend Rechnung getragen.

Durch gute geografische Diversifikation, Nutzung der Software KISS (Kommunikations- und Informationssystem Sach-Schadenverhütung) des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) und Zeichnungsverbote für bestimmte Risiken beziehungsweise Regionen wird das Großschadenrisiko grundsätzlich minimiert. Zur Steuerung des Großschadenrisikos wird der entsprechende Rückversicherungsbedarf ermittelt und eingekauft. Durch die Einbindung in den weltweiten Rückversicherungspool für Risiken aus Naturgefahren der AXA Global Re (ehemals AXA Global P&C) genießt unsere Gesellschaft über die vertragliche Rückversicherung hinaus Rückversicherungsschutz aus dem gruppenweiten Rückversicherungsprogramm. Unsere Gesellschaft übernimmt für ihren Anteil durch die Beteiligung an den Ergebnissen des Pools auch weltweit Risiken, die zentral durch die AXA Global Re gesteuert, bewertet und an die einzelnen Einheiten innerhalb der AXA Gruppe berichtet werden. Durch die hohe weltweite Diversifizierung und die zentral überwachte Aufnahme von Risiken in den Pool ist das Risiko für unsere Gesellschaft überschaubar und die Vorteile aus dieser erweiterten Rückdeckung überwiegen.

Beispielsweise wird die Entwicklung im Schadenfall um verunreinigte Brustimplantate intensiv von unseren Experten verfolgt, um Folgen neuer Rechtsprechungen einzuschätzen und bei Bedarf in unseren Schadenreserven zu berücksichtigen. Auf Basis der aktuellen Einschätzung hat unsere Gesellschaft die gewährte Deckungssumme vollständig ausreserviert.

Die Geschäftsjahres-Schadenquote der Gesellschaft nach Rückversicherung hat sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Geschäftsjahresschadenquote in % der verdienten Nettobeiträge									
2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
78,8	81,0	77,1	80,9	80,0	80,5	79,2	82,0	84,2	83,5

Bis 2015: AXA Versicherung inklusive der auf diese verschmolzenen DBV-Winterthur Versicherung AG, DBV-WinSelect Versicherung AG sowie Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Versicherungs-AG

Ab 2016: AXA Versicherung inklusive der auf diese verschmolzenen DBV Deutsche Beamtenversicherung AG

Bei einem Schadenaufwand von 148,8 Mio. Euro (Vorjahr: 164,7 Mio. Euro) für Naturkatastrophen und sonstige Kumulrisiken beträgt die Geschäftsjahres-Schadenquote ohne Berücksichtigung dieser Ereignisse 77,7 % (Vorjahr: 77,7 %).

Reserverisiko

Zur Abdeckung zukünftiger Schadenzahlungen sind von unserer Gesellschaft Schadenreserven zu bilden. Die Höhe der Schadenzahlungen ist jedoch mit Unsicherheit behaftet, sodass die Nichtauskömmlichkeit der Reserve ein wesentliches Risiko darstellt. Das sogenannte Reserverisiko entsteht durch die unbekannte Schadenhöhe gemeldeter und noch nicht abgewickelter Schäden sowie bereits eingetretener, aber von den Versicherungsnehmern noch nicht gemeldeter Schäden (Spätschäden). Die Bewertung der künftigen Schadenzahlungen erfolgt im Rahmen der Einzelschadenreservierungen sowie anhand aktuarieller Schätztechniken, bei welchen der in der Vergangenheit beobachtete Schadenverlauf herangezogen wird. Großschäden werden separat geschätzt. Mithilfe von stochastischen Szenarien erfolgt eine Analyse von Trends, Streuungen und Zyklen sowie deren Treibern.

Die Abwicklungsergebnisse nach Rückversicherung haben sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Abwicklungsergebnis in % der Rückstellungen am 1. Januar (Ohne interne Schadenregulierungskostenrückstellung, ohne Rückkäufe, ohne in Rentendeckungsrückstellung überführte Beträge)

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
4,2	4,9	5,5	5,2	4,8	6,0	4,0	4,8	5,4	6,5

Bis 2015: AXA Versicherung inklusive der auf diese verschmolzenen DBV-Winterthur Versicherung AG, DBV-WinSelect Versicherung AG sowie Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Versicherungs-AG

Ab 2016: AXA Versicherung inklusive der auf diese verschmolzenen DBV Deutsche Beamtenversicherung AG

Zinsgarantierisiko

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wird in Abhängigkeit des Tarifs für 87-100 % des Sparanteils der Beiträge eine garantierte Zinsleistung zwischen 0,9 % und 3,50 % vereinbart, wobei in der Kundenerwartung nicht eine besondere Verzinsung liegt, sondern allein die Rückgewähr der gezahlten Beiträge. Dies führt zwar zu einem Zinsgarantierisiko, getrieben durch die unbekannt entwickelte Entwicklung der Marktzinsen, ist jedoch aufgrund des vergleichsweise geringen Beitragsvolumens und der sukzessiv gebildeten Zinszusatzreserve von eher untergeordneter Bedeutung.

Biometrische Risiken

Biometrische Risiken können sich aus Renten-Deckungsrückstellungen der Unfall- sowie der Haftpflicht- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung ergeben. Das wesentliche Risiko der Langlebigkeit ist durch eine vorsichtige Berechnung der Renten-Deckungsrückstellungen bilanziell abgesichert. Die Bewertung im internen Risikokapitalmodell zeigt nur eine untergeordnete Rolle der biometrischen Risiken.

Kostenrisiko

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten nicht dauerhaft durch die in die Beiträge einkalkulierten Kosten finanziert werden können. Die Kosten für Provisionen und den laufenden Betrieb werden durch Beitragszuschläge auf Basis eines umfassenden Kostencontrollings in der Produktkalkulation berücksichtigt. Damit sind wir überzeugt, dieses Risiko in angemessener Weise zu handhaben.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft**Fällige Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern**

in Mio. Euro	2019	2018
Fällige Forderungen (brutto)	144,4	151,0
Pauschalwertberichtigungen	8,9	8,5
Verbleibender Buchwert nach Wertberichtigungen	135,5	142,5
Forderungen älter als 90 Tage an Versicherungsnehmer	20,9	12,4

Durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre

in %	2017	2018	2019
Durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre (ermittelt als Verhältnis der Wertberichtigungen zu den gebuchten Bruttobeiträgen für das selbst abgeschlossene Geschäft)	0,29	0,25	0,23

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern werden durch ein IT-unterstütztes Inkasso- und Mahnsystem gesteuert und überwacht. Darüber hinaus werden im Rahmen von Linienkontrollen zur Prävention von Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern risikoorientierte Prüfungen durchgeführt sowie mit den relevanten Schnittstellen der Sparten und Vertriebe zeitnahe Abstimmungen vorgenommen.

Ratingklassen der Forderungen beziehungsweise Ansprüche aus dem Rückversicherungsgeschäft

In Euro	S&P Rating NR	S&P Rating AA+ bis A-	S&P Rating BB bis BBB+	Summe
Abrechnungsforderungen	10.661	12.852	–	23.513
Rückstellungen	11.924	308.628	–	320.552

Der Rückversicherer für unsere wichtigsten obligatorischen Rückversicherungsverträge ist die französische Gruppengesellschaft AXA Global Re, die diese Verträge teilweise in den internationalen Rückversicherungsmarkt und teilweise innerhalb der AXA Gruppe platziert. Sowohl bei der über unsere französische Gruppengesellschaft AXA Global Re retrozedierten Vertragsrückversicherung als auch bei der direkt von uns abgegebenen fakultativen und vertraglichen Rückversicherung wird nur mit erstklassigen Rückversicherern zusammengearbeitet. Grundlage hierfür sind Richtlinien für die Auswahl der Rückversicherer sowie eine von der AXA Global Re permanent aktualisierte Bonitätsliste, basierend auf den Ratings renommierter Ratingagenturen. Bei der Rückversicherung von langfristigen Verbindlichkeiten gelten dabei besonders hohe Anforderungen an die finanzielle Ausstattung der Rückversicherungspartner. Zusätzlich wird das Ausfallrisiko durch regelmäßige Überwachung der Kreditqualität der Rückversicherer und ein zeitnahes Inkasso reduziert.

Risiken aus Kapitalanlagen

Unsere Gesellschaft verwaltet 9,2 Mrd. Euro (Vorjahr: 9,0 Mrd. Euro) Kapitalanlagen. Diese werden unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Richtlinien in einem strukturierten Prozess angelegt. Unter Gesamtrisikobetrachtung soll eine gleichzeitige Sicherstellung der Anlageziele Sicherheit, Rentabilität und Liquidität der Kapitalanlagen erreicht werden. Dies wird unter anderem durch eine ausgewogene Diversifikation und strikte Begrenzung von Konzentrationsrisiken gewährleistet.

Mit der Kapitalanlage sind unvermeidbar signifikante Risiken verbunden, die bewusst eingegangen, jedoch durch die im Anlageprozess eingebauten Kontrollen und andere risikomindernde Maßnahmen gesteuert werden. Zum Erhalt beziehungsweise Ausbau der notwendigen Risikotragfähigkeit werden die Risiken der Kapitalanlagen aktiv gesteuert und fortlaufend an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst.

Die Kapitalanlagerisiken werden in Markt-, Kredit-, Konzentrations- und Liquiditätsrisiken unterteilt.

Marktrisiken

Die Marktpreisrisiken unserer Gesellschaft beruhen im Wesentlichen auf Wertverlusten bei Aktien und festverzinslichen Anlagen. Ferner sind die nicht börsennotierten Beteiligungen sowie der Immobilienbestand den Marktpreis- beziehungsweise Wertänderungsrisiken ausgesetzt. Auch können im Bereich Private Equity aufgrund einer zukünftigen Verschlechterung des Marktumfeldes Wertrückgänge beziehungsweise Abschreibungen nicht ausgeschlossen werden.

Die Auswirkungen diverser Faktoren auf die Marktwerte der Kapitalanlagen werden in möglichen Risikoszenarien analysiert. Hierfür werden die Marktwertschwankungen von Aktien, Zinsprodukten und Währungen unter Berücksichtigung der bestehenden Währungsicherungen und anderer derivativer Absicherungsmechanismen simuliert.

Die folgende Übersicht zeigt auf, wie sich eine Änderung der Aktien- und Währungskurse beziehungsweise der Marktzinsen kurzfristig auswirken würde.

Aktienmarktänderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Rückgang um 10 %	– 36 Mio.Euro
Rückgang um 20 %	– 70 Mio.Euro
Rückgang um 30 %	– 97 Mio.Euro
Renditeänderung des Rentenmarktes	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	– 1.071 Mio.Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	– 572 Mio.Euro
Rückgang um 100 Basispunkte	+ 673 Mio. Euro
Rückgang um 200 Basispunkte	+ 1.454 Mio. Euro

Währungskursänderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Euroaufwertung um 5 %	– 10 Mio.Euro
Euroaufwertung um 10 %	– 18 Mio.Euro

Unser Portfolio besteht zum größten Teil aus festverzinslichen Papieren, daher reagiert dessen Marktwert stark auf Veränderungen des Zinsniveaus. Bereits ein Anstieg der Marktzinsen um 100 Basispunkte würde in einem deutlichen Rückgang unserer Bewertungsreserven resultieren.

Das im historischen Vergleich niedrige Zinsniveau führt bei der Wiederanlage frei gewordener Mittel zur Belastung der zukünftigen Ertragslage. Allerdings ist nicht mit einer signifikanten Wirkung auf die Risikotragfähigkeit zu rechnen.

Währungsrisiken bestehen nur in wirtschaftlich unbedeutendem Umfang, da unsere Gesellschaft hauptsächlich im europäischen Raum investiert. Fremdwährungsinvestitionen werden begrenzt, kontrolliert und größtenteils gegen Wechselkursschwankungen abgesichert. Dies erfolgt durch den Einsatz von Fremdwährungsderivaten, zum Beispiel Devisentermingeschäften.

Der Immobilienbestand unserer Gesellschaft besteht zum großen Teil aus deutschen Büro- und Gewerbeimmobilien. Die Wertentwicklung ist deshalb im Wesentlichen abhängig von der Konjunkturlage in Deutschland.

Wir verfolgen die Entwicklung der Kapitalmärkte sehr genau. Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese beinhalten unter anderem notwendige Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungsmaßnahmen, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

Kreditrisiken

Das Kreditrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners beziehungsweise Emittenten von festverzinslichen Wertpapieren und Darlehen.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen beziehungsweise Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldern mit einer guten bis sehr guten Bonität getätigt. Die Einstufung der Bonität von Emittenten festverzinslicher Wertpapiere erfolgt nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft.

Zusätzlich zur Überwachung der Ratings nehmen wir in Zusammenarbeit mit den von uns mandatierten Vermögensverwaltern Detailanalysen zu potenziell ausfallgefährdeten Wertpapieren vor, auf deren Basis dann über risikomindernde Maßnahmen entschieden wird. Für diese Analysen werden entscheidungsrelevante Marktinformationen herangezogen.

Für die Vergabe von Hypothekendarlehen gelten Vergaberichtlinien und strenge Vorschriften bezüglich der Bonität. Als Sicherheit von Hypothekendarlehen bestehen Pfandrechte an Grundstücken. Die Vergaberichtlinien knüpfen eine Finanzierung im Regelfall an private Nutzung und erstrangige Absicherung.

Die einzelnen Engagements im Bereich Hypotheken einschließlich Forward-Darlehen unterliegen der regelmäßigen Überwachung. Mithilfe unserer Kontrollverfahren für den Zins- und Tilgungsdienst sowie unseres Mahnverfahrens erhalten wir einen detaillierten Überblick über ausstehende Zahlungen.

Einlagen bei Kreditinstituten erfolgten im Geschäftsjahr 2019 ausnahmslos bei Banken, die über ein Investment Grade Rating verfügen.

Die Kontrahenten der Derivatepositionen verfügen ausnahmslos über ein Investment Grade Rating, sofern die Geschäfte nicht über die Terminbörse Eurex abgewickelt wurden. Das Gegenparteirisiko der Derivategeschäfte wird fortlaufend durch die Stellung von Sicherheiten (Collateral) abgesichert. Für einige OTC-Derivate gilt die Clearingpflicht über zentrale Gegenparteien sowie die Meldepflicht an das Transaktionsregister. AXA Deutschland stellt die Einhaltung der Anforderungen aus EMIR gruppenweit sicher.

Die AXA Versicherung AG, wie die gesamte AXA Gruppe, stellte sich im Laufe des Geschäftsjahres weiterhin auf den EU-Ausstieg Großbritanniens (Brexit) ein. Einige Kapitalanlagen der Gesellschaft befinden sich in Großbritannien. Das Fremdwährungsrisiko aus diesen Anlagen wurde mittels Fremdwährungsderivaten abgesichert. Es bleibt jedoch das Risiko der Verluste aufgrund verringerter Nachfrage nach diesen Assets, welches wir im Portfoliokontext als unwesentlich einschätzen. Zur Reduktion operationeller Risiken aus den Transaktionen mit britischen Banken wurden insbesondere im Bereich der Derivate bereits viele Verträge auf die in Kontinentaleuropa ansässigen Banken umgestellt.

Die AXA Versicherung AG ist zu einem Anteil von 16 % der Kapitalanlagen (auf Marktwertbasis) in Staatsanleihen investiert. Auch wenn wir zurzeit Ausfälle innerhalb dieser Bestände aufgrund verschiedener Stützungsmaßnahmen nicht für ein wahrscheinliches Szenario halten, können wir künftige Abschreibungen auch vor dem Hintergrund politischer Unwägbarkeiten nicht ausschließen.

Ebenso halten wir Fremdkapitalinstrumente, die von nationalen und internationalen Banken sowie Unternehmen außerhalb des Finanzsektors emittiert wurden (48 % der Kapitalanlagen auf Marktwertbasis). Dieses Exposure wird entweder direkt oder über Fonds, Derivate und strukturierte Produkte gehalten und enthält zu einem geringen Teil nachrangige Instrumente. Zur weiteren Diversifikation dieses Portfolios tätigte unsere Gesellschaft Investitionen in alternative, weniger liquide Assetklassen, unter anderem Infrastruktur-, Mittelstands-, gewerbliche Immobilienfinanzierungen sowie alternative Kreditstrategien. Diese Anlagen werden zum weit überwiegenden Teil als Investment Grade eingestuft. Der Anteil dieser Fremdkapitalfinanzierungen betrug 6 % der Kapitalanlagen auf Marktwertbasis.

Über 95 % der festverzinslichen Wertpapieren in unserem Bestand verfügen über ein Investment Grade Rating. Ein großer Teil unserer Rentenbestände ist besichert beziehungsweise von öffentlichen Emittenten ausgegeben und daher nur einem geringen Ausfallrisiko ausgesetzt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die Bonität einzelner Emittenten sich in der Zukunft verschlechtert und damit Abschreibungsbedarf entstehen könnte.

Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken entstehen, wenn Unternehmen hohe einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingehen und daraus hohe Ausfallverluste resultieren können. Bei der Kapitalanlage entstehen Konzentrationsrisiken, wenn Investitionen in einzelne Kapitalanlageprodukte oder Emittenten oberhalb definierter Grenzen durchgeführt werden. Aus diesem Grund stehen Konzentrationsrisiken im engen Zusammenhang mit Markt- und Kreditrisiken und werden durch die Definition von Limiten auf Einzelpositionen und den Einsatz von Derivaten gesteuert und regelmäßig überwacht.

Liquiditätsrisiken

Aufgrund der vorab vereinnahmten sowie verzinslich und liquide angelegten Beiträge ist das Liquiditätsrisiko für Versicherungsunternehmen grundsätzlich gut steuerbar. Wir tragen dem Risiko unzureichender Liquidität durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme Rechnung. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Für die Überwachung des Liquiditätsrisikos wird darüber hinaus ein Liquiditätsstresstest durchgeführt. Dieser zeigt, dass unsere Gesellschaft auch bei extremen Stressannahmen keinen Liquiditätseingpass zu erwarten hätte.

Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf einen hohen Anteil liquider und fungibler Kapitalanlagen geachtet, damit wir den Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungskunden jederzeit nachkommen können. Bei einem eventuell auftretenden unvorhergesehenen Liquiditätsbedarf wird auf der Grundlage des konzerninternen Liquiditätshilfeabkommens Liquidität zur Verfügung gestellt.

Risikosteuerung der Kapitalanlagen

Innerhalb des AXA Konzerns sind umfassende Governance-Strukturen, Steuerungsmaßnahmen und Richtlinien zur Risikosteuerung der Kapitalanlagen im Einklang mit den aufsichtsrechtlichen Anforderungen implementiert.

Der Vorstand definiert den Risikoappetit unserer Gesellschaft in Form von Limiten und Frühwarnwerten auf konkret messbare Risikokennzahlen, um die durch die Umsetzung der Geschäftsstrategie entstehenden Risiken wirksam zu begrenzen. Ein wesentlicher Teil dieser Limite und Frühwarnwerte bezieht sich auf Finanzmarktrisiken einschließlich Konzentrationsrisiken und muss im Rahmen der Kapitalanlagensteuerung eingehalten werden. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Kapitalanlagenrichtlinie mit dem Grundsatz unternehmerischer Vorsicht gemäß § 124 Abs. 1 Versicherungsaufsichtsgesetz.

Es ist ein strukturierter Anlageprozess definiert, dessen Ziel es ist, die Risiken in den Portfolios durch systematische und kontrollierte Abläufe zu steuern. Auf Basis des Vorschlags des Asset Liability Management Committee entscheidet der Vorstand über die Kapitalanlagestrategie, die im Einklang mit dem Risikoappetit der Gesellschaft sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie sein muss. Dabei berücksichtigt die Asset Liability Management-Analyse insbesondere die versicherungstechnischen Verpflichtungen, die Bewertungsreserven sowie die Eigenkapitalausstattung. Das Investment Committee implementiert und überwacht die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen nach Kapitalanlagearten (Asset Allocation). Hierbei werden die Risikoappetitlimite für die einzelnen Anlageklassen, die Duration des festverzinslichen Portfolios, die Bonität der Emittenten sowie die Konzentrationen gegenüber Einzelemittenten beachtet. Bei der Risikoeinschätzung wird dabei von einem dem jeweiligen Risiko adäquaten Prognosezeitraum ausgegangen. Zur Bewertung der Anlagerisiken steht eine Vielzahl von Risikomanagement-Instrumenten zur Verfügung.

Zum Zweck der effizienten Portfolioverwaltung und -steuerung können auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden. Mit diesen Instrumenten werden verschiedene Motive der Portfoliosteuerung umgesetzt: Absicherung, Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung. Das Hauptmotiv beim Einsatz von derivativen Instrumenten der Kapitalanlagen ist die Absicherung (Hedging), wodurch das im Portfolio liegende wirtschaftliche Risiko reduziert wird.

Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Asset Liability Management Committee und des Investment Committee wird das Kreditrisiko des Gesamtportfolios, einzelner Anlageklassen sowie kritischer Emittenten unter der systematischen Teilnahme des Chief Investment Officers und des Finanzvorstandes besprochen. In diesen Gremien wird über die Einhaltung der Risikoappetitlimite berichtet.

Das Audit and Risk Committee (ARC) wird regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen, die Risikosituation und die Einhaltung der Risikoappetitlimite des Konzerns und der Einzelgesellschaften informiert.

Operationelle und sonstige Risiken

Operationelle Risiken beinhalten Risiken aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen, Risiken aus Mitarbeiterverhalten sowie aus systembedingten oder externen Vorfällen. Ferner sind Rechtsrisiken mit inbegriffen, welche die Möglichkeit eines Verlustes aufgrund von Veränderungen der aktuellen Rechtslage umfassen.

Unsere Gesellschaft beziehungsweise AXA Deutschland unterscheidet hierbei die Risikokategorien Interner Betrug, Externer Betrug, Beschäftigungsverhältnisse und Arbeitssicherheit, Kunden-, Produkt- und Geschäftspraxis, Schäden an der Betriebs- und Geschäftsausstattung, Betriebsunterbrechung und Versagen von Systemen, Durchführungs-/Produkt-/Leistungs-/Prozessmanagement sowie konkrete Rechtsänderungen. Die aus Projekten resultierenden Risiken sind in den einzelnen Risikokategorien berücksichtigt. Als risikobewusste Versicherungsgruppe hat AXA Deutschland Prozesse und Systeme zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung der operationellen Risiken entwickelt.

Die Methoden und Prozesse werden kontinuierlich weiterentwickelt. Die operationellen Risiken sind in das Interne Kontrollsystem integriert. Eine Bewertung erfolgt sowohl qualitativ als auch quantitativ. Die Ergebnisse der Risikobewertung fließen in die Unternehmenssteuerung ein.

AXA Deutschland führt eine Sammlung von Daten aus operationellen Verlusten durch. Zudem ist AXA Deutschland (über die AXA Gruppe) Mitglied der Operational Riskdata Exchange Association (ORX), einer internationalen Plattform zum Austausch operationeller Verluste.

Das Risikoprofil der AXA Deutschland ist wie im Vorjahr durch Gerichtsentscheidungen und Gesetzesvorhaben geprägt. Änderungen von rechtlichen Regelungen, welche signifikante Auswirkungen auf die Risikosituation unserer Gesellschaft haben können, werden laufend auf ihre Auswirkungen auf die AXA analysiert. Um auf diese risikoadäquat reagieren zu können, existiert eine enge Zusammenarbeit des operationellen Risikomanagements mit der Rechts- sowie Complianceabteilung bzw. der neuen Organisationseinheit Corporate Oversight. In dieser Einheit sind nun die Funktionen Compliance, Geldwäsche, Datenschutz, Informationssicherheit, physische Sicherheit und operative Resilienz gebündelt, um den gestiegenen Anforderungen wirkungsvoll zu begegnen. IT-Risiken haben ebenso eine große Relevanz im Risikoprofil, insbesondere mit den Themen Datenschutz und IT-Sicherheit. Zur Identifizierung und Beseitigung von IT Schwachstellen gibt es verschiedene Projekte bzw. Initiativen. Auf diese Weise wird eine kontinuierliche Berücksichtigung der aktuellen Entwicklungen im Bereich der IT-Sicherheit gewährleistet. Interne Kontrollprozesse reduzieren Risiken im Zusammenhang mit der Erstellung des Jahresabschlusses.

Darüber hinaus stehen Risiken aus der Einführung von Großprojekten unter besonderer Beobachtung. Bereits während der Projektphase werden erforderliche Maßnahmen identifiziert, sodass entstehende Risiken frühzeitig analysiert und gesteuert werden. Zusätzlich wird das operationelle Risikomanagement über jeden Projektchange informiert, um die Risikolage angemessen beurteilen zu können. Unternehmensgefährdende Risiken aus Schäden an der Betriebs- und Geschäftsausstattung, aus Systemausfällen und anderen Katastropheneignissen werden im Rahmen des Business Continuity Managements gesteuert. Notfallprozesse werden organisiert und alle notwendigen Präventivmaßnahmen zum Zweck der Unternehmenssicherheit ergriffen. Durch die Setzung verbindlicher Standards mit Fokus auf die operationellen Risiken sollen mögliche Negativfolgen reduziert und der wirtschaftliche Fortbestand der AXA jederzeit garantiert werden. Diese Standards sehen vor, dass interne und externe Bedrohungen, die eine Unterbrechung der Geschäftsprozesse zur Folge haben könnten, regelmäßig beurteilt werden.

Ein Vertreter der Funktionen Risk und Compliance ist Mitglied im zentralen Krisenmanagement-Team, um die Sicht des Risikomanagements in der Krisenorganisation sicherzustellen.

Auch strategische, Reputations- und weitere Rechtsrisiken werden permanent eng überwacht, das Instrumentarium insbesondere an präventiven Maßnahmen ständig überprüft und erweitert. Diese Maßnahmen inklusive der umfassenden Analyse und Bewertung sind geeignet, unsere in ihrer Bedeutung als gemäßigt eingeschätzten operationellen Risiken auf ein angemessenes Niveau zu reduzieren.

Ferner können Risiken aus der Anwendung steuerlicher Vorschriften entstehen. Diesen begegnen wir durch ein systematisches Management aller steuerlich relevanten Prozesse. Feststellungen aus steuerlichen Betriebsprüfungen früherer Jahre werden analysiert und bewertet und fließen in die Steuerung ein.

Als Teil ihrer unternehmerischen Verantwortung will die AXA Versicherung AG den gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts bewusst und aktiv begegnen. Die im Folgenden genannten Initiativen im Bereich nachhaltiger Kapitalanlage und Zeichnungspolitik werden von den Versicherungsgesellschaften der weltweiten AXA Gruppe gemeinschaftlich getätigt, um die größte Wirkung zu entfalten.

Bereits 2007 haben wir die Prinzipien der Vereinten Nationen für verantwortungsvolles Investieren unterzeichnet und uns damit freiwillig verpflichtet, ESG-Kriterien (Umwelt, Soziales, Unternehmensführung) in unseren Investitionsaktivitäten zu berücksichtigen. Wir sind ebenfalls Unterzeichner der Prinzipien für nachhaltige Versicherungen.

Die AXA gehört zu den Vorreitern innerhalb der Branche beim strategischen Thema nachhaltiges Investment. Die Kernaspekte dieser Strategie sind der Einbezug von ESG-Kriterien in jegliche Investitionsentscheidungen, der Ausschluss von Investitionen in gewisse Wirtschaftssektoren (bspw. Kohle, Tabak, Palmöl, Teersand) bzw. einzelne kritische Unternehmen, ambitionierte Ziele für grüne Kapitalanlagen, direkte Investitionen in soziale Projekte, die verantwortliche Wahrnehmung von Aktionärsrechten sowie die strategische Portfolio-Anpassung für mehr Klimaschutz.

Im Rahmen der Zeichnungspolitik hat AXA die Bereitstellung von Versicherungsschutz für klimaschädliche Geschäfte stark eingeschränkt, so werden beispielsweise weltweit keine Kohleminen und -kraftwerke versichert.

Darüber hinaus unterstützen wir aktiv die Task Force on Climate-Related Financial Disclosures (TCFD) mit dem Ziel, Unternehmen zu mehr Transparenz hinsichtlich klimabezogener Finanzrisiken zu bewegen. Ferner sind wir Mitglied der Climate Finance Leadership Initiative sowie des in 2019 gegründeten Bündnisses Net-Zero Asset Owner Alliance mit der Verpflichtung, die CO₂-Emissionen unseres gruppenweiten Anlageportfolios bis 2050 auf netto Null zu reduzieren.

In Folge des Brexits und der zwischen der Europäischen Union und dem Vereinigten Königreich vereinbarten Übergangsregelung bis zum 31. Dezember 2020 wird unsere Gesellschaft zu Ende dieses beziehungsweise zu Beginn des kommenden Jahres den gegebenenfalls erforderlichen Antrag auf Genehmigung der Erweiterung des Geschäftsgebietes bei der Bundesanstalt für Versicherungsaufsicht stellen.

Risiken aus Pensionsrückstellungen

AXA Deutschland hat früheren und teils noch aktiven Mitarbeitern Pensionen zugesagt. Im Zusammenhang mit den Pensionsplänen können Pensionsrisiken sowohl bei den Vermögenswerten der Aktivseite als auch auf der Passivseite relevant werden. Dies ist zum einen über Marktwertrückgänge des Planvermögens auf der Aktivseite, aber auch über eine Zunahme der Verpflichtungen auf der Passivseite, zum Beispiel durch Änderungen des Rechnungszinses, möglich. Auf der Verpflichtungsseite können zudem versicherungstechnische Risiken wie das Langlebkeitsrisiko auftreten. In diesem Zusammenhang wird das Pensionsrisiko als dasjenige Risiko angesehen, dass das Trägerunternehmen zur Bedienung der zugesagten Rentenverpflichtungen Nachschüsse leisten muss.

Die Risiken für die Pensionsverpflichtungen werden in unserem internen Risiko-Modell berücksichtigt, berechnet und überwacht. Das niedrige Zinsniveau wird nach wie vor als Hauptbelastungsfaktor sowohl für die Höhe der ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen, aus denen zusätzliche Aufwendungen zur Erhöhung der Rückstellungen resultieren, als auch für die Höhe der mit vertretbarem Risiko erzielbaren Erträge aus der Kapitalanlage betrachtet. Aus einem weiterhin anhaltenden Niedrigzinsumfeld resultiert eine weitere Absenkung des Rechnungszinssatzes, wodurch die Rückstellungen zu den Pensionsverpflichtungen weiter ansteigen. Die in den nächsten Jahren zu leistenden Zuführungen zu den Rückstellungen sind in den Planungen bereits berücksichtigt und auch im Fall von anhaltend niedrigen Zinsen sind geeignete Maßnahmen zur Finanzierung identifiziert.

Die Folgen des Coronavirus können sich negativ auf die Wirtschaft auswirken, die Größenordnung ist jedoch bisher nicht quantifizierbar und hängt vom weiteren Verlauf der Ausbreitung des Virus ab. Derzeit spiegelt sich die Unsicherheit über die möglichen Auswirkungen in einem Rückgang der Anleiherenditen und einem Sinken der Aktienkurse an den Finanzmärkten wider. Die Auswirkungen auf unser versicherungstechnisches Geschäft sind zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht final abschätzbar.

Kapitalmanagement und Solvabilität

Die Steuerung der Kapitalbasis erfolgt nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Ziel ist es, die jederzeitige Erfüllung der versicherungsvertraglichen Verpflichtungen sicherstellen zu können – selbst wenn im Extremfall die hierfür gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen unzureichend wären. Für die Bereitstellung des entsprechenden Eigenkapitals wird eine angemessene Verzinsung angestrebt.

Die AXA Gruppe hat ein Modell der ökonomischen Risikokapitalberechnung entwickelt, das Ende November 2015 von der französischen Versicherungsaufsicht ACPR (Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution) genehmigt wurde und ab dem 1. Januar 2016 als Internes Modell unter Solvency II dient. Zur Sicherstellung der Angemessenheit des entwickelten Internen Modells der AXA Deutschland fand auch im Geschäftsjahr 2019 ein umfassender Austausch mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) statt.

Für die Solvabilität unserer Gesellschaft wurden die gültigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt. Basierend auf den Berechnungen des genehmigten Internen Modells übertrifft die Solvenzposition unserer Gesellschaft die gesetzliche Anforderung und weist zusätzlich einen angemessenen Kapitalpuffer oberhalb dieses gesetzlichen Limits auf. Unsere Gesellschaft hat keine Verwendung der möglichen Übergangsmaßnahmen bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) beantragt. Weitergehende Informationen können dem am 7. April 2020 zu veröffentlichenden Bericht über die Solvabilität und Finanzlage 2019¹ entnommen werden.

Im Juli 2013 wurde die weltweite AXA Gruppe durch das Financial Stability Board (FSB) als systemrelevant (Global Systemically Important Insurer [G-SII]) eingestuft. Aufgrund dessen unterliegt die AXA Gruppe den „G-SII Policy Measures“ der International Association of Insurance Supervisors (IAIS) und erfüllt die zusätzlichen Anforderungen wie die Erstellung von geforderten Sanierungs- und Abwicklungsplänen. Hierfür liefert die AXA Deutschland regelmäßig lokale Analysen. Die Erfüllung der ab 2019 erhöhten Kapitalanforderungen, wie der Basis-Kapitalanforderungen (Basic Capital Requirements, BCR), wird durch die Gruppe sichergestellt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Gesamtrisikosituation unserer Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2019 nicht wesentlich verändert. Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand unserer Gesellschaft gefährden. Alle Risiken werden frühzeitig erkannt, bewertet und gesteuert und wie in den Vorjahren zeigt die Solvabilität auch im Jahr 2019 eine Überdeckung.

¹ Der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage ist nicht Bestandteil des Lageberichts und damit nicht prüfungspflichtig.

Sonstige Angaben

Besitzverhältnisse

Die AXA Konzern AG, Köln, hält 100 % am Grundkapital unserer Gesellschaft, mit ihr besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Unsere Gesellschaft hat am 19. Mai 2005 mit der AXA Konzern AG einen Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Außerdem besteht zwischen unserer Gesellschaft und der AXA Konzern AG seit dem 4. Oktober 2000 ein Beherrschungsvertrag. Des Weiteren hat unsere Gesellschaft am 27. September 2010 einen Gewinnabführungsvertrag mit der Pluto Beteiligungswerte AG als ergebnisabführende Gesellschaft abgeschlossen, aus dem die AXA Versicherung AG aufgrund eines Änderungsvertrages vom 8. Oktober 2019 zum 1. Januar 2020 zugunsten der Merkur Gesellschaft für Beteiligungswerte mbH ausscheiden wird. Am 24. Juni 2014 hat unsere Gesellschaft einen Beherrschungsvertrag und am 19. Oktober 2016 einen Ergebnisabführungsvertrag mit der Merkur Gesellschaft für Beteiligungswerte mbH abgeschlossen.

Dienstleistungsverträge innerhalb des AXA Konzerns

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden im Rahmen eines Master-Dienstleistungsvertrages im Wesentlichen durch die AXA Konzern AG ausgeübt. Deshalb beschäftigt die AXA Versicherung AG auch keine eigenen Mitarbeiter.

Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen

Über unsere selbstständige Vertriebsorganisation, über die wir gemeinsam mit der AXA Lebensversicherung AG verfügen, vermitteln wir direkt und indirekt Versicherungsverträge sowie Kapitalanlageprodukte im Wesentlichen für folgende Gesellschaften:

- AXA Bank AG, Köln
- AXA easy Versicherung AG, Köln
- AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln
- AXA Krankenversicherung AG, Köln
- AXA Lebensversicherung AG, Köln
- AXA Life Europe Ltd., Dublin
- Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln
- BHW Bausparkasse AG, Hameln
- IDEAL Lebensversicherung a.G., Berlin
- Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln

Ergebnisabführung

Der im Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss in Höhe von 272,6 Mio. Euro (Vorjahr: 351,7 Mio. Euro) wurde aufgrund des Gewinnabführungsvertrages zwischen unserer Gesellschaft und der AXA Konzern AG an die AXA Konzern AG abgeführt.

Ausblick und Chancen

Aussichten mit gemischten Gefühlen

Im Vergleich zu 2019 dürfte die deutsche Wirtschaft 2020 wieder etwas an Fahrt aufnehmen. Dem Jahreswirtschaftsbericht zu folge steigt das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt um 1,1 %. Auch die staatlichen Investitionen sind seit Jahren auf einem hohen Niveau, zwischen 2020 und 2023 will die Bundesregierung rund 160 Mrd. Euro investieren. Laut einer Wirtschaftsprognose der OECD wird die Wirtschaftsleistung in Deutschland 2020 lediglich um 0,4 % wachsen. Das Bruttoinlandsprodukt soll nach der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung um 0,6 % steigen. Die anhaltenden Handelskonflikte und die Unsicherheit wegen des Brexits verschlechtern die Aussichten für die deutsche Exportindustrie. Einen Aufschwung der Konjunktur sieht die OECD erst in 2021, hier rechnen die Wirtschaftsexperten mit einem Wachstum von 0,9 %.

Der Überschuss der deutschen Haushalte in 2019 dürfte mit 53 Mrd. Euro immer noch gut ausfallen, allerdings ist dieser geringer als im Jahr 2018 wo ein Rekordüberschuss der deutschen Haushalte von 62 Mrd. Euro erzielt wurde. Die Aussichten für 2020 liegen allerdings deutlich unter den Erwartungen der Vorjahre, hier wird mit einem maximalen Budgetüberschuss von 24,3 Mrd. Euro gerechnet.

Zuversichtlich ins neue Jahr gehen unter anderem die Bauindustrie, das Handwerk sowie viele Dienstleistungssparten. In der Automobil-, Chemie- und der Elektroindustrie dürfte sich zumindest der Produktionsrückgang nicht weiter fortsetzen. Lediglich der Maschinenbau sowie die Stahl- und Metallverarbeitung rechnen dagegen mit einer weiterhin sinkenden Auftragslage. Nur noch 13 der 48 vom IW befragten Verbände erwarten, dass ihre Mitgliedsfirmen im neuen Jahr mehr investieren werden als 2019, 14 befürchten einen Rückgang. Ausblickend auf den Beschäftigungsgrad, sollte dieser mehr oder weniger unverändert bleiben – dieser Ansicht ist die relative Mehrheit von 22 Verbänden. Vorausgesetzt, die Wirtschaft bleibt weiterhin stabil.

Versicherungsbranche vor neuen Herausforderungen und moderatem Wachstum in 2020

Laut dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) wird 2020 aus Branchensicht hauptsächlich von drei großen Themenbereichen geprägt sein. Die Notwendigkeit einer tiefgreifenden Reform der privaten Altersvorsorge, die Diskussion über den Klimawandel sowie das Niedrigzinsniveau der Europäischen Zentralbank.

Die Europäische Kommission will mit dem „Green Deal“ bis 2050 klimaneutral werden. Mit Investitionen in alternative Technologien und nachhaltige Lösungen sollen so neue Chancen für Unternehmen geschaffen werden. Mit Kapitalanlagen von rund 1,7 Billionen Euro gehören Versicherungsunternehmen zu den größten institutionellen Investoren Deutschlands. Daher dient die Versicherungsbranche als idealer Partner für eine Energiewende. Laut dem GDV wären bei einer Erderwärmung viele Risiken aufgrund eines Temperaturanstiegs nicht mehr versicherbar.

Mit der Reform der privaten Altersvorsorge soll diese in der Breite gestärkt sowie einfach und effektiver werden. Denn zu einer nachhaltigen Gestaltung von Politik und Gesellschaft gehört auch eine gerechte Lastenverteilung zwischen den Generationen.

Von besonderer Bedeutung für die Versicherungswirtschaft ist die zukünftige Zinspolitik der EZB. Damit die Versicherer ihrer volkswirtschaftlichen Funktion der Absicherung existentieller Risiken nachkommen können, müssen die Voraussetzungen für einen stabilen und planbaren Ertrag der Kapitalanlagen durch eine geänderte Zinspolitik geschaffen werden. Die von Frau Lagarde als Chefin der EZB angekündigte Überprüfung der geldpolitischen Strategie steht die Versicherungsbranche optimistisch gegenüber. Themen wie die Globalisierung und die Digitalisierung können unter einem Festhalten an den starren Inflationszielen der EZB nicht gefördert werden.

Insgesamt rechnet der GDV im Jahr 2020 mit einem Beitragsanstieg zwischen 1,5 und 2 Prozent und damit einem weniger starken Wachstum als in 2019. In der Schaden- und Unfallversicherung wird ein Wachstum von 2,5 % prognostiziert

AXA Versicherung strebt konstante und nachhaltige Prämienerwicklung in 2020 an

2020 wird die AXA Versicherung AG im Firmen- und Industriekundengeschäft den Ausbau von Neugeschäfts- und Bestandssystemen sowohl im eigenen Haus wie auch in der Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern weiter vorantreiben.

Für das Firmenkundengeschäft erwarten wir weiterhin ein Wachstum, insbesondere im Sachversicherungsbereich und hier in der gewerblichen Gebäudeversicherung. Mit dem Launch eines neuen Cyber-Produktes für kleine Firmenkunden wird der Ausbau der Cyber-Sparte auch im Firmensegment weiter vorangetrieben. Aussichtsreiche Fokus-Branchen sowie der Ausbau unseres Service-Angebotes für kleine und mittelständische Firmenkunden stehen weiterhin im Fokus.

Durch die gute Marktpositionierung der AXA Versicherung AG im Industriekundensegment gehen wir weiterhin von nachhaltigen und ertragreichen Wachstumspotentialen in den strategischen Geschäftssegmenten aus. Die AXA Versicherung AG verfolgt nachhaltig die Strategie der gezielten Risikoselektion, Produktgestaltung und risikogerechten Kalkulation, verbunden mit der konsequenten Durchsetzung risikogerechter Preiserhöhungen im Neu- und Bestandsgeschäft. Die Wachstumspotenziale in der industriellen Haftpflichtversicherung werden durch maßgeschneiderte und innovative Deckungskonzepte mit risikogerechter Preisgestaltung sowie ertragsorientierten Zeichnungsrichtlinien weiter erschlossen. In den Technischen Versicherungen wird sowohl in den Bestandssparten als auch in den Projektsparten eine Fortführung des profitablen Wachstumspfads erwartet. In der Cyberversicherung wird innerhalb eines dynamischen Marktumfelds angestrebt, die Position als innovativer, starker Partner zu festigen und auszubauen. In der Transportversicherung ist geplant, insbesondere durch Produktüberarbeitung in der Warenversicherung noch mehr ertragreiches Geschäft zu erschließen. Vor dem Hintergrund der stetig wachsenden Globalisierung bauen wir das internationale Programmgeschäft im Rahmen von AXA International Services (AIS) stetig aus.

Für das Privatkundengeschäft erwarten wir eine konstante und nachhaltige Prämienentwicklung in 2020. Während die Sach- und Haftpflicht-Sparten ein wesentliches Beitragsplus aufzeigen werden, erwarten wir für das Kraftfahrtgeschäft eine leicht rückläufige Beitragsentwicklung zugunsten einer hohen Zeichnungsdisziplin.

Der Fokus für unser Wachstum in 2020 liegt auf den Sach- und Haftpflicht-Sparten. In diesen Bereichen ist insbesondere die Ausschließlichkeit als wichtigster Vertriebsweg zu erwähnen. Darüber hinaus werden wir unsere Online Produkte ausbauen und stärken, sowie die ersten Ökosysteme im Rahmen unserer Kooperation mit der ING lancieren. In Unfall konzentrieren wir uns in 2020 nicht nur auf den erfolgreichen Abschluss der Sanierungsmaßnahmen, sondern auch auf Wachstum und Neugeschäft. Das Kraftfahrtjahr 2020 wird insbesondere geprägt sein durch einen klaren Schwerpunkt auf Profitabilität, ein diszipliniertes Underwriting sowie die Stärkung unseres proprietären Vertriebsweges.

In Anbetracht der Wachstumsinitiativen innerhalb der einzelnen Sparten erwarten wir insgesamt leichte Beitragsmehreinnahmen. Hinsichtlich der Schadenaufwendungen gehen wir von einem leichten Rückgang aus. Unsere Verwaltungs- und Provisionsaufwandsquote werden wir unter Berücksichtigung von Kosteneffizienzmaßnahmen voraussichtlich leicht senken können. Bei geringeren Erträgen aus der Auflösung der Schwankungsrückstellung planen wir mit einem versicherungstechnischen Nettoergebnis, das merklich über dem diesjährigen Wert liegen wird. Im Bereich der Kapitalanlagen erwarten wir ein leicht verbessertes Ergebnis. Insgesamt rechnen wir bei einer stabilen Steuerquote mit einem leicht höheren Gewinn vor Ergebnisabführung für das kommende Jahr.

Köln, den 16. März 2020

Der Vorstand

Anlagen zum Lagebericht

Geschäftsgebiet

Bundesrepublik Deutschland sowie im freien Dienstleistungsverkehr in den folgenden Staaten des europäischen Wirtschaftsraumes: Österreich, Belgien, Zypern, Tschechische Republik, Spanien, Estland, Frankreich, Großbritannien, Griechenland, Ungarn, Italien, Irland, Liechtenstein, Luxemburg, Dänemark, Litauen, Lettland, Malta, Niederlande, Portugal, Polen, Schweden, Slowenien, Slowakei, Bulgarien, Rumänien, Finnland und Kroatien.

Ausländische Zweigniederlassung: Dänemark

Betriebene Versicherungszweige

- **Lebensversicherung**
(nur in Rückdeckung übernommen)
- **Unfallversicherung:**
Einzel-Voll-, Einzel-Teil-, Gruppenunfall-, Volksunfall-, Reise-, Sport-, Luftfahrt-, lebenslängliche Verkehrsmittel-Unfall-, Probanden-Versicherung, Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr, Kraftfahrtunfall-Versicherung
- **Haftpflichtversicherung:**
Privat-, Betriebs- und Berufs-, Gewässerschaden-, Vermögensschaden-, Luftfahrt-, Umwelt-, Strahlen- und Atoanlagen-, Haus- und Grundbesitzer-Haftpflicht, Kraftfahrt-Parkplatz-, Feuerhaftungs-Versicherung
- **Kraftfahrtversicherung:**
Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteil-Versicherung
- **Rechtsschutzversicherung**
(nur in Rückdeckung übernommen)
- **Feuerversicherung:**
Feuer-Industrie-, landwirtschaftliche Feuerversicherung, sonstige Feuerversicherung (einschließlich der Waldbrandversicherung)
- **Einbruchdiebstahlversicherung**
- **Leitungswasserversicherung**
- **Glasversicherung**
- **Sturmversicherung**
- **Verbundene Hausratversicherung**
- **Verbundene Gebäudeversicherung**
- **Hagelversicherung**
(nur in Rückdeckung übernommen)
- **Technische Versicherungen:**
Maschinen- einschl. Baugeräte-, Elektronik-, Montage-, Bauleistungsversicherung, Elektro- und Gasgeräte des Hausrats, Gebrauchsgütergarantieversicherung
- **Einheitsversicherungen:**
Allgemeine, Rauchwaren-, Textilveredelungs-, Wäscheschutz-Einheitsversicherung
- **Transportversicherung:**
See-, Fluss-, Luftfahrt- und Landkasko-, Waren-, Film-, Valorenversicherung (gewerblich), Verkehrshaftungsversicherung
- **Kredit- und Kautionsversicherung:**
Übrige und nicht aufgegliederte Kredit- und Kautionsversicherung (einschließlich Baugarantieversicherung)
Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- beziehungsweise Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung (Extended Coverage)
- **Betriebsunterbrechungsversicherung:**
Feuer-, Technische, sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung, Filmausfall-, Betriebsschließungsversicherung
- **Beistandsleistungsver sicherung**

▪ **Sonstige Sachschadenversicherungen:**

Ausstellungs-, Fahrrad-, Garderobe-, Jagd- und Sportwaffen, Kühlgüter-, Warenversicherung in Tiefkühlanlagen, Atomanlagen-, Automaten-, Reisegepäck-, Valoren- (privat), Campingversicherung, verbundene Sach-Gewerbe-Versicherung

▪ **Sonstige Vermögensschadenversicherungen:**

Reiserücktrittskosten-, Lizenzverlust-, Maschinengarantieversicherung, Garantieversicherung von Kraftfahrzeugen

▪ **Vertrauensschadenversicherung**

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2019	36
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019	39
Anhang	41
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	41
Angaben zur Bilanz	48
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	65
Sonstige Angaben	71

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva (in Tsd. Euro)	2019	2018
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	58.978	-
II. Geleistete Anzahlungen	-	38.042
	58.978	38.042
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.046	18.518
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	487.153	408.648
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	229.996	222.594
3. Beteiligungen	6.439	7.562
	723.589	638.804
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.778.865	4.469.903
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.164.744	2.340.371
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	317.981	326.692
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	479.128	503.445
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	471.499	485.799
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	642	665
d) übrige Ausleihungen	205.496	152.720
	1.156.765	1.142.629
5. Einlagen bei Kreditinstituten	13.618	25.373
6. Andere Kapitalanlagen	435	445
	8.432.408	8.305.413
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	71.874	69.862
	9.245.917	9.032.597
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	50.056	44.706
2. Versicherungsvermittler	85.627	97.950
	135.684	142.656
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	21.887	38.063
davon an verbundene Unternehmen: 16688 Tsd. Euro (2018: 28186 Tsd. Euro)		
davon an Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. Euro (2018: 0 Tsd. Euro)		
III. Sonstige Forderungen	67.829	92.367
davon an verbundene Unternehmen: 21322 Tsd. Euro (2018: 21410 Tsd. Euro)		
davon an Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. Euro (2018: 0 Tsd. Euro)		
	225.400	273.086
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	-	-
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	119.333	113.571
III. Andere Vermögensgegenstände	117.196	103.401
	236.528	216.972
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	56.556	63.631
	56.556	63.631
	9.823.380	9.624.328

Passiva (in Tsd. Euro)	2019	2018
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	164.661	164.661
II. Kapitalrücklage	77.281	77.281
III. Gewinnrücklagen		
1 gesetzliche Rücklage	44	44
2 andere Gewinnrücklagen	1.117	1.117
	1.161	1.117
	243.103	243.103
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1 Bruttobetrag	481.978	442.861
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	7.159	7.410
	474.819	435.451
II. Deckungsrückstellung		
1 Bruttobetrag	570.528	564.158
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	-
	570.528	564.158
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1 Bruttobetrag	6.864.836	6.684.696
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	316.909	347.493
	6.547.927	6.337.201
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1 Bruttobetrag	19.623	19.326
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	-
	19.623	19.326
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	1.027.518	1.055.622
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1 Bruttobetrag	19.150	19.646
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	-
	19.150	19.646
	8.659.566	8.431.406
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	543.997	510.984
II. Steuerrückstellungen	5.289	6.379
III. Sonstige Rückstellungen	51.582	48.891
	600.867	566.254
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	18.699	19.487
E. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1 Versicherungsnehmern	94.182	91.783
2 Versicherungsvermittlern	25.059	29.659
	119.241	121.442
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	16.193	36.116
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 11359 Tsd. Euro (2018: 28310 Tsd. Euro)		
III. Sonstige Verbindlichkeiten	165.547	206.088
davon aus Steuern: 38744 Tsd. Euro (2018: 36664 Tsd. Euro)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 444 Tsd. Euro (2018: 661 Tsd. Euro)		
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 62640 Tsd. Euro (2018: 123142 Tsd. Euro)		
davon gegenüber Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. Euro (2018: 0 Tsd. Euro)		
	300.981	363.646
F. Rechnungsabgrenzungsposten	164	432
	9.823.380	9.624.328

Unfallversicherung, Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Haftpflichtversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und B.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. Für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist die Deckungsrückstellung nach den zuletzt am 21. März 2002 beziehungsweise 3. April 1996 sowie 1. März 2017 genehmigten Geschäftsplänen berechnet worden.

Köln, den 9. März 2020

Der Verantwortliche Aktuar: Marc André Winkler

Gemäß § 73 VAG wird hiermit bestätigt, dass das Sicherungsvermögen der Unfallversicherung mit Beitragsrückerstattung vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt worden ist.

Köln, den 9. März 2020

Der Treuhänder: Hans Riedel

Köln, den 16. März 2020

Der Vorstand

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Versicherungstechnische Rechnung			2019	2018
in Tsd. Euro				
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	4.091.907			4.025.119
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	1.453.403	2.638.504		1.467.093
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-39.096			-3.215
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	252	-39.348		-203
			2.599.156	2.555.014
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			21.330	20.199
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2.936	3.397
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.438.225			2.498.937
bb) Anteil der Rückversicherer	845.804	1.592.421		854.139
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	179.083			138.809
bb) Anteil der Rückversicherer	-30.815	209.898		-36.434
			1.802.319	1.820.041
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Nettodeckungsrückstellung		-6.370		-4.640
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen		-316		-1.037
			-6.686	-5.677
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			7.893	5.736
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		1.049.011		1.042.760
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		486.757		484.678
			562.254	558.082
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			29.501	27.850
9. Zwischensumme			214.769	161.224
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			28.104	93.383
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			242.873	254.606

☐ - Erhöhung

Nichtversicherungstechnische Rechnung	2019	2018
in Tsd. Euro		
Übertrag:	242.873	254.606
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	37.253	33.696
davon aus verbundenen Unternehmen: 36884 Tsd. Euro (2018: 32890 Tsd. Euro)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
davon aus verbundenen Unternehmen: 3945 Tsd. Euro (2018: 5730 Tsd. Euro)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.417	1.300
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	175.466	199.894
	176.883	201.194
c) Erträge aus Zuschreibungen	8.714	944
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	30.585	146.883
	253.435	382.717
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	11.512	9.333
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	4.609	40.690
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	5.469	5.124
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	10	1.946
	21.600	57.093
	231.835	325.624
3. Technischer Zinsertrag	-21.828	-20.656
	210.007	304.968
4. Sonstige Erträge	246.980	225.414
5. Sonstige Aufwendungen	331.769	300.952
	-84.789	-75.538
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	368.091	484.036
7. Außerordentliche Erträge	-	-
8. Außerordentliche Aufwendungen	-	3.278
9. Außerordentliches Ergebnis	-	-3.278
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	95.515	129.014
11. Sonstige Steuern	14	42
	95.529	129.056
12. Erträge aus Verlustübernahme	-	-
13. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	272.562	351.702
14. Jahresüberschuss	-	-

☒ - = Erhöhung

Anhang

Angaben zur Identifikation gem. § 264 Abs. 1a HGB

Die AXA Versicherung AG, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Nummer HR B 21298 eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 wurden nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Aktiva

Bei den **immateriellen Vermögensgegenstände** handelt es sich um einen befristeten, entgeltlich erworbenen Softwarelizenzvertrag für die Einführung eines neuen Bestands- und Schadenssystems im Privat- und Firmenkundengeschäft. Jeweils zu Anschaffungskosten bilanziert wurden die Lizenzaufwendungen und Anschaffungsnebenkosten in Form von Customizing-Aufwendungen zur Anpassung der Software an das betriebliche Umfeld. Im Geschäftsjahr wurde die Betriebsbereitschaft erreicht, so dass der Vermögensgegenstand von den geleisteten Anzahlungen in die entgeltlich erworbenen Konzessionen umbucht wurde und die planmäßige Abschreibung über die voraussichtliche Nutzungsdauer begonnen hat..

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der **Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet und über die gewöhnliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurde eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Mit Verkaufsabsicht gehaltene Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, werden analog zum Umlaufvermögen bewertet, d. h. es wird zu fortgeführten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Marktwert am Bilanzstichtag bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dauerhaft niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein **Beteiligungsverhältnis** besteht, wurden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise den dauerhaft niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Unter dieser Position ausgewiesene Inhaberschuldverschreibungen wurden wie die nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewerteten Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden, wurden entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem dauerhaft niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Zur Beurteilung, ob bei Aktien und Investmentanteilen, die überwiegend Aktien beinhalten, eine dauernde Wertminderung vorliegt sowie eine Abschreibung auf den langfristig beizulegenden Wert erfolgt, kommen folgende Aufgreifkriterien zur Anwendung:

- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20% unter dem Buchwert.
- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden zwölf Monaten permanent um mehr als 10% unter dem Buchwert.

Bei Erfüllung von mindestens einem dieser Aufgreifkriterien erfolgt eine Abschreibung auf den langfristig beizulegenden Wert. Zusätzlich erfolgt eine Beurteilung unter besonderer Berücksichtigung der erwarteten beziehungsweise eingetretenen Zahlungsausfälle aus entsprechenden Wertpapieren.

Investmentanteile, die überwiegend Aktien beinhalten, wurden als eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet.

Investmentanteile, die überwiegend Rentenpapiere beinhalten und stille Lasten ausweisen, wurden anhand der erwarteten Rückzahlungen aus den entsprechenden Wertpapieren innerhalb des Fonds auf eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung hin überprüft.

Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

Bei voraussichtlich vorübergehenden Wertminderungen wurde teilweise von dem in diesem Fall bestehenden Abschreibungswahlrecht Gebrauch gemacht.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden, wurden entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem dauerhaft niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Agio- und Disagiobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

Die dauerhafte Wertminderung eines Wertpapiers wird angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers einen Werteverfall aufgrund einer wesentlichen Verschlechterung des Ratings / der Bonität eines Emittenten aufzeigt und aus diesem Grund von einem (Teil-) Ausfall des Schuldtitels ausgegangen wird.

Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet werden, wurden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren Marktwerten bilanziert. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren Marktwert zugeschrieben, sofern der beizulegende Zeitwert wieder gestiegen ist.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet werden, wurden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren Marktwerten bilanziert. Agio- und Disagiobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren Marktwert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden mit den Anschaffungskosten in Ansatz gebracht, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen. Disagiobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

Namenschuldverschreibungen wurden mit den Anschaffungskosten in Ansatz gebracht, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen. Agio- und Disagiobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mit den Anschaffungskosten bilanziert, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen. Agio- und Disagiobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Übrige Ausleihungen wurden mit den Anschaffungskosten bilanziert, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen. Agio- und Disagiobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit aufgelöst.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit den Nennbeträgen angesetzt.

Andere Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen.

Depotforderungen wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Es befinden sich **strukturierte Produkte**, d.h. Anlagen mit eingebetteten Derivaten (z.B. Kündigungsrechte, Optionen oder Swaps), im Bestand. Diese Darlehen bzw. Schuldverschreibungen und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen werden einheitlich bilanziert. Die Bewertung erfolgt entsprechend der Bewertung der anderen Schuldverschreibungen und Darlehen.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** wurden mit den Nennbeträgen abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Sachanlagen wurden mit ihren Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung durchgeführt.

Die **übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten** sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Da eine **ertragsteuerliche Organschaft** mit der AXA Konzern AG besteht, wurden die latenten Steuern der Gesellschaft bei dem Organträger AXA Konzern AG ausgewiesen.

Passiva

Die **Beitragsüberträge** wurden für das selbst abgeschlossene deutsche Versicherungsgeschäft pro rata temporis unter Berücksichtigung unterjähriger Fälligkeiten nach Abzug äußerer Kosten ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer ergaben sich aus der Fälligkeitsstruktur in den Rückversicherungsbeständen. Der koordinierte Ländererlass vom 30. April 1974 wurde berücksichtigt.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden die Brutto-Beitragsüberträge anhand der Aufgaben der Zedenten unter Berücksichtigung eines Abzuges für nicht übertragsfähige Beitragsteile gestellt. Wegen der zeitgleichen Erfassung wurden für diejenigen Zeiträume, für die wir noch keine vollständigen Zedentenabrechnungen vorliegen haben, mit Ausnahme des fakultativ übernommenen Geschäfts Schätzungen unserer Zedenten gebucht. Ist zum Zeitpunkt der Ermittlung der Beitragsüberträge die Kündigung eines Vertrages ausgesprochen oder zu erwarten, wird der Beitragsübertrag nach dem vertraglich vereinbarten Portefeuille-Stornosatz gestellt, soweit sich aus dieser Berechnung ein höherer Übertrag ergibt. Die Beitragsüberträge des fakultativ übernommenen Geschäfts werden nach der Methode „pro rata temporis“ nach Kostenabzug entsprechend den Rechnungslegungsvorschriften ermittelt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen des übernommenen Geschäftes ermittelten sich aufgrund der abgeschlossenen Rückversicherungsverträge nach dem jeweiligen Verfahren, welches für die Berechnung der Brutto-Beitragsüberträge angewendet wurde.

In der **Beitragsdeckungsrückstellung** anderer Produkte wird, erstmals im Jahresabschluss 2016, die Beitragsdeckungsrückstellung der Existenzschutzversicherung berücksichtigt. Diese Beitragsdeckungsrückstellungen decken das Risiko des mit dem fortschreitenden Alter der Versicherten steigenden erwarteten Schadenbedarfes bei über die feste Vertragslaufzeit konstanter Prämie ab.

Die **Deckungsrückstellung** des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr sowie der Kinder-Unfallversicherung mit beitragsfreier Weiterführung der AXA Versicherung AG und ehemaligen DBV-Winterthur Versicherung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit implizierter Berücksichtigung der künftigen Kosten ermittelt. Als Berechnungsgrundlagen dienten die Sterbetafeln gemäß Geschäftsplänen und ein Rechnungszins von 0,90 % bis 3,50 %. Nach der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) zum 1. März 2011 wird für Versicherungen des Neubestands, deren Rechnungszins über dem für den Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 bestimmten Referenzzins in Höhe von 1,92 % liegt, die Bilanzdeckungsrückstellung durch eine einzelvertraglich ermittelte zusätzliche Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) erhöht. Die Zinszusatzreserve für die Verträge des Altbestandes wurde geschäftsplanmäßig mit einem Referenzzins von 1,92 % berechnet. Der Referenzzins wird berechnet nach § 5 DeckRV.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält die Rückstellung für Entschädigungen, die Renten-Deckungsrückstellung, die Rückstellung für Rückkäufe und Rückgewährbeträge aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen. Die Rückstellung für Entschädigungen für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde inventurmäßig je Einzelschaden festgesetzt und fortgeschrieben. In der Transportversicherung wurde die Schadenrückstellung nach Pauschalsätzen zuzüglich einzelreservierter Großschäden ermittelt, ab dem vierten Zeichnungsjahr gilt auch in diesem Zweig die inventurmäßige Reserveermittlung je Einzelschaden. Bei der Ermittlung der einzelnen Schadenrückstellungen wurden Ansprüche aus Regressen und Provenues abgesetzt, soweit ihre Realisierbarkeit feststand oder zweifelsfrei bestimmbar war.

Die Spätschadenrückstellung für eingetretene, bis zur Schließung des Schadenregisters nicht gemeldete Versicherungsfälle wurde nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt. Die Ermittlung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgte aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung der Tafel DAV 2006 HUR mit Berücksichtigung fachmedizinischer Voten zur Lebenserwartung und in der Unfallversicherung

- für Renteneintritte bis zum 31. Dezember 2014 mit einem Rechnungszins von 1,75 %,
- für Renteneintritte bis zum 31. Dezember 2016 mit einem Rechnungszins von 1,25 % und

- für spätere Renteneintritte mit einem Rechnungszins von 0,90%

sowie in der Haftpflicht- und Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung

- für Renteneintritt bis zum 31. Dezember 2006 mit einem Rechnungszins von 1,92 %,
- für Renteneintritte bis zum 31. Dezember 2011 mit einem Rechnungszins von 1,92 %,
- für Renteneintritte bis zum 31. Dezember 2014 mit einem Rechnungszins von 1,75 %,
- für Renteneintritte bis zum 31. Dezember 2016 mit einem Rechnungszins von 1,25 % und
- für spätere Renteneintritte mit einem Rechnungszins von 0,90 %.

Damit beinhalten die biometrischen Rechnungsgrundlagen angemessene Sicherheiten. Ein signifikantes Risiko aus der Langlebigkeit ist nach derzeitigen Erkenntnissen nicht ersichtlich.

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde der technische Zinsertrag auf die Deckungsrückstellung und die Rückstellung für Beitragsrückerstattung für die Altbestände Colonia, Nordstern und DWS sowie für den AXA und DWS Neubestand auf Basis der Nettoverzinsung der Kapitalanlagen der jeweiligen Sicherungsvermögen ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Zinserträgen auf die Renten-Deckungsrückstellung entsprechen den gezahlten Depotzinsen.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die Depotzinsen gemäß den Aufgaben der Vorversicherer gebucht.

Die Retrozessions-Anteile wurden anhand der vertraglichen Vereinbarungen errechnet.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 22. Februar 1973 errechnet, erhöht um einen Sicherheitszuschlag, der die zu erwartenden Spätschäden und die durchschnittliche Bearbeitungsdauer einbezieht.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt. Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft folgten wir den Aufgaben der Zedenten. Wegen der zeitgleichen Erfassung des gesamten in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes wurden für diejenigen Zeiträume, für die wir noch keine vollständigen Zedentenabrechnungen vorliegen haben, mit Ausnahme des fakultativ übernommenen Geschäftes Schätzungen unserer Zedenten gebucht. Darüber hinaus wurden standardmäßig mit versicherungsmathematischen Methoden Rückstellungen für noch nicht beziehungsweise nicht ausreichend gemeldete Schäden (Spätschadenrückstellungen) ermittelt und bilanziert.

Bei der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) handelt es sich um erzielte Überschüsse, die vertraglich für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt, aber den einzelnen Versicherungsverträgen noch nicht zugeteilt worden sind. Innerhalb dieser Rückstellung wird der Fonds für Schlussüberschussanteile gemäß § 28 Absatz 7 in Verbindung mit Absatz 9 RechVersV gemäß den Vorgaben der jeweils gültigen Geschäftspläne für die Überschussbeteiligung bzw. der Grundsätze für die Überschussbeteiligung für die einzelnen Bestände einzelvertraglich berechnet.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 und der Anlage zu § 29 RechVersV ermittelt.

Die der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen ergeben sich aus den Vorschriften nach § 341h Absatz 2 HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV.

Die Berechnung der **Rückstellung für drohende Verluste** im Versicherungsgeschäft auf der Basis der durchschnittlichen technischen Verluste in einem Dreijahreszeitraum unter Berücksichtigung von Zinserträgen, Restlaufzeiten und der Schwankungsrückstellung ergab keinen Rückstellungsbedarf.

Die **Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen** wurde in Höhe der Beitragsguthaben für den Zeitraum vom Beginn der Unterbrechung des Versicherungsschutzes bis zum Bilanzstichtag gebildet. Die Beitragsguthaben wurden für jeden Vertrag einzeln ermittelt.

Die **Rückstellung für späteres Storno** wurde nach den Erfahrungswerten der Vergangenheit festgestellt.

Die **Rückstellung** aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft in der **Verkehrsofferhilfe e. V.** wurde entsprechend der Aufgabe des Vereins für das vorhergehende Geschäftsjahr gebildet.

Schadenexzedentenrückversicherungsverträge beinhalten Regelungen hinsichtlich der Wiederauffüllung der Haftung des Rückversicherers nach einem Schadenfall. Häufig erfolgt die Wiederauffüllung „pro rata capita“. Dies bedeutet, dass die verbrauchte Haftung

gegen Zusatzprämie wiederaufgefüllt – also neu eingekauft werden muss. Die Zahlung eines solchen Wiederauffüllungsbeitrages ist allerdings erst dann fällig, wenn Schadenzahlungen unter dem betreffenden Schadenexzedentenrückversicherungsvertrag erfolgten. Solange ein solcher Rückversicherungsvertrag aber nur von reservierten Schäden betroffen ist, wird hier eine den Wiederauffüllungskonditionen entsprechende **Rückstellung für Wiederauffüllungsbeiträge** gestellt.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** für leistungsorientierte Pensionszusagen erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) unter Berücksichtigung aktueller Sterblichkeits- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, zukünftiger Gehalts- und Lohnsteigerungen und Rententrendannahmen.

Die Pensionsrückstellungen werden mit dem laufzeitadäquaten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre, vorgegeben durch die deutsche Bundesbank, abgezinst (§ 253 Abs. 2 Satz 1 HGB). Dabei wird pauschal eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Als Rechnungsgrundlage für die Sterblichkeits- und Invalidisierungsannahmen dienen die Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln GmbH. Die Pensionsrückstellungen werden mit sogenanntem Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Absatz 2 HGB verrechnet, welches zum Zeitwert bewertet wird.

Die Anpassungen aus der jährlichen Überprüfung der versicherungsmathematischen Annahmen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung gebucht. Dabei wird das Wahlrecht gemäß Tz. 87 IDW RS HFA 30 angewendet, das heißt der Effekt aus der Zinsänderung wird im Zinsergebnis dargestellt.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die **anderen Verbindlichkeiten** wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen, Depotverbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten mit den Nominalwerten angesetzt.

Die **übrigen, nicht einzeln erwähnten Passivposten** sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge und Aufwendungen wurden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurde die Schadenrückstellung nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Wegen der zeitgleichen Erfassung des gesamten in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes wurden für diejenigen Zeiträume, für die wir noch keine vollständigen Zedentenabrechnungen vorliegen haben, Schätzungen gebucht. Darüber hinaus wurden standardmäßig mit versicherungsmathematischen Methoden Rückstellungen für noch nicht beziehungsweise nicht ausreichend gemeldete Schäden (Spätschadenrückstellungen) ermittelt und bilanziert.

Grundlagen für die Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Für Fremdwährungspositionen gilt folgendes:

- Der beizulegende Wert in Euro ergibt sich durch die Umrechnung des beizulegenden Werts in fremder Währung mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag.
- Die (fortgeführten) Anschaffungskosten in Euro basieren auf einem historischen Devisenkurs.
- Übersteigt der beizulegende Wert in Euro die (fortgeführten) Anschaffungskosten in Euro, so werden die Fremdwährungspositionen weiterhin zu (fortgeführten) Anschaffungskosten angesetzt.
- Ergibt sich dagegen im Vergleich zwischen den (fortgeführten) Anschaffungskosten in Euro und dem beizulegenden Wert in Euro ein negativer Unterschiedsbetrag, so wird
 - bei monetären Vermögensgegenständen (Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Ausleihungen an Beteiligungen, Inhaberschuldverschreibungen und sonstige festverzinsliche Wertpapiere, Sonstige Ausleihungen, Einlagen bei

Kreditinstitute) die währungskursbedingte Wertminderung erfasst, jedoch können Änderungen des beizulegenden Werts in Fremdwährung kompensatorisch wirken.

- bei nicht-monetären Vermögensgegenständen (Anteile an verbundenen Unternehmen, Anteile an Beteiligungen, Aktien, Anteile an Investmentvermögen und nicht-festverzinsliche Wertpapiere) die währungskursbedingte Wertminderung (unter Beachtung einer möglichen kompensatorischen Wirkung des beizulegenden Werts in Fremdwährung) grundsätzlich erfasst, es sei denn, konkrete Anhaltspunkte sprechen gegen eine dauerhafte Wertminderung.
- Ergibt sich für monetäre Vermögensgegenstände, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung aufgrund von Währungskursänderungen bilanziert wurde, im Vergleich zwischen den (fortgeführten) Anschaffungskosten in Euro und dem beizulegenden Wert in Euro eine stille Reserve, wird eine Werterhöhung erfasst soweit der beizulegende Wert die Anschaffungskosten nicht übersteigt. Für nicht-monetäre Vermögensgegenstände wird eine Wertaufholung erfasst, sofern die Gründe für den Ansatz des niedrigeren beizulegenden Wertes nicht mehr existierten; in diesem Fall stellen die fortgeführten Anschaffungskosten die Obergrenze dar.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §§ 54 ff. der RechVersV. Die Angaben werden zum Bilanzstichtag erstellt.

Die beizulegenden Zeitwerte für **Grundstücke**, ihre Bestandteile und ihr Zubehör sowie für **grundstücksgleiche Rechte, Rechte** an diesen und **Rechte an Grundstücken** wurden nach der Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV) vom 19. Mai 2010 (BGBl. I S. 639) ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte werden regelmäßig anhand von externen Gutachten neu ermittelt. Die folgende Übersicht enthält die Grundstücke und Bauten, die zum entsprechenden Bilanzstichtag im Bestand waren, sowie den Anteil an Neubewerteten Grundstücken und Bauten in der jeweiligen Berichtsperiode.

	2015	2016	2017	2018	2019
Anzahl an Grundstücken und Bauten (zum Bilanzstichtag)	7	3	2	2	2
Davon neu bewertete Grundstücke und Bauten (im Berichtsjahr)	2	–	–	1	–
Prozentualer Anteil	29 %	–	–	50 %	–

Die beizulegenden Zeitwerte der **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** wurden nach Ertragswertverfahren, mit Börsenwerten zum Bilanzstichtag oder mit dem anteiligen Eigenkapital angesetzt.

Die beizulegenden Zeitwerte der als **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** klassifizierten Schuldverschreibungen und Darlehen wurden anhand der Swap-Kurve (ICAP 1 – 50 Jahre) und der Eonia/Euribor Zinssätze im Geldmarktbereich (1 Tag – 11 Monate) sowie anhand von bonitäts- und laufzeitspezifischen Risikozuschlägen per 31. Dezember 2019 ermittelt. Die beizulegenden Zeitwerte der auf den Namen lautenden Papiere wurden anhand der anteiligen Nettoinventarwerte zum Bilanzstichtag ermittelt.

Als beizulegende Zeitwerte für **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** wurden Börsenkurse, Rücknahmepreise oder Nettoinventarwerte per 31. Dezember 2019 verwendet. Für Anteile an offenen Immobilienfonds, die zur Rücknahme ausgesetzt sind, wurden als beizulegende Zeitwerte Rücknahmepreise abzüglich eines angemessenen Risikoabschlages angesetzt.

Als beizulegende Zeitwerte für **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden im Wesentlichen die Börsenkurse per 31. Dezember 2019 angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere ohne Börsennotierung wurden auf der Grundlage von Discounted-Cashflow-Methoden ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte der **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** wurden anhand der Swap-Kurve (ICAP 1 – 50 Jahre) und der Eonia-/Euribor-Zinssätze im Geldmarktbereich (1 Tag – 11 Monate) sowie anhand von bonitätsspezifischen Risikozuschlägen per 31. Dezember 2019 ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte für **Schuldscheindarlehen und Namenspapiere, sonstige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen** wurden anhand der Swap-Kurve (ICAP 1 – 50 Jahre) und der Eonia-/Euribor-Zinssätze im Geldmarktbereich (1 Tag – 11 Monate) sowie anhand von bonitäts- und laufzeitspezifischen Risikozuschlägen per 31. Dezember 2019 ermittelt.

Als beizulegende Zeitwerte der **Policendarlehen** wurden die Buchwerte angesetzt.

Die beizulegenden Zeitwerte der **Einlagen bei Kreditinstituten** entsprachen aufgrund des kurzfristigen Charakters den Buchwerten.

Die beizulegenden Zeitwerte für **strukturierte Produkte und derivative Finanzinstrumente** werden anhand von Börsenkursen oder, falls kein Börsenkurs vorhanden ist, mit marktüblichen Bewertungsmodellen ermittelt.

Einbeziehung in den Konzernabschluss

Durch die Einbeziehung unserer Gesellschaft in den Konzernabschluss der AXA S.A., Paris, verlegten wir einzelne Buchungsschlusstermine und grenzten die Zahlungsvorgänge über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ab. Es ergaben sich dadurch keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A.I. bis B.III. im Geschäftsjahr 2019 in Tsd. Euro

	Bilanzwerte Vorjahr	Währungskurs- änderungen*
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	–	–
II. Geleistete Anzahlungen	38.042	–
Summe A.	38.042	–
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.518	–
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1 Anteile an verbundenen Unternehmen	408.648	–
2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen	222.594	–
3 Beteiligungen	7.562	–
4 Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–
Summe B.II.	638.804	–
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1 Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.469.903	–
2 Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.340.371	–
3 Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	326.692	–
4 Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	503.445	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	485.799	–
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	665	–
d) übrige Ausleihungen	152.720	–
5 Einlagen bei Kreditinstituten	25.373	–
6 Andere Kapitalanlagen	445	–
Summe B.III.	8.305.413	–
Gesamt	9.000.777	–

* In der Gewinn- und Verlustrechnung wird diese Position unter den Aufwendungen aus Abschreibungen ausgewiesen.

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
26.043	38.042	-	-	5.107	58.978
-	-38.042	-	-	-	-
26.043	-	-	-	5.107	58.978
-	-	-	-	472	18.046
172.198	2.000	100.966	6.084	810	487.153
58.474	-	51.072	-	-	229.996
-	-2.000	-	877	-	6.439
-	-	-	-	-	-
230.672	-	152.038	6.961	810	723.589
979.197	-25	669.516	1.736	2.429	4.778.865
22.070	-	197.029	-	668	2.164.744
15.480	-	24.191	-	-	317.981
-	-	-	-	-	-
33.585	-	57.901	-	-	479.128
132	-	14.432	-	-	471.499
146	-	170	-	-	642
109.946	-	57.065	-	105	205.496
-	-	11.682	17	90	13.618
-	25	-	-	36	435
1.160.556	-	1.031.986	1.753	3.328	8.432.408
1.417.271	-	1.184.024	8.714	9.717	9.233.020

Zeitwerte der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2019		2019			
gemäß § 54 RechVersV in Tsd. Euro		Bilanzwerte	Zeitwerte		
			zu Anschaffungskosten bilanziert	zum Nennwert bilanziert	Summe
B.I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.046	29.816	-	29.816
B.II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
	1 Anteile an verbundenen Unternehmen	487.153	800.668	-	800.668
	2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen	229.996	233.294	-	233.294
	3 Beteiligungen	6.439	7.631	-	7.631
	4 Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	-
	Summe B.II.	723.588	1.041.593	-	1.041.593
B.III.	Sonstige Kapitalanlagen				
	1 Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.778.865	5.162.207	-	5.162.207
	2 Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.164.744	2.599.292	-	2.599.292
	3 Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	317.981	365.493	-	365.493
	4 Sonstige Ausleihungen	1.156.765	1.328.016	-	1.328.016
	5 Einlagen bei Kreditinstituten	13.618	-	13.618	13.618
	6 Andere Kapitalanlagen	435	435	-	435
	Summe B.III.	8.432.408	9.455.443	13.618	9.469.061
	Summe B. Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen)	9.174.042	10.526.852	13.618	10.540.470
	Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert				1.366.428

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 526,9 Mio. Euro (Vorjahr: 537,8 Mio. Euro), die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts selbiger Kapitalanlagen beläuft sich auf 614,2 Mio. Euro (Vorjahr: 590,4 Mio. Euro). Hieraus ergibt sich ein Saldo von 87,3 Mio. Euro (Vorjahr: 52,6 Mio. Euro).

				2018
Bilanzwerte	Zeitwerte			
	zu Anschaf- fungskosten bilanziert		zum Nennwert bilanziert	Summe
18.518	29.816		-	29.816
408.648	717.723		-	717.723
222.594	227.743		-	227.743
7.562	8.639		-	8.639
-	-		-	-
638.804	954.105		-	954.105
4.469.903	4.627.557		-	4.627.557
2.340.371	2.583.533		-	2.583.533
326.692	361.637		-	361.637
1.142.629	1.285.314		-	1.285.314
25.373	-		25.373	25.373
445	454		-	454
8.305.413	8.858.495		25.373	8.883.868
8.962.735	9.842.416		25.373	9.867.789
				905.054

B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der fremdgenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 18,0 Mio. Euro (Vorjahr: 18,5 Mio. Euro).

B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

An folgenden Unternehmen waren wir mit mindestens 20 % beteiligt (Pflichtangaben nach § 285 Nr. 11 und Nr. 11 a HGB):

in Tsd. Euro	2019
AXA Alternative Financing FCP - Private Debt, Luxembourg *	
Anteil am Gesellschaftskapital	31,50%
Eigenkapital	63.120
Ergebnis des Geschäftsjahres	3.224
AXA Alternative Financing FCP - Private Equity, Luxembourg *	
Anteil am Gesellschaftskapital	22,44%
Eigenkapital	7.268
Ergebnis des Geschäftsjahres	1.109
AXA Alternative Participations SICAV I, Luxembourg	
Anteil am Gesellschaftskapital	100,00%
Eigenkapital	211.527
Ergebnis des Geschäftsjahres	15.903
AXA Germany Infrastructure Equity SAS, Puteaux	
Anteil am Gesellschaftskapital	21,00%
Eigenkapital	132.063
Ergebnis des Geschäftsjahres	1.188
AXA Germany Infrastructure Equity AFS SAS, Puteaux	
Anteil am Gesellschaftskapital	21,00%
Eigenkapital	206.145
Ergebnis des Geschäftsjahres	4.584
AXA Unterstützungskasse für die leitenden Angestellten der AXA Gesellschaften mbH, Köln *	
Anteil am Gesellschaftskapital	60,00%
Eigenkapital	22
Ergebnis des Geschäftsjahres	-2
DATA 4 German Feeder II S.a.r.l, Luxembourg *	
Anteil am Gesellschaftskapital	27,00%
Eigenkapital	94.285
Ergebnis des Geschäftsjahres	1.273
Development German Feeder III S.C.A. Luxembourg *	
Anteil am Gesellschaftskapital	37,50%
Eigenkapital	6.178
Ergebnis des Geschäftsjahres	2.825
GANYMED GmbH & Co. Zweite Grundstücksgesellschaft KG, Köln *	
Anteil am Gesellschaftskapital	100,00%
Eigenkapital	19.419
Ergebnis des Geschäftsjahres	-361
GANYMED GmbH & Co. Dritte Grundstücksgesellschaft KG, Köln *	
Anteil am Gesellschaftskapital	94,90%
Eigenkapital	127.355
Ergebnis des Geschäftsjahres	4.122
K.Rerup & Co. A/S, Kopenhagen *	
Anteil am Gesellschaftskapital	100,00%
Eigenkapital in Tsd. DKK	841
	113
Ergebnis des Geschäftsjahres in Tsd. DKK	115
	15

* Zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichtes lag noch kein Jahresabschluss 2019 vor.

in Tsd. Euro	2019
Lefac Leasing-Finanz-GmbH, Köln *	
Anteil am Gesellschaftskapital	100,00%
Eigenkapital	-20.941
Ergebnis des Geschäftsjahres	-249
Merkur Gesellschaft für Beteiligungs- und Vermögenswerte mbH, Köln *	
Anteil am Gesellschaftskapital	100,00%
Eigenkapital	1.179
Ergebnis des Geschäftsjahres	23.206
Neue Düsseldorfer Stadtquartiere zweite Grundstücks-GmbH & Co. KG, Düsseldorf *	
Anteil am Gesellschaftskapital	78,09%
Eigenkapital	19.860
Ergebnis des Geschäftsjahres	57
Pan European Value Added Venture German Feeder S.C.A., Luxembourg *	
Anteil am Gesellschaftskapital	50,00%
Eigenkapital	15.397
Ergebnis des Geschäftsjahres	4.752
Technisches Kontor für Versicherungen GmbH, Düsseldorf *	
Anteil am Gesellschaftskapital	48,00%
Eigenkapital	111
Ergebnis des Geschäftsjahres	30
TERTIA Handelsbeteiligungsgesellschaft mbH, Köln	
Anteil am Gesellschaftskapital	20,00%
Eigenkapital	-28.141
Ergebnis des Geschäftsjahres	-6.581
Tulpe B.V., Amsterdam **	
Anteil am Gesellschaftskapital	26,00%
Eigenkapital	
Ergebnis des Geschäftsjahres	
Zincvale Ltd., Dublin *	
Anteil am Gesellschaftskapital	38,00%
Eigenkapital	33.964
Ergebnis des Geschäftsjahres	587

* Zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichtes lag noch kein Jahresabschluss 2019 vor.

** Die Gesellschaft wurde im dritten Quartal 2019 gegründet. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichtes lag noch kein Jahresabschluss 2019 vor.

Schiffsbeteiligungen

in Tsd. Euro	2019
Partenreederei MS "Elbegas", Hamburg *	
Anteil am Gesellschaftskapital	25,00%
Eigenkapital	68
Ergebnis des Geschäftsjahres	-1

* Zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichtes lag noch kein Jahresabschluss 2019 vor.

Weiterführende Angaben zu Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, die wie Anlagevermögen bewertet werden

Zum Bilanzstichtag 31.12.2019 waren dem Anlagevermögen Kapitalanlagen in verbundene Unternehmen und Beteiligungen mit einem Gesamtbuchwert in Höhe von 54,7 Mio. Euro zugeordnet, die stille Lasten von insgesamt 23,8 Tsd. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro) aufweisen. Wir gehen nach Prüfung der relevanten Bewertungskriterien sowie unserer Erwartung der zukünftigen Marktentwicklung von vorübergehenden Wertminderungen der Kapitalanlagen aus.

B.III. Sonstige Kapitalanlagen

Bei den sonstigen Kapitalanlagen bestehen am Ende des Geschäftsjahres Nachzahlungs- bzw. Auszahlungsverpflichtungen in Höhe von 297,5 Mio. Euro. Bei den nachfolgenden Positionen handelt es sich durchgehend um Einzahlungsverpflichtungen:

in TEUR	Art der Einzahlungsverpflichtung	Chancen und Risiken	Offenes Commitment
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen			552.480,80
1. Private Equity Fonds	Einzahlungsverpflichtung	Es bestehen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 68,1 Mio. Euro auf einen Private Equity Fonds, der vornehmlich in unterbewertete Unternehmen investiert, mit dem Ziel, durch Restrukturierung Wertsteigerungen zu erzielen. Hierbei werden besonders sogenannte „Leveraged Buy Out“-Strategien verfolgt. Zu kontrollierende Faktoren bei diesem Investment beziehen sich auf mögliche Unsicherheiten im Cash Flow sowie auftretende Risiken bezüglich der Bewertung, der Insolvenz und des Zinses.	337.302,10
2. Infrastrukturinvestment	Einzahlungsverpflichtung	Es bestehen Einzahlungsverpflichtungen auf Infrastrukturinvestments. Solche Investments bieten durch ihre langen Laufzeiten in Verbindung mit stabilen Cash-Flows eine gute Möglichkeit Underlying-Earnings zu generieren. Risiken bestehen vornehmlich in regulatorischen Eingriffen, Liquiditäts-, Finanzierungs- und Bewertungsrisiken.	74.269,60
3. Infrastrukturinvestment	Einzahlungsverpflichtung	Es bestehen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 64,9 Mio. Euro auf ein Infrastrukturinvestment. Solche Investments bieten durch ihre langen Laufzeiten in Verbindung mit stabilen Cash-Flows eine gute Möglichkeit Underlying-Earnings zu generieren. Risiken bestehen vornehmlich in regulatorischen Eingriffen, Liquiditäts-, Finanzierungs- und Bewertungsrisiken.	64.935,00
4. Immobilienfonds	Einzahlungsverpflichtung	Auf einen Immobilienfonds mit europäischem Fokus entfallen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 18,6 Mio. Euro. Durch ein aktives Management von Projektentwicklungen soll eine überdurchschnittliche Rendite generiert werden. Risiken bestehen in Projektverzögerungen und somit später als geplanten Vermietungen bzw. Verkäufen und im Timing des Managers.	18.560,00
5. Immobilienfonds	Einzahlungsverpflichtung	Es handelt sich hierbei um einen Nachfolgefonds eines Immobilienfonds und wendet die gleiche Strategie (Value-Add in einem pan-europäischen diversifizierten Immobilienmarkt mit Fokus auf mehrere Nutzungsarten) an. Risiken bestehen aufgrund des Leverages des Fonds sowie Nachfrageverminderungen nach Nutzungsarten in den geographischen Teilmärkten des Fonds.	18.126,10
6. Digital Lending	Einzahlungsverpflichtung	Es handelt sich hierbei um ein Investment in ein Portfolio aus Konsumentenkrediten, die durch ein Online Kreditmarktplatz vermittelt und allokiert werden. Das Investment bietet attraktive Renditechancen. Hauptrisikotreiber ist die Ausfallwahrscheinlichkeit der privaten Kreditnehmer.	14.995,80
7. Private Debt Investment	Einzahlungsverpflichtung	Auf einen Pool von Unitranche- und Mezzanine-Darlehen soll eine Rendite von LIBOR/EURIBOR + angemessenen Renditeaufschlag (Spread) erzielt werden. Es eröffnet ferner die Möglichkeit durch Warrants am Unternehmenserfolg zu partizipieren. In seiner Klassifizierung handelt es sich bei diesem Investment um ein nachrangiges Darlehen, bei dem im Falle einer Insolvenz des Unternehmens mit einem Teil- oder Totalausfall gerechnet werden muss. Dieses Risiko wird wiederum durch einen höheren Spread (im Vergleich zu vorrangig zu bedienenden Fremdkapital) abgegolten.	7.563,00
andere	Einzahlungsverpflichtung	andere Einzahlungsverpflichtungen	16.729,20

in TEUR		Chancen und Risiken	Offenes Commitment
Sonstige Kapitalanlagen			297.572,70
1. Infrastrukturinvestments	Einzahlungsverpflichtung	Es bestehen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 40,4 Mio. € auf Investment in Infrastruktur und Public Private Partnership. Während der Bauphase besteht ein Konstruktionsrisiko, während der Betriebsphase ein Instandhaltungsrisiko. Infrastrukturinvestments bieten durch ihre langen Laufzeiten in Verbindung mit stabilen Cash-Flows eine gute Möglichkeit Underlying-Earnings zu generieren.	82.321,40
2. Immobilienfonds	Einzahlungsverpflichtung	Auf Immobilienfonds mit europäischem und weltweitem Fokus entfallen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 57,3 Mio. Euro. Durch ein aktives Management von Projektentwicklungen soll eine überdurchschnittliche Rendite generiert werden. Risiken bestehen in Projektverzögerungen und somit später als geplanten Vermietungen bzw. Verkäufen und im Timing des Managers.	57.252,50
3. Investment in Portfolio aus besicherten Immobilienkrediten.	Einzahlungsverpflichtung	Investition in ein Portfolio gewerblicher Immobilienkredite. Es wird eine Rendite von 3-M-US Libor + 400bps nach Kosten angestrebt. Alle Kredite sind durch eine erstrangige Hypothek besichert. Das Risiko besteht im Ausfallrisiko des Mieters sowie in der ggf. nötigen Verwertung der Immobilie.	41.562,50
4. Private Debt Investment	Einzahlungsverpflichtung	Es handelt sich hierbei um ein Investment in Fremdkapitalfinanzierungen im privaten Segment. Das Hauptrisiko ist der Ausfall der Sicherungsgeber.	37.785,30
5. Staatsbesicherte Hypotheken	Einzahlungsverpflichtung	Es handelt sich hierbei um eine Einzahlungsverpflichtung in ein Portfolio aus besicherten Immobilienkrediten (von staatsbesicherten Hypotheken mit der Intention durch Mieteinnahmen Gewinne zu erzielen). Hauptrisiko in diesem Kontext ist das Vorauszahlungsrisiko sowie Ausfallrisiko durch den Kreditnehmer.	16.606,80
6. Investment in ein Darlehensportfolio	Einzahlungsverpflichtung	Investition in ein Portfolio gewerblicher Darlehen. Es wird eine Rendite von Libor + 600bps nach Kosten angestrebt. Der Fonds ist primär in den amerikanischen Private Lending Märkten aktiv. Das Risiko besteht im Ausfallrisiko des Mieters.	3.245,40
7. Investment in ein Darlehensportfolio	Einzahlungsverpflichtung	Investition in ein Portfolio gewerblicher Darlehen. Es wird eine Rendite von Libor + 600bps nach Kosten angestrebt. Der Fonds ist primär in den amerikanischen Private Lending Märkten aktiv. Das Risiko besteht im Ausfallrisiko des Mieters.	1.279,40
andere	Einzahlungsverpflichtung	andere Einzahlungsverpflichtungen	57.519,40
GESAMT			850.053,50

Bewertung von Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341b Absatz 2 HGB

Auf der Grundlage nachfolgender Darstellungen nimmt die AXA Versicherung AG die Möglichkeit (gemäß § 341b HGB) in Anspruch, Kapitalanlagen wie Anlagevermögen zu bewerten, weil sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Die Entscheidung über die Zweckbestimmung der Kapitalanlagen ist mit Beschluss des Vorstandes der AXA Versicherung AG wie folgt getroffen worden:

1. Zum 31. Dezember 2019 waren Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 7.004 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet (Vorjahr: 6.975 Mio. Euro). Dies entspricht einem Anteil von 75,8 % an den gesamten Kapitalanlagen (Vorjahr: 77,2 %).
2. Grundlage für die Bestimmung, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wird aus folgenden Indikatoren abgeleitet:
 - 2.1. Die AXA Versicherung AG ist in der Lage, die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen so zu verwenden, dass sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen können.
 - 2.2. Aufgrund der laufenden Liquiditätsplanung besitzt die AXA Versicherung AG die Fähigkeit zur Daueranlage der betreffenden Kapitalanlagen.

2.3. Die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen werden in der Buchhaltung jeweils auf gesonderten Konten von den anderen Wertpapieren getrennt erfasst. Eine depotmäßige Trennung von Anlage- und Umlaufvermögen ist gewährleistet.

3. Voraussichtlich dauernde Wertminderung:

Bei den wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen werden Abschreibungen bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung gemäß § 341b HGB vorgenommen.

Die Methoden für die Beurteilung der voraussichtlich dauernden Wertminderung bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Bei Investmentanteilen an Immobilienfonds ergab sich im Geschäftsjahr die Notwendigkeit einer außerplanmäßigen Abschreibung in Höhe von 52 Tsd. Euro (Vorjahr: 15 Tsd. Euro).

Bei Investmentanteilen, die überwiegend Rentenpapiere beinhalten, ergab sich im Geschäftsjahr die Notwendigkeit einer außerplanmäßigen Abschreibung in Höhe von 2,4 Mio. Euro (Vorjahr: 19,4 Mio. Euro).

Bei Investmentanteilen, die überwiegend Aktienfonds beinhalten, ergab sich im Geschäftsjahr keine Notwendigkeit für außerplanmäßige Abschreibungen (Vorjahr: 13,3 Mio. Euro).

Die Methoden für die Beurteilung der voraussichtlich dauernden Wertminderung bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben. Hieraus ergab sich im Geschäftsjahr die Notwendigkeit für außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 0 Euro).

Zum 31. Dezember 2019 waren dem Anlagevermögen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 22,4 Mio. Euro zugeordnet, die stille Lasten in Höhe von 1,6 Mio. Euro ausweisen (Vorjahr: 21,8 Mio. Euro).

Zum 31. Dezember 2019 waren dem Anlagevermögen Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 413,4 Mio. Euro zugeordnet, die stille Lasten in Höhe von 8,1 Mio. Euro ausweisen (Vorjahr: 5,9 Mio. Euro).

Wir gehen nach Prüfung der Kriterien bezüglich einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung, aufgrund unserer langfristigen Halteabsicht sowie unserer Erwartung der zukünftigen Marktentwicklung von vorübergehenden Wertminderungen der Kapitalanlagen aus. Die Kriterien der Beurteilung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung werden in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Weiterführende Angaben zu Anteilen beziehungsweise Anlageaktien an inländischen beziehungsweise vergleichbaren EU- oder ausländischen Investmentvermögen im Sinne des Kapitalanlagegesetzbuches aufgegliedert nach Anlagezielen sind unter der entsprechenden Anhangangabe erläutert.

Nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertete Kapitalanlagen

in Tsd. Euro	2019	
	Bilanzwerte	Zeitwerte
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	118.932	122.653
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.720.752	5.094.062
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.164.744	2.599.292
Summe Wertpapiere	7.004.428	7.816.007
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		811.579

Weiterführende Angaben zu Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, die dem Anlagevermögen zugeordnet werden

Zum 31. Dezember waren dem Anlagevermögen Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen mit einem Buchwert von 0,6 Mio. Euro zugeordnet, die stille Lasten in Höhe von 12 Tsd. Euro ausweisen (Vorjahr: 141 Tsd. Euro). Die Methoden der Beurteilung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung werden in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben. Hieraus ergab sich im Geschäftsjahr keine Notwendigkeit für außerplanmäßige Abschreibungen (Vorjahr: 0 Euro).

Weiterführende Angaben zu Kapitalanlagen als sonstige Ausleihungen, die wie Anlagevermögen bewertet werden

Zum 31. Dezember 2019 waren dem Anlagevermögen Sonstige Ausleihungen mit einem Buchwert von 103,6 Mio. Euro zugeordnet, die stille Lasten in Höhe von 2,9 Mio. Euro ausweisen (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro). Die Methoden für die Beurteilung der voraussichtlich dauernden Wertminderung sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben. Hieraus ergab sich im Geschäftsjahr die Notwendigkeit außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 105 Tsd. Euro (Vorjahr: 2 Tsd. Euro).

C.III. Sonstige Forderungen

in Tsd. Euro	2019	2018
darin enthalten:		
Forderungen aus Dienstleistungsverträgen und sonstigen Verrechnungen	22.725	26.071
Forderungen an andere Versicherungsunternehmen aus Schadenregulierungshilfen und Mitvertretung	12.386	42.701
fällige Zins- und Mietforderungen	919	822
Forderungen aus überzahlten Steuern	1.241	1.705
Forderungen aus dem Führungsfremdgeschäft	21.660	12.566
Forderungen aus Kapitalanlagen	3.948	3.156
nicht zugeordnete Finanzaufzahlungen aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	3.073	2.000

D.III. Andere Vermögensgegenstände

Die Position andere Vermögensgegenstände enthält bezahlte, jedoch noch nicht verrechnete Schäden und Rückkäufe in Höhe von 117.196 Tsd. Euro (Vorjahr: 103.401 Tsd. Euro).

Passiva

A. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der AXA Versicherung AG betrug per 31. Dezember 2019 unverändert 164.660.820 Euro und war in 164.660.820 auf den Namen lautende vinkulierte Stückaktien eingeteilt.

Die Kapitalrücklage der AXA Versicherung AG betrug zum 31. Dezember 2019 unverändert 77.280.851,19 Euro.

B. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt

in Tsd. Euro	2019	2018
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	1.144.424	1.106.111
Haftpflichtversicherung	3.217.275	3.202.618
Kraftfahrzeug - Haftpflichtversicherung	1.697.058	1.647.104
sonstige Kraftfahrtversicherung	241.099	217.470
Feuer- und Sachversicherung	1.242.051	1.165.054
davon Feuerversicherung	199.230	176.516
davon Verbundene Hausratversicherung	86.168	86.746
davon Verbundene Gebäudeversicherung	566.054	513.332
davon sonstige Sachversicherung	390.599	388.460
Transport- und Luftfahrtversicherung	150.561	160.252
Kredit- und Kautionsversicherung	140.763	131.475
sonstige Versicherungen	325.688	292.404
Gesamt	8.158.919	7.922.488
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	824.716	863.822
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	8.983.634	8.786.309

B.III.1. Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in Tsd. Euro	2019	2018
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	530.052	497.984
Haftpflichtversicherung	2.751.866	2.751.107
Kraftfahrzeug - Haftpflichtversicherung	1.668.373	1.633.889
sonstige Kraftfahrtversicherung	135.237	128.475
Feuer- und Sachversicherung	772.357	707.294
davon Feuerversicherung	178.130	148.892
davon Verbundene Hausratversicherung	44.576	43.955
davon Verbundene Gebäudeversicherung	259.625	228.814
davon sonstige Sachversicherung	290.026	285.633
Transport- und Luftfahrtversicherung	136.851	131.453
Kredit- und Kautionsversicherung	86.784	78.009
sonstige Versicherungen	267.834	246.629
Gesamt	6.349.354	6.174.840
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	515.483	509.857
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	6.864.836	6.684.697

B.IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung – erfolgsabhängig

Altbestand Colonia

Abrechnungsverband UBR

in Euro	2019	2018
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	3.872	4.035
Entnahme	513	456
Zuweisung	267	293
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	3.627	3.872

Altbestand Nordstern

Abrechnungsverband UBR

in Tsd. Euro	2019	2018
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	2.230	2.374
Entnahme	261	301
Zuweisung	168	157
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	2.138	2.230

Neubestand AXA

Abrechnungsverband UBR-Neu

in Tsd. Euro	2019	2018
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	6.706	7.057
Entnahme	291	351
Zuweisung	781	-
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	7.196	6.706

Altbestand DBV-Winterthur Versicherung

Abrechnungsverband UBR-Alt

in Tsd. Euro	2019	2018
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	1.331	1.246
Entnahme	60	142
Zuweisung	21	227
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	1.292	1.331

Neubestand DBV-Winterthur Versicherung

Abrechnungsverband UBR-Neu

in Tsd. Euro	2019	2018
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	416	440
Entnahme	1	24
Zuweisung	-	-
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	415	416

Aufteilung der Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen der Teilbestände gemäß §28 RechVersV.

In Euro	Altbestand Colonia	Altbestand Nordstern	Neubestand AXA	Altbestand DWS	Neubestand DWS	Gesamt
RfB 31.12.2019	3.626.573	2.137.631	7.196.109	1.291.737	414.631	14.666.680
gebunden RfB						-
lfd. Überschüsse 2020 Bonus	-	-	-	-	-	-
Anwartschaft auf Schlussanteile	-	-	-	15.432	-	15.432
Anwartschaft auf MIB	317.834	260.857	487.695	-	-	1.066.385
Überschießender Anteil an BWR	737.905	405.744	200.000	6.603	10.000	1.360.252
Schlussanteile 2019 fällig	-	-	-	60.577	-	60.577
Überschuss verz. Ans. 2019	-	-	139.041	20.485	-	159.526
Bindung in 2019:	1.055.738	666.601	826.736	103.097	10.000	2.662.172
freie RfB 31.12.2019	2.570.834	1.471.030	6.369.373	1.188.640	404.631	12.004.508

Überschussbeteiligung zu Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr

In Übertragung des § 153 Absatz 3 des Versicherungsvertragsgesetzes auf die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr werden ab dem 1. Januar 2008 alle berechtigten Verträge bei Vertragsbeendigung an den dann vorhandenen Bewertungsreserven der Kapitalanlagen nach einem verursachungsorientierten Verfahren beteiligt. Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Aufgrund des anhaltend hohen Volumens an Bewertungsreserven werden für das Jahr 2020 die voraussichtlichen Aufwände für die Beteiligung auf Basis der am Jahresende vorfindlichen Bewertungsreserven gebunden. Das Verfahren der Beteiligung an den vorhandenen Bewertungsreserven für den Altbestand erfolgt gemäß einem bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht im Sinne des § 11 c und d VAG zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplans. Für die Bestände des Neubestandes wurde das Verfahren zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ab dem 01.10.2016 angepasst, so dass ein Sicherungsbedarf wie in §139 VAG definiert die verteilungsfähigen Bewertungsreserven mindert. Für das Jahr 2020 wird für die Bestände „Altbestand Colonia“, „Altbestand Nordstern“ und „Neubestand AXA“ eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven deklariert.

Altbestand Colonia

Für die im Abrechnungsverband UBR zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr kann für das im Jahr 2020 beginnende Versicherungsjahr über die prognostizierte Beteiligung an den Bewertungsreserven kein weiterer Überschuss in Form von Zinsüberschuss, Grundüberschuss auf den Jahresrückgewährbeitrag, Schlussüberschuss auf die Deckungsrückstellung der Rückgewährzusatzsumme und dauerabhängiger Schlussüberschussanteil auf die ab 1980 eingezahlten Rückgewährbeiträge gewährt werden. Es wird hierzu eine Mindestbeteiligung von 5 % auf die Deckungsrückstellung der Rückgewährzusatzsumme deklariert.

Altbestand Nordstern

Für die im Abrechnungsverband UBR zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr kann für das im Jahr 2020 beginnende Versicherungsjahr über die prognostizierte Beteiligung an den Bewertungsreserven kein weiterer Überschuss in Form von Zinsüberschuss, Grundüberschuss auf den Jahresrückgewährbeitrag, Schlussüberschuss auf die Deckungsrückstellung der Rückgewährzusatzsumme und dauerabhängiger Schlussüberschussanteil auf die eingezahlten Rückgewährbeiträge gewährt werden. Es wird hierzu eine Mindestbeteiligung von 5 % auf die Deckungsrückstellung der Rückgewährzusatzsumme deklariert.

Neubestand AXA (Beitragspflichtige Versicherungen)

Zinsüberschussanteil: auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Rückzahlungsanspruches, gebildet auf Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses

für Verträge mit Abschlussdatum bis 30. September 2006	0,00%
für Verträge mit Abschlussdatum ab 1. Oktober 2006	0,00%
für Verträge der Tarifgeneration ab 30.11.2012 (Tarif Unisex)	
für Verträge im Endaltertarif für Erwachsene	0,05%
für alle anderen Verträge	0,00%
für Verträge der Tarifgeneration 01.01.2015	
für Verträge im Kindertarif	0,30%
für alle anderen Verträge	0,55%
für Verträge der Tarifgeneration 01.05.2017	
für Verträge im Kindertarif	0,90%
für Verträge im Seniorentarif	1,40%
für alle anderen Verträge	1,20%
Grundüberschussanteil	0,00%
dauerunabhängiger Schlussüberschussanteil: auf die erreichte Ansammlung	0,00%
dauerunabhängiger Schlussüberschussanteil: auf den erreichten Rückzahlungsanspruch, maximal	0,00%
Der Ansammlungszins beträgt	0,90%

Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird eine Mindestbeteiligung von 8 % auf die erreichte Ansammlung deklariert.

Beitragsfreie Versicherungen

Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur den Zinsüberschussanteil. Versicherungen, die tariflich beitragsfrei geworden sind, erhalten zusätzlich den Schlussüberschussanteil.

Altbestand DBV-Winterthur Versicherung

Für alle im Abrechnungsverband UBR zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr werden entsprechend dem Geschäftsplan und den besonderen Bedingungen für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr folgende Überschussätze für laufende Überschussanteile für das im Jahr 2020 beginnende Versicherungsjahr sowie für den im Jahr 2019 auszahlenden Schlussüberschussanteil festgesetzt.

Zinsüberschussanteil: auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Rückzahlungsanspruches, gebildet auf Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses

für Verträge mit Abschlussdatum bis 31. Dezember 1994	3,5 %
dauerunabhängiger Schlussüberschussanteil: auf die erreichte Ansammlung	10,0 %
dauerunabhängiger Schlussüberschussanteil: auf den erreichten Rückzahlungsanspruch	10,0 %
Der Ansammlungszins beträgt	0,9 %

Neubestand DBV-Winterthur Versicherung

Für alle im Abrechnungsverband UBR zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr kann für das im Jahr 2020 beginnende Versicherungsjahr über die prognostizierte Beteiligung an den Bewertungsreserven kein weiterer Überschuss in Form von Zinsüberschuss mehr gewährt werden.

Zinsüberschussanteil: auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Rückzahlungsanspruches, gebildet auf Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses

für Verträge mit Abschlussdatum bis 31. Dezember 2006	0,0%
für Verträge mit Abschlussdatum ab 1. Januar 2007	0,0%
Der Ansammlungszins beträgt	0,9%

B.V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

in Tsd. Euro	2019	2018
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	2.518	-
Haftpflichtversicherung	352.167	341.137
Kraftfahrzeug - Haftpflichtversicherung	-	-
sonstige Kraftfahrtversicherung	92.454	85.576
Feuer- und Sachversicherung	243.909	236.893
davon Feuerversicherung	5.456	13.342
davon Verbundene Hausratversicherung	-	-
davon Verbundene Gebäudeversicherung	198.525	180.547
davon sonstige Sachversicherung	39.928	43.004
Transport- und Luftfahrtversicherung	13.666	28.762
Kredit- und Kautionsversicherung	38.672	38.281
sonstige Versicherungen	12.190	2.150
Gesamt	755.576	732.799
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	271.943	322.823
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	1.027.518	1.055.622

C.I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die leistungsorientierten Pensionszusagen, welche im Allgemeinen auf Dienstzeit und Entgelt der Mitarbeiter basieren, werden teilweise durch Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Absatz 2 HGB gesichert. Die durch die Unternehmen unwiderruflich auf den Trust, den DBV-Winterthur Vorsorge e. V., übertragenen Finanzmittel werden ausschließlich zur Bedeckung der von den Mitgliedsunternehmen an deren Mitarbeiter erteilten Pensionszusagen verwendet und sind durch Verpfändung der Ansprüche aus den Vermögenswerten an die Versorgungsberechtigten dem Zugriff etwaiger Gläubiger entzogen. Die Pensionsrückstellungen werden mit dem Deckungsvermögen verrechnet. Nach § 246 Absatz 2 HGB werden zudem die Zinsaufwendungen für die Altersversorgung, vermindert um die Zinserträge aus dem Deckungsvermögen, ausgewiesen.

in Tsd. Euro	2019	2018
Barwert der Pensionsverpflichtung	592.851	562.312
Zeitwert des Deckungsvermögens	48.854	51.328
Bilanzierte Nettoverpflichtung	543.997	510.984

Zusätzlich bestehen Pensionszusagen gegen Entgeltumwandlung. Diesen Pensionsverpflichtungen stehen Erstattungsansprüche aus kongruenten, konzerninternen Rückdeckungsversicherungen in gleicher Höhe gegenüber (1.479 Tsd. Euro), welche an den Versorgungsberechtigten verpfändet sind. Dabei entspricht der Zeitwert den historischen Anschaffungskosten. Bei den Rückdeckungsversicherungen handelt es sich um Deckungsvermögen im Sinne von § 246 Absatz 2 HGB, sodass aufgrund der Saldierung auf einen Ausweis verzichtet werden kann. Der Aufwand für diese Pensionszusagen ist gleich dem Beitragsaufwand zu den Rückdeckungsversicherungen und wird von den Arbeitnehmern getragen.

Der Zeitwert des Deckungsvermögens entspricht dem Deckungskapital der zugrunde liegenden Rückdeckungsversicherungen und flüssigen Mitteln und damit den Anschaffungskosten.

Darüber hinaus ergab sich insgesamt ein Netto-Zinsaufwand von 49.579 Tsd. Euro, der sich aus 53.713 Tsd. Euro Zinsaufwendungen in Bezug auf die Pensionsrückstellung und 4.134 Tsd. Euro Zinserträge in Bezug auf das Deckungsvermögen zusammensetzte.

Durch das Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften wurden die Vorschriften zur Abzinsung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen geändert. Diese Rückstellungen sind nicht mehr

mit dem laufzeitadäquaten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben, sondern mit dem der vergangenen zehn Geschäftsjahre abzuzinsen (§ 253 Absatz 2 Satz 1 HGB). Der sich ergebende Unterschiedsbetrag zwischen dem Wertansatz der Rückstellungen nach den beiden Bewertungskonzepten beträgt nach Maßgabe des § 253 Absatz 6 Satz 1 HGB 64.041 Tsd. Euro (Vorjahr: 69.051 Tsd. Euro).

Bei der Ermittlung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden folgende Berechnungsfaktoren angewandt:

	2019	2018
Rechnungszins	2,71 %	3,20 %
Rentenanpassung	1,75 %	1,75 %
Gehaltdynamik	2,50 %	2,50 %

C.III. Sonstige Rückstellungen

in Tsd. Euro	2019	2018
darin enthalten:		
Prüfungs- und Abschlusskosten	539	539
ausgeschriebene Wettbewerbe	2.975	2.826
Ausgleichsansprüche der Vertreter	3.346	2.654
noch zu zahlende Provisionen und sonstige Bezüge	40.330	38.960
Verlustübernahmen	1.418	-
Sonderrisiken aus anhängigen bzw. bevorstehenden Rechtsstreitigkeiten	297	1.904
Aufbauzuschuss	250	250
Beiträge an den Pensionssicherungsverein	724	724

Die Angabe "Sonderrisiken aus anhängigen beziehungsweise bevorstehenden Rechtsstreitigkeiten" beinhaltet unter anderem Rückstellungen für die aktienrechtlichen Spruchverfahren im Zusammenhang mit der Verschmelzung der Albingia Versicherungs-AG sowie der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG und der AXA Colonia Versicherung AG. Des Weiteren sind die mit den anhängigen Verfahren verbundenen Prozesskosten sowie Garantieerklärungen für verbundene, beziehungsweise in Abwicklung befindliche Gesellschaften, enthalten.

E.III. Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro	2019	2018
darin enthalten:		
sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	62.640	123.142
sonstige Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmen	2.858	2.615
noch abzuführende Steuern	38.744	36.664
nicht zugeordnete Finanzaufwände aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	136.507	15.970
Verbindlichkeiten aus Grundbesitz	463	458
Sicherheitseinbehalte/Garantien	5.871	5.914
Verbindlichkeiten aus sonstigen Kapitalanlagen	80	96
Verbindlichkeiten aus nicht eingelösten Schecks für Schadenleistungen	7.162	7.873

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren beläuft sich auf 444 Tsd. Euro und bezieht sich auf Verbindlichkeiten gegenüber dem Pensionssicherungsverein. Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, sind nicht vorhanden.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

in Tsd. Euro	2019	2018
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	227.675	232.000
Haftpflichtversicherung	618.750	604.226
Kraftfahrzeug - Haftpflichtversicherung	831.581	841.953
sonstige Kraftfahrtversicherung	525.720	530.839
Feuer- und Sachversicherung	1.126.569	1.076.502
davon Feuerversicherung	136.912	126.793
davon Verbundene Hausratversicherung	167.674	171.179
davon Verbundene Gebäudeversicherung	484.131	452.221
davon sonstige Sachversicherung	337.852	326.309
Transport- und Luftfahrtversicherung	125.812	123.425
Kredit- und Kautionsversicherung	33.441	32.626
sonstige Versicherungen	272.955	253.835
Gesamt	3.762.503	3.695.406
davon aus dem Inland	3.755.545	3.689.493
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	329.405	329.713
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	4.091.908	4.025.119

I.1. Verdiente Bruttobeiträge

in Tsd. Euro	2019	2018
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	230.087	237.518
Haftpflichtversicherung	615.772	605.001
Kraftfahrzeug - Haftpflichtversicherung	816.784	838.527
sonstige Kraftfahrtversicherung	515.616	529.127
Feuer- und Sachversicherung	1.122.019	1.071.988
davon Feuerversicherung	136.817	126.620
davon Verbundene Hausratversicherung	168.858	171.143
davon Verbundene Gebäudeversicherung	478.887	445.951
davon sonstige Sachversicherung	337.456	328.274
Transport- und Luftfahrtversicherung	125.812	123.425
Kredit- und Kautionsversicherung	33.016	32.561
sonstige Versicherungen	269.658	252.751
Gesamt	3.728.763	3.690.898
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	324.049	331.005
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	4.052.811	4.021.903

I.1. Verdiente Nettobeiträge

in Tsd. Euro	2019	2018
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	228.884	236.341
Haftpflichtversicherung	596.551	586.007
Kraftfahrzeug - Haftpflichtversicherung	310.075	321.877
sonstige Kraftfahrtversicherung	198.863	204.912
Feuer- und Sachversicherung	838.316	801.444
davon Feuerversicherung	46.913	45.869
davon Verbundene Hausratversicherung	166.119	168.310
davon Verbundene Gebäudeversicherung	459.548	425.017
davon sonstige Sachversicherung	165.736	162.249
Transport- und Luftfahrtversicherung	50.629	49.661
Kredit- und Kautionsversicherung	31.112	30.486
sonstige Versicherungen	102.943	94.558
Gesamt	2.357.373	2.325.287
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	241.784	229.726
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	2.599.156	2.555.013

I.2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag wurde gemäß § 38 RechVersV ermittelt, dabei wurde der Zins für die Rentendeckungsrückstellungen aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung berechnet. Die Anteile der Rückversicherer am technischen Zinsertrag wurden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Zinserträge für die Bestände der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr werden geschäftsplanmäßig nach einer vereinfachten Mittelwertformel berechnet. Zinsträger sind die Bilanzdeckungsrückstellung, die Beitragsüberträge für Rückgewährteil, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückgewährleistungen (Sterbefälle, Abläufe und Rückkäufe) sowie die Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Mit der vom Rechnungswesen für das Geschäftsjahr festgestellten Netto-Verzinsung des Sicherungsvermögens Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wird der Zinsertrag für die Bilanzdeckungsrückstellung, die Beitragsüberträge für Rückgewährteil, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückgewährleistungen jeweils aus dem arithmetischen Mittel der Werte zu Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres berechnet, für die Rückstellung für Beitragsrückerstattung mit dem Wert zu Beginn des Geschäftsjahres.

I.4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

in Tsd. Euro	2019	2018
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	163.594	182.727
Haftpflichtversicherung	278.734	339.888
Kraftfahrzeug - Haftpflichtversicherung	617.498	674.769
sonstige Kraftfahrtversicherung	385.958	386.936
Feuer- und Sachversicherung	668.035	643.069
davon Feuerversicherung	123.342	75.371
davon Verbundene Hausratversicherung	60.524	64.520
davon Verbundene Gebäudeversicherung	317.317	319.529
davon sonstige Sachversicherung	166.852	183.649
Transport- und Luftfahrtversicherung	85.371	76.421
Kredit- und Kautionsversicherung	10.296	5.433
sonstige Versicherungen	202.441	174.970
Gesamt	2.411.928	2.484.213
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	205.380	153.533
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	2.617.308	2.637.746

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entstand ein Gewinn.

I.7.a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

in Tsd. Euro	2019	2018
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	62.503	63.115
Haftpflichtversicherung	195.783	193.461
Kraftfahrzeug - Haftpflichtversicherung	166.993	171.273
sonstige Kraftfahrtversicherung	88.568	89.101
Feuer- und Sachversicherung	319.146	310.076
davon Feuerversicherung	32.977	31.775
davon Verbundene Hausratversicherung	58.306	59.552
davon Verbundene Gebäudeversicherung	129.093	119.410
davon sonstige Sachversicherung	98.771	99.338
Transport- und Luftfahrtversicherung	37.580	36.795
Kredit- und Kautionsversicherung	10.609	10.358
sonstige Versicherungen	79.458	74.046
Gesamt	960.639	948.224
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	88.372	94.535
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	1.049.011	1.042.760

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 500.283 Tsd. Euro (Vorjahr: 494.940 Tsd. Euro) auf Abschlusskosten und 548.728 Tsd. Euro (Vorjahr: 547.820 Tsd. Euro) auf Verwaltungskosten.

Rückversicherungssaldo

in Tsd. Euro	2019	2018
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	-1.114	-63
Haftpflichtversicherung	-21.737	-16.634
Kraftfahrzeug - Haftpflichtversicherung	-26.711	-3.005
sonstige Kraftfahrtversicherung	-8.658	-19.515
Feuer- und Sachversicherung	-55.625	-49.482
davon Feuerversicherung	-8.799	-20.675
davon Verbundene Hausratversicherung	-2.702	-2.660
davon Verbundene Gebäudeversicherung	-18.809	-8.816
davon sonstige Sachversicherung	-25.315	-17.331
Transport- und Luftfahrtversicherung	-2.999	-5.719
Kredit- und Kautionsversicherung	-3.991	-2.333
sonstige Versicherungen	-14.565	-6.550
Gesamt	-135.399	-103.301
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	-17.009	-61.665
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	-152.408	-164.966

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers, den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

I.11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

in Tsd. Euro	2019	2018
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	13.009	4.636
Haftpflichtversicherung	109.667	56.831
Kraftfahrzeug - Haftpflichtversicherung	5.370	-8.803
sonstige Kraftfahrtversicherung	25.844	30.045
Feuer- und Sachversicherung	43.869	116.224
davon Feuerversicherung	-28.163	-151
davon Verbundene Hausratversicherung	42.628	39.605
davon Verbundene Gebäudeversicherung	-16.600	40.205
davon sonstige Sachversicherung	46.005	36.565
Transport- und Luftfahrtversicherung	12.622	3.250
Kredit- und Kautionsversicherung	7.742	13.154
sonstige Versicherungen	-38.989	-84
Gesamt	179.134	215.252
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	63.739	39.354
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	242.873	254.606

II.1.c) Erträge aus Zuschreibungen

Bei den Erträgen aus Zuschreibungen in Höhe von 8,7 Mio. Euro (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro) handelte es sich um Wertaufholungen gemäß § 253 Absatz 5 HGB.

II.2.b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Bei den Kapitalanlagen haben wir 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 40,2 Mio. Euro) außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Absatz 3 Satz 5 HGB sowie 18,6 Tsd. Euro (Vorjahr: 20 Tsd. Euro) gemäß § 253 Absatz 4 HGB vorgenommen.

II.4 Sonstige Erträge

Bei den sonstigen Erträgen handelt es sich im Wesentlichen um folgende Positionen:

in Mio. Euro	2019	2018
darin enthalten:		
Sonstige Erträge aus Versicherungsvermittlung, Erfolgsprovisionen und Regulierungshilfen	228,0	215,8
Zinserträge nach § 233a AO	0,4	-
Sonstige Erträge aus der Auflösung und Anpassung von sonstigen Rückstellungen	11,9	5,7
Sonstige Erträge aus der Währungsumrechnung	0,6	1,8

II.5 Sonstige Aufwendungen

Bei den sonstigen Aufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um folgende Positionen:

in Mio. Euro	2019	2018
darin enthalten:		
Sonstige Aufwendungen aus Versicherungsvermittlung, Erfolgsprovisionen und Regulierungshilfen	204,5	193,2
Aufwendungen für Altersversorgung	56,5	48,5
Aufwendungen für Serviceleistungen der AXA Gruppe	17,9	15,2
Zinsaufwendungen nach § 233a AO	0,4	-
Zuführung zu Pauschal- und Einzelwertberichtigungen	1,5	4,0
Sonstige Aufwendungen für Vergütungssysteme	16,9	13,4
Sonstige Investitions- und Projektaufwendungen	5,5	3,5
Sonstige Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	1,3	3,0

II.8 Außerordentliche Aufwendungen

Im Geschäftsjahr entstanden keine außerordentlichen Aufwendungen (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro). Im Vorjahr beinhaltete diese Position die Zuführung der seit 2010 geänderten Bewertung zur Pensionsrückstellung in der AXA Konzern AG, die anteilig auf die AXA Versicherung AG verrechnet wurde. Der ergebene Zuführungsbetrag wurde im abgelaufenen Jahr bei der AXA Konzern AG vollständig zugeführt und es fand keine Verrechnung auf die AXA Versicherung AG statt.

II.10 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 95.515 Tsd. Euro (Vorjahr: 129.014 Tsd. Euro) basieren auf dem gegenüber Vorjahr deutlich rückläufigen Vorsteuerergebnis, modifiziert um steuerspezifische Regelungen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in Mio. Euro	2019	2018
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	589.110	573.798
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	17.050	17.722
Löhne und Gehälter	2.877	2.778
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	7	8
Aufwendungen für Altersversorgung	12.303	14.959
Aufwendungen insgesamt	621.348	609.265

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2019	2018
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	784.371	815.116
Haftpflichtversicherung	3.173.587	3.194.064
Kraftfahrzeug - Haftpflichtversicherung	2.666.864	2.731.402
sonstige Kraftfahrtversicherung	1.934.837	2.028.607
Feuer- und Sachversicherung	3.050.453	3.118.415
davon Feuerversicherung	70.768	86.254
davon Verbundene Hausratversicherung	1.223.453	1.242.201
davon Verbundene Gebäudeversicherung	897.017	889.132
davon sonstige Sachversicherung	859.215	900.828
Transport- und Luftfahrtversicherung	22.224	22.860
Kredit- und Kautionsversicherung	95.542	104.881
sonstige Versicherungen	247.363	234.193
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	11.975.241	12.249.538

Diese Seite wurde absichtlich leer gelassen.

Sonstige Angaben

Angaben nach § 51 Abs. 3 S. 3 RechVersV

Im Bereich der Pensionsrückstellungen wurden Vermögensgegenstände zur Sicherung auf den DBV Winterthur Vorsorge e. V. übertragen. Zudem erfolgt eine Verpfändung der Erstattungsansprüche aus der Entgeltumwandlung an den Versorgungsberechtigten. Insgesamt beläuft sich die Summe auf 47.375 Tsd. Euro (Vorjahr: 49.547 Tsd. Euro).

Angaben nach § 251 HGB

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtungen im Rahmen unserer anteilmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Bei den beendeten Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und dem Deutschen Luftpool trifft dies nur noch auf die Abwicklung früherer Jahre zu. Für die angeführten zu Nominalwerten angesetzten Haftungsverhältnisse wurden keine Rückstellungen gebildet, weil mit einer Inanspruchnahme oder Belastung der Gesellschaft nicht gerechnet wird (Angabe nach § 285 Nr. 27 HGB), da die Bonität der aktuellen namentlich bekannten Poolmitglieder von uns nicht angezweifelt wird und regelmäßig nach den üblichen Rating-Verfahren überprüft wird.

Es bestanden Bankbürgschaften in Höhe von 6.029 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.199 Tsd. Euro). Die Bürgschaften dienen überwiegend als Sicherheitshinterlegung für Prozesskosten und Bauleistungen. Ausgehend von Vergangenheitsdaten gehen wir zurzeit nicht von einer Inanspruchnahme aus.

Das ausgestellte Bürgschaftsobligo in der Kautionsversicherung betrug zum Jahresende 3.858,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3.701,7 Mio. Euro). Bei einer erwarteten Inanspruchnahmequote von einem Drittel des Nominalwertes des Bürgschaftsobligos, die auf einer Kalkulation auf Basis der derzeitigen Bestandszusammensetzung und geleisteten Sicherheiten beruht, gehen wir, auf der Grundlage von Erfahrungswerten, von einem Ausfallrisiko i. H. v. 1,5 % aus.

Zur Absicherung von Beitragsaußenständen wurden uns im Geschäftsjahr Grundschuldbriefe im Gesamtwert von 750 Tsd. Euro überlassen.

Angaben nach § 285 Nr. 1 und 2 HGB

Einzahlungsverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und sonstigen Kapitalanlagen sind in den Erläuterungen zu den entsprechenden Bilanzposten angegeben.

Angaben nach § 285 Nr. 3 und 3a HGB

Nachzahlungsverpflichtungen bei verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Investmentanteilen sind in den Erläuterungen zu den entsprechenden Bilanzposten angegeben.

Angaben nach § 285 Nr. 7 HGB

Seit dem 1. September 2001 sind im Inland alle Mitarbeiterverträge unserer Gesellschaft auf zum Konzern gehörige Dienstleistungsunternehmen übergegangen. Eine Angabe von Mitarbeiterzahlen entfällt daher.

Angaben nach § 285 Nr. 9 HGB

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen 2.850 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.676 Tsd. Euro), die des Aufsichtsrates 60 Tsd. Euro (Vorjahr: 238 Tsd. Euro).

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 3.024 Tsd. Euro. Für diese Personengruppe sind zum Bilanzstichtag Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 39.683 Tsd. Euro passiviert.

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Aufsichtsrat

Antimo Peretta

Vorsitzender
CEO European Markets, AXA GIE
Herrliberg, Schweiz

Christine Theodorovics (ab 17. Juni 2019)

stellv. Vorsitzende (ab 04. Juli 2019)
Chief Strategic Development Officer Europe, AXA GIE
Thalwil, Schweiz

Claudio Gienal (bis 14. Juni 2019)

Stellv. Vorsitzender
CEO AXA UK & Ireland
Walton-on-Thames, Vereinigtes Königreich

Andrea Wolf

Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der
AXA Konzern AG
Sankt Augustin

Vorstand

Dr. Alexander Vollert

Vorsitzender
Vorstandsvorsitz
People Experience (kommissarisch vom 07. Oktober 2019 bis
11. Dezember 2019)
Finanzen (kommissarisch vom 07. Oktober 2019 bis 11. De-
zember 2019)
Kundenmanagement

Dr. Klaus Endres

Operations

Dr. Nils Kaschner (bis 06. Oktober 2019)

Finanzen
People Experience

Kai Kuklinski

Vertrieb

Dr. Stefan Lemke

Informationstechnologie / Digitalisierung

Dr. Nils Reich

Sachversicherung

Dr. Marc Daniel Zimmermann (ab 12. Dezember 2019)

Finanzen
People Experience

Angaben nach § 285 Nr. 11a HGB

Die Gesellschaften, von denen die AXA Versicherung AG mehr als 20 % der Anteile besitzt, sind in der Anteilsbesitzliste bei Bilanzposition B.II. aufgeführt.

Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB

Bei den Abschlussprüfungshonoraren in Höhe von 653 Tsd. Euro (Vorjahr: 643 Tsd. Euro) handelt es sich ausschließlich um Abschlussprüfungsleistungen, die sowohl die gesetzliche Jahresabschlussprüfung als auch die Prüfung der Solvabilitätsübersicht beinhalten.

Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB

Zum Bilanzstichtag befinden sich bei der AXA Versicherung AG keine derivativen Finanzinstrumente im Bestand.

Angaben nach § 285 Nr. 21 HGB

Wesentliche Geschäfte mit nahe stehenden Personen oder Unternehmen, die nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind, wurden nicht getätigt.

Angaben nach § 285 Nr. 23 HGB

Zum Bilanzstichtag befinden sich bei der AXA Versicherung AG keine derivativen Finanzinstrumente im Bestand, die zu Sicherungszwecken abgeschlossen wurden.

Angaben nach § 285 Nr. 24 und 25 HGB

Die Angaben zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie zu der Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden sind in den Erläuterungen zu den entsprechenden Bilanzpositionen aufgeführt.

in Mio Euro	Zeitwerte	Buchwerte	Reserven	Ausschüttungen im Geschäftsjahr
Aktienfonds	534	417	118	11
Rentenfonds	4.139	3.895	244	48
Immobilienfonds	245	233	12	4
Alternative Investments	244	234	9	8
Gesamt	5.162	4.779	383	71

Zum 31. Dezember 2019 weisen Anteile oder Aktien an Investmentvermögen mit einem Buchwert in Höhe von 189,3 Mio. Euro (Vorjahr: 124,2 Mio. Euro), die unter der Fondskategorie Rentenfonds ausgewiesen werden sowie dem Anlagevermögen zugeordnet sind, stille Lasten in Höhe von 4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro) aus.

Zum 31. Dezember 2019 weisen Anteile oder Aktien an Investmentvermögen mit einem Buchwert in Höhe von 98,3 Mio. Euro (Vorjahr: 75,3 Mio. Euro), die unter der Fondskategorie Alternative Investments ausgewiesen werden sowie dem Anlagevermögen zugeordnet sind, stille Lasten in Höhe von 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 3,8 Mio. Euro) aus.

Zum 31. Dezember 2019 weisen Anteile oder Aktien an Investmentvermögen mit einem Buchwert in Höhe von 125,9 Mio. Euro (Vorjahr: 0 Mio. Euro), die unter der Fondskategorie Immobilienfonds ausgewiesen werden sowie dem Anlagevermögen zugeordnet sind, stille Lasten in Höhe von 10 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Mio. Euro) aus.

Wir gehen nach Prüfung der Kriterien bezüglich der erwarteten Rückzahlungen sowie aufgrund unserer Erwartung der zukünftigen Zinsentwicklung von vorübergehenden Wertminderungen der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen aus. Die Kriterien der Beurteilung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung aller Fondskategorien werden in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Angaben gem. § 285 Nr. 33 HGB (Nachtragsbericht)

Nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2019 sind bei unserer Gesellschaft keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben.

Angaben nach § 285 Nr. 14 HGB und § 160 Absatz 1 Nr. 8 AktG

Nach den vorliegenden Mitteilungen gemäß § 20 Absatz 1 und Absatz 4 AktG hält die AXA Konzern AG, Köln, 100 % am Grundkapital unserer Gesellschaft.

Im Verhältnis zur AXA Konzern AG, Köln, sind wir ein Konzernunternehmen im Sinne der §§ 15 ff. AktG in Verbindung mit § 18 Absatz 1 AktG.

Die AXA Versicherung AG, Köln und ihre Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss der AXA S.A. Paris, als kleinsten und größten Kreis von Unternehmen, zum 31. Dezember 2019 einbezogen. Der Konzernabschluss der AXA S.A., Paris, wird bei der französischen Finanzaufsichtsbehörde in Paris (Autorités des Marchés Financiers) unter RCS (Registre du Commerce et des Sociétés) 572 093 920 hinterlegt. Der Konzernabschluss der AXA S.A. wird in deutscher Sprache im elektronischen Bundesanzeiger unter AXA Konzern AG als befreiender Konzernabschluss gem. § 291 HGB veröffentlicht. Dieser Konzernabschluss mit dem Konzernlagebericht hat für uns gemäß § 291 Absatz 2 HGB befreiende Wirkung.

Köln, den 16. März 2020

Der Vorstand

Dr. Vollert

Dr. Endres

Kuklinski

Dr. Lemke

Dr. Reich

Dr. Zimmermann

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die AXA Versicherung Aktiengesellschaft, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der AXA Versicherung Aktiengesellschaft, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der AXA Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungssleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Folgenden stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1 Bewertung der Kapitalanlagen

Zugehörige Informationen im Abschluss

Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Die Prüfung der Kapitalanlagen war aufgrund der Bedeutung des Postens in der Bilanz (€ 9.245,9 Mio. bzw. 94,1 % der Bilanzsumme) der Gesellschaft und der erheblichen Beurteilungsspielräume (Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen), die bei der Bewertung der Kapitalanlagen (einschließlich der Zeitwertangaben im Anhang) auftreten können, ein wesentlicher Bestandteil unserer Jahresabschlussprüfung.

In Bezug auf die Buchwerte besteht bei Kapitalanlagen, bei denen der Zeitwert zum Bilanzstichtag ermittelt wird, das Risiko, dass eine voraussichtlich dauernde Wertminderung nicht erkannt wurde und damit eine am Bilanzstichtag erforderliche Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert unterbleibt.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben die von der Gesellschaft bilanzierten Kapitalanlagen wie folgt geprüft:

Nach einer Untersuchung der Risikopositionen, die die Gesellschaft im Bestand hat, haben wir das System zur Erfassung und Änderung von Kapitalanlagen im Kapitalanlagenverwaltungssystem, der vollständigen und richtigen Übernahme des Kapitalanlagebestandes in die Bewertungssysteme sowie die korrekte Erfassung der Ergebnisse in der Hauptbuchhaltung geprüft. Der Schwerpunkt der Prüfung lag dabei auf der Untersuchung des Systems auf Bestehen und Funktionsfähigkeit von internen Kontrollen. Anschließend haben wir geprüft, ob die der Zeitwertermittlung zugrundeliegenden Preise mittels Börsenkurs oder mittels eigener Berechnung bestimmt wurden. Für den Direktbestand der gehaltenen Kapitalanlagen haben wir, sofern Börsenkurse unter Annahme eines aktiven Marktes verwendet wurden, diese durch Abgleich mit unabhängigen externen Quellen überprüft. Bei eigenen Berechnungen der Gesellschaft und Vorliegen eines inaktiven Marktes haben wir uns einen Überblick über die verwendeten Bewertungsmethoden und Modellparameter verschafft. Anschließend haben wir die Zeitwerte analysiert, plausibilisiert und in Stichproben geprüft. Bei der Prüfung der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen haben wir uns teilweise auf die Prüfungshandlungen der Prüfer der Wertpapiersondervermögen gestützt.

Die angewandten Berechnungs- und Bewertungsmethoden der Kapitalanlagen sind insgesamt angemessen. Wir erachten die zugrundeliegenden Annahmen für ausgewogen und angemessen.

2 Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Zugehörige Informationen im Abschluss

Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Die Prüfung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gemäß § 341g HGB (Brutto-Schadenrückstellungen) war aufgrund der Bedeutung des Postens in der Bilanz (€ 6.864,8 Mio. bzw. 69,9 % der Bilanzsumme) der Gesellschaft und der erheblichen Beurteilungsspielräume, die bei der Bewertung der einzelnen Teilrückstellungen auftreten können, ein wesentlicher Bestandteil unserer Jahresabschlussprüfung.

Bei den in den Brutto-Schadenrückstellungen ausgewiesenen Verpflichtungen handelt es sich um zu schätzende Werte, deren Schätzung in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft liegt. Diese Schätzungen basieren sowohl auf vergangenen als auch auf künftig erwarteten Entwicklungen und beinhalten Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten bei der Bewertung vermutlich bereits eingetretener, aber erst in der Zukunft bekannt werdender Ereignisse. Bei geschätzten Werten besteht deshalb a priori ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung.

Die folgenden Annahmen haben wesentlichen Einfluss auf die Bewertung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgeschlossene Versicherungsfälle:

- Teilrückstellung für bekannte Versicherungsfälle:

Diese Teil-Schadenrückstellung betrifft die zum Bilanzstichtag bekannten, aber noch nicht abschließend regulierten Versicherungsfälle. Die Bewertung muss unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB) nach dem Grundsatz der Einzelbewertung für jeden einzelnen Versicherungsfall (§ 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB) erfolgen. Dabei ist die Einzelschadenreserve nach den Wertverhältnissen am Abschlussstichtag zu bewerten (§ 341e Abs. 1 Satz 3 HGB). Die Feststellung des Verpflichtungsumfanges erfolgt auf Grundlage der für den einzelnen Versicherungsvertrag maßgeblichen Versicherungsbedingungen unter Einbeziehung der im Zuge der Schadenregulierung gewonnenen Erkenntnisse und Informationen. Der in § 341e Abs. 1 Satz 1 HGB verankerte Grundsatz der dauernden

Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen bedingt, dass die bestehenden Unsicherheiten bei der Bewertung durch angemessene Risikozuschläge zu berücksichtigen sind, die über das nach dem allgemeinen Vorsichtsprinzip des § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB erforderliche Maß hinausgehen. Dadurch ist sicherzustellen, dass mit hinreichender Sicherheit für jeden einzelnen Versicherungsfall die späteren Auszahlungen die geschätzten Schadenrückstellungen nicht übersteigen.

▪ **Rentendeckungsrückstellung:**

Diese Teilrückstellung ist für Versicherungsfälle zu bilden, die in Form einer (Leib- oder Zeit-)Rente zu erfüllen sind. Die Pflicht zur Rentenzahlung kann sich dabei durch ein rechtskräftiges Urteil, einen gerichtlichen oder außergerichtlichen Vergleich oder ein Anerkenntnis ergeben (§ 341g Abs. 5 HGB). Die Bewertung der Rentendeckungsrückstellung hat nach den anerkannten versicherungsmathematischen Methoden zu erfolgen (§ 341g Abs. 5 HGB). Die Bewertung erfolgt als Barwert der zukünftigen Rentenzahlungen. Die Höhe des anzusetzenden Abzinsungszinssatzes wird dabei durch den in § 2 Abs. 1 DeckRV festgelegten Höchstrechnungszinssatz beschränkt. Dabei kann die Bewertung zum Bilanzstichtag einheitlich für alle Rentenfälle – unabhängig vom erstmaligen Ansatz – mit dem aktuell gültigen Höchstrechnungszinssatz erfolgen. Ebenso kann – in analoger Anwendung der Grundsätze aus der Lebensversicherung für die Fortführung von Rechnungszinssätzen bei einem zwischenzeitlich veränderten Höchstrechnungszinssatz – der Höchstrechnungszinssatz, der zum Zeitpunkt der erstmaligen Berücksichtigung gültig war, beibehalten werden. Als biometrische Rechnungsgrundlage wird derzeit von der Deutsche Aktuar Vereinigung e.V. (DAV) die von ihr veröffentlichte Sterbetafel DAV 2006 HUR empfohlen. Diese Sterbetafel basiert auf der von Empfängern von Haftpflicht- und Unfallrenten beobachteten Sterblichkeit.

▪ **Teilrückstellung für unbekannte Spätschäden:**

Unbekannte Spätschäden sind Versicherungsfälle, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten sind und zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft noch nicht gemeldet wurden, die aber aufgrund von Erfahrungswerten noch zu erwarten sind. Eine Berücksichtigung der sich hieraus ergebenden Verpflichtungen kann nur durch eine pauschale Bewertung erfolgen (§ 341g Abs. 2 HGB), da eine Einzelbewertung nicht möglich ist. Dabei werden die bisherigen Erfahrungen in Bezug auf die Anzahl der nach dem Abschlussstichtag gemeldeten Versicherungsfälle und die Höhe der damit verbundenen Aufwendungen berücksichtigt. Darüber hinaus werden die Versicherungsfälle, die nach dem Schadenregisterschluss (6. Dezember 2019) gemeldet wurden, in der Teilrückstellung für unbekannte Spätschäden einbezogen

▪ **Teilrückstellung für Schadenregulierungskosten:**

Bei der Bildung der Schadenrückstellung sind die gesamten Schadenregulierungsaufwendungen zu berücksichtigen (§ 341g Abs. 1 Satz 2 HGB). Dabei handelt es sich um die Schadenregulierungsaufwendungen, die für die Ermittlung und die Bearbeitung der bis zum Bilanzstichtag eingetretenen (bekannten und unbekannt)en Versicherungsfälle in der Folgezeit zu erwarten sind.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben die von der Gesellschaft gebildeten Teilrückstellungen wie folgt geprüft:

▪ **Teilrückstellung für bekannte Versicherungsfälle:**

Wir haben das System der Schadenerfassung und -abwicklung, insbesondere hinsichtlich des Bestehens und der Funktionsfähigkeit von internen Kontrollen untersucht. Zusätzlich haben wir eine Schadenaktenprüfung durchgeführt, die die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems nochmals bestätigt. Bei der Auswahl wurde neben den größten Schadenfällen gemessen am Geschäftsjahresschadenaufwand eine zufällige Stichprobe gezogen.

▪ **Rentendeckungsrückstellung:**

Wir haben das System der Erfassung der anerkannten Rentenfälle, insbesondere hinsichtlich des Bestehens und der Funktionsfähigkeit von internen Kontrollen untersucht. Die Berechnung der Rentendeckungsrückstellung haben wir in Stichproben auf Einzelfallbasis mit eigenen Berechnungsprogrammen nachvollzogen.

▪ **Teilrückstellung für unbekannte Spätschäden:**

Wir haben bei der Prüfung der durch mathematisch-statistische Verfahren ermittelten Rückstellungen die enthaltenen Angaben bzw. die in diesem Zusammenhang ausdrücklich oder implizit enthaltenen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft beurteilt. Bei der Beurteilung der Angemessenheit der pauschal zu bewertenden Rückstellungen für unbekannte Spätschäden haben wir die angewendeten Verfahren und die Ausgangsdaten nach Anzahl und durchschnittlichem Schadenbetrag (Geschäftsjahresschaden und Spätschaden) besonders kritisch geprüft. Wir haben geprüft, dass die für die Berechnungen verwendeten Daten richtig, vollständig und relevant sind und mit den durch das Rechnungslageungssystem verarbeiteten Daten übereinstimmen.

▪ Teilrückstellung für Schadenregulierungskosten:

Bei der Prüfung der Teilrückstellung für Schadenregulierungskosten haben wir neben der Ordnungsmäßigkeit der Anwendung der vorgesehenen Verfahren und zugrunde gelegten Daten insbesondere durch analytische Prüfungshandlungen geprüft, ob die von der Gesellschaft angesetzten Parameter stetig angesetzt wurden. Wesentliche Veränderungen wurden einer Prüfung unterzogen.

Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen anhand quantitativer Merkmale (Schadenanzahl, Durchschnittsschadenhöhe, Relationen von Schadenaufwand/Schadenrückstellungen zu anderen Größen) und Kennzahlen wie Schadenhäufigkeit, Durchschnittsschäden, Abwicklungsgeschwindigkeit, Abwicklungsergebnis zu Ursprungsschadenrückstellung, Schadenrückstellung bzw. Gesamtschadenaufwand zu verdienten Beiträgen durchgeführt. Diese Analysen erfolgten zu den unterschiedlichen Versicherungszweigen und auf einem mehrjährigen Vergleich für die gesamte Schadenrückstellung und für die einzelnen Teilschadenrückstellungen.

Wir haben durch eigene aktuarielle Untersuchungen die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle sowie die Rückstellung für unbekannte Spätschäden je Versicherungszweig bezüglich ihrer jeweiligen Auskömmlichkeit anhand einschlägiger mathematisch-statistischer Verfahren einer zusätzlichen Analyse unterzogen.

Die angewandten Berechnungs- und Bewertungsmethoden der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind insgesamt angemessen. Wir erachten die zugrundeliegenden Annahmen für ausgewogen und angemessen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichtes, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratsitzung am 9. April 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 9. April 2019 von dem Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016 als Abschlussprüfer der AXA Versicherung Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marc Semrau.

Köln, den 17. März 2020

Mazars GmbH & Co KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Varain
Wirtschaftsprüfer

Semrau
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2019 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Durch vierteljährliche Berichte und in zwei Sitzungen sowie fünf schriftlichen Abstimmungen wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 des Aktiengesetzes (AktG) über die allgemeine Geschäftsentwicklung, über grundlegende Angelegenheiten sowie die strategischen Ziele der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand weiterhin umfassend über die Risikosituation informiert. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, sind vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden.

In einem schriftlichen Umlaufverfahren im März 2019 hat der Aufsichtsrat der Veräußerung eines Run-Off Portfolios im Bereich der Rückversicherung zugestimmt. In der bilanzfeststellenden Sitzung am 9. April 2019 befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Bericht des Vorstands über den Geschäftsverlauf 2018 und dem vorgelegten Jahresabschluss. In der gleichen Sitzung stellte der Vorstand die endgültige Planung für 2019 vor. Der Aufsichtsrat wurde zudem umfassend über die Risikosituation informiert. In einem schriftlichen Umlaufverfahren im Juli 2019 waren Aufsichtsratsangelegenheiten und in weiteren Umlaufverfahren im August und Oktober 2019 Vorstandsangelegenheiten zu beschließen. Im Rahmen eines Umlaufverfahrens im September 2019 hat der Aufsichtsrat zudem der Änderung eines Unternehmensvertrages mit einer Beteiligungsgesellschaft zugestimmt. In seiner Sitzung am 28. November 2019 informierte der Vorstand den Aufsichtsrat ausführlich über den bisherigen Geschäftsverlauf und die strategischen Prioritäten im laufenden Jahr und gab einen Kurzbericht über die vorläufige Planung 2020.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrates mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft behandelt. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat jeweils unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat zudem im Geschäftsjahr 2019 die gemäß dem Merkblatt der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zur fachlichen Eignung und Zuverlässigkeit von Mitgliedern von Verwaltungs- und Aufsichtsorganen gemäß VAG geforderte Selbsteinschätzung durchgeführt und einen Entwicklungsplan beschlossen.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der bilanzfeststellenden Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und diesem die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung mündlich dargestellt und die Fragen des Aufsichtsrates beantwortet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss, der Lagebericht und die Solvabilitätsübersicht für das Geschäftsjahr 2019 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat unverzüglich nach der Aufstellung vor. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrates fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und die Fragen des Aufsichtsrates beantwortet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht ebenfalls geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandung ergeben. Der Aufsichtsrat billigte den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Im vergangenen Jahr sind im Vorstand und im Aufsichtsrat Personalveränderungen eingetreten. Herr Claudia Gienal, CEO der AXA UK und Irland, ist mit Wirkung zum 14. Juni 2019 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Frau Christine Theodorovics, Chief Strategic Development Officer Europe, AXA GIE, ist mit Wirkung zum 17. Juni 2019 zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt worden. Herr Dr. Nils Kaschner ist aufgrund seines Wechsels zur AXA S.A. mit Wirkung zum Ablauf des 6. Oktober 2019 aus dem Vorstand ausgeschieden. Herr Dr. Marc-Daniel Zimmermann ist mit Wirkung zum 12. Dezember 2019 zum Mitglied des Vorstands bestellt worden.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands für ihre erfolgreiche Tätigkeit. Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Dienstleistungsgesellschaften, die für unsere Gesellschaft tätig geworden sind, gilt für ihre Leistungen im Jahr 2019 unser ganz besonderer Dank.

Köln, den 1. April 2020

Für den Aufsichtsrat

Antimo Perretta
Vorsitzender

Christine Theodorovics

Andrea Wolf

Impressum

Herausgeber:
AXA Versicherung AG
Colonia-Allee 10-20
51067 Köln

Tel.: 0800 3203205
Fax: 0800 3557035
E-Mail: info@axa.de

Internet: www.axa.de

Redaktion:
AXA Konzern AG, Köln
Unternehmenskommunikation